

zweite, erweiterte und aktualisierte Auflage

Rom wird den Glauben verlieren und Sitz des Antichrist werden!

Das sagte die Muttergottes 1846 in La Salette!



Am 11. Februar 2013 kündigte Papst Benedikt XVI.
ganz unerwartet seinen Rücktritt an.
Sieben Stunden später schlug der Blitz in die Kuppel
von St. Peter ein.

War das ein Göttliches Zeichen?



DER ENTFESSELTE

Die fröhliche Fehlbarkeit des Papstes

Kunst-Krimi
**Die Jagd nach Hitlers
verschollenem Schatz**

Luftsicherheit
**Hacker proben den
Angriff aufs Cockpit**

Conchita Wurst
**„Ich bin nicht im
falschen Körper“**

Bild: Original Spiegel Ist dieser Mann wirklich der Stellvertreter Jesu Christi? Kann dieser Mann wirklich der Nachfolger des Hl. Petrus sein? Ist dieser Mann wirklich jener, zu dem Jesus sagte: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe?“ Ist dieser Mann wirklich der Mensch, den Jesus mit der Leitung Seiner Kirche beauftragt hat? Schauen Sie sich die Gesichtszüge dieses Mannes genau an. Sind diese nicht viel mehr die eines Schauspielers oder Jongleurs, als die eines zweiten Christus? Hat es einen solchen Mann auf dem Thron Petri schon einmal gegeben? Der „Spiegel“, eine Zeitschrift von und für die Welt, hat erkannt, dass dieser Papst - wie es der Volksmund bei gewissen Dingen sagt - aus der „Reihe tanzt“. Warum ist denn dieser Papst so anders?

Inhalt

Wir leben in der Apokalypse, in der Zeit des Endes	04
Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen	05
Es ist Tatsache: Wer sagt, ..., der hat die Bibel nicht verstanden	07
Aus Botschaft Nr. 894 der „Vorbereitung“: „Man“ spielt bereits mit euch!	08
Der Eintrag von Schwester Faustyna am Tag der Geburt von Bergoglio	08
Der Freimaurer, der fast Papst geworden wäre	09
Der satanische Endkampf um Seelen kündigt sich an	09
Freimaurer 1917 auf dem Petersplatz in Rom	10
Inthronisierung Luzifers 1963 im Vatikan	10
Vier Freimaurerlogen auf dem Gebiet des Vatikan	11
Rauch Satans in die Kirche eingedrungen	11
Im Vatikan haust der Teufel	11
Klaus Kenneth berichtet als Augenzeuge	12
Don Gobbi und Françoise: Kirche von Freimaurerei durchdrungen	12
Die Synagoge Satans	12
Der Thron des Satans	14
Satanismus	16
Aus Botschaft 101 vom 30. Mai 2011 des Buches der Wahrheit	16
Aus Botschaft 324 vom 26. Januar 2012 des Buches der Wahrheit	17
Aus Botschaft 415 vom 29. April 2012 des Buches der Wahrheit	18
Denkschrift zum "Buch der Wahrheit"	19
Aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 2,1 - 12	24
666 - des alten Rätsels Lösung!	25
Aus Botschaft Nr. 38 vom 21. Februar 2013 in www.dievorbereitung.de	27
Der Falsche Prophet hält Einzug in den Vatikan	
Aus Botschaft Nr. 39 vom 22. Februar 2013 in www.dievorbereitung.de	27
Der unwiderlegbare Beweis in Offenbarung 17,6 – 11	28
Blitzeinschlag in Brüssel: Beginn der Apokalypse?	29
BETRACHTUNG von Don Laurent Larroque (Marianische Priesterbewegung)	30
Wer ist der apokalyptische Falsche Prophet?	34
Die Papstweissagung der Hl. Birgitta von Schweden	36
Die Papstweissagung des Hl. Franziskus	37
Die Papstweissagung des Hl. Malachias	38
Die Papstweissagung der sel. Katharina Emmerick	39
Die Papstweissagung von Garabandal	40
Die Papstweissagung von Maria Valtorta	41
Der "papa haereticus"	42
Mary, die siebte Botin?	43
Die Warnung	43
Einige der vielen Highlights der Arbeit von Papst Franziskus	47
Chronologie des Wirkens des Bischofs von Rom	51
Offener Brief von Bischof Lenga zur Kirchenkrise	65
Burke: „Die Verwirrung breitet sich in einer alarmierenden Weise aus“	68
Botschaft 35: Warnung an die Gläubigen, echte Propheten nicht abzulehnen .	71
Aus Botschaft 472: Worte an den Klerus	73
Spaemann-Kritik: Papst Franziskus „Aufbruch“ oder „Ausrutscher“?	75
Die Täuschung durch den Falschen Propheten	76
Für all jene, die es jetzt noch immer nicht glauben können oder wollen	77
Internetadressen, Bestelladresse für "Buch der Wahrheit"	77
Auszug aus einem Exorzismus des bekannten Exorzisten P. Gabriele Amorth	78
Aus Botschaft Nr. 868 der „Vorbereitung“: Dieser "Mann" ist gefährlich!	78

Wir leben in der Apokalypse, in der Zeit des Endes

Unter "Apokalypse" versteht man im Allgemeinen das weltweite chaotische Geschehen in allen Bereichen, das der Wiederkunft Christi unmittelbar vorausgeht. Es sind Geburtswehen der kommenden neuen Erde! In der Heiligen Schrift hat die Apokalypse eine andere Bedeutung. Wörtlich ist Apokalypse mit "**Entschleierung, Enthüllung**" zu übersetzen. Weil in der Zeit der Apokalypse weltweit diese schlimmen Dinge geschehen, wird diese Zeit auch Drangsalzeit genannt. Sie umfasst sieben Jahre. In diesem Zeitraum wird lt. Bibel von Jesus Christus, dem Lamm Gottes, etwas getan, das völlig einmalig und unwiederholbar ist: ER öffnet ein Buch, das tausende Jahre gut versiegelt war und **enthüllt** damit die Geheimnisse der "Geheimen Offenbarung", dem letzten Buch der Bibel. Die Öffnung und die Bekanntgabe der Geheimnisse dieses versiegelten Buches, das so lange Zeit in den Archiven des Göttlichen Reiches verborgen war, sind also im ureigensten Sinn "Apokalypse".

Offenbarung 5,1-10

1 Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt.

2 Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen?

3 Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen.

4 Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und es zu lesen.

5 Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen.

6 Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind.

7 Das Lamm trat heran und empfing das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß.

8 Als es das Buch empfangen hatte, fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder; alle trugen Harfen und goldene Schalen voll von Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen.

9 Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern

10 und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen.

Der Hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673 – 1716, größter Marienverehrer aller Zeiten) beschreibt die unmittelbare Zeit vor der Wiederkunft Christi in seinem Goldenen Buch so: „Das aber weiß ich, dass Gott, dessen Gedanken die unsrigen überragen wie der Himmel die Erde, zu einer Zeit und auf eine Weise kommen wird, auf die die Menschen am wenigsten gefasst sind. Nicht einmal jene, die am meisten belesen und bewandert sind in der Heiligen Schrift, die übrigens in diesem Punkt recht dunkel ist, ahnen etwas davon.“

Lukas 17,26-30

26 Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein.

27 Die Menschen aßen und tranken und heirateten bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging; dann kam die Flut und vernichtete alle.

28 Und es wird ebenso sein, wie es zur Zeit des Lot war: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten.

29 Aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und alle kamen um.

30 Ebenso wird es an dem Tag sein, an dem sich der Menschensohn offenbart.

Lukas 12,54-56

54 Außerdem sagte Jesus zu den Leuten: Sobald ihr im Westen Wolken aufsteigen seht, sagt ihr: Es gibt Regen. Und es kommt so.

55 Und wenn der Südwind weht, dann sagt ihr: Es wird heiß. Und es trifft ein.

56 Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr deuten. Warum könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht deuten?

Jesus sagte zu ihnen: Gebt Acht, dass euch niemand irreführt! Mk 13,5

Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen (Maleachi 3,1)

Jesus, die Wahrheit – und das Buch der Wahrheit, die versiegelte Buchrolle, die Heilige Schrift und die siebte Botin

Das „Buch der Wahrheit“, das wir unter diesem Namen im Buch Daniel in 10,21 finden und dessen Öffnung im selben Buch für die Zeit des Endes in 12,4 u. 9 angekündigt ist, ist das „Buch Jesu Christi“!

Am 25. Dezember 2012 in Botschaft 657 des „Buches der Wahrheit (BdW)“ sagte Jesus: „Meine innig geliebte Tochter, Mein Plan zur Erlösung der Welt begann in **Meiner Zeit**, und zwar am 22. Dezember 2012. **Diese Zeit in der Welt ist Meine Zeit**, da Ich alle Kinder Gottes sammle, als eine Einheit, da die große Schlacht beginnt. Diese Periode der **Großen Drangsal** wird einige Zeit dauern.“

Die Zeit der Drangsal dauert insgesamt sieben Jahre. Die letzte Hälfte dieser Zeit wird „Große Drangsal“ bezeichnet. **Diese Seine Zeit** wird im „Buch der Wahrheit“ also „Große Drangsal“ genannt. Die Offenbarung des Hl. Johannes gibt einen Umriss über das gesamte Geschehen der „Großen Drangsal“. In der Zeit der Drangsal wird auch die innen und außen beschriebene und siebenfach versiegelte Buchrolle, die keinen Namen trägt und die in Kapitel 5 der bezeichneten Offenbarung näher beschrieben ist, von Jesus Christus, dem Lamm, geöffnet. Er allein ist dazu würdig und beauftragt.

Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit!“ Weil nur Er, der die Wahrheit und das Wort Gottes ist, allein die versiegelte und namenlose Buchrolle - die ebenfalls Wort Gottes und Wahrheit ist - öffnen kann und weil die Öffnung dieser Schriftrolle **in Seine Zeit fällt**, deshalb bekommt diese Göttliche Schrift – wie von selbst – auch Seinen Namen: „Wahrheit“. So wird die namenlose Buchrolle von Offenbarung 5 zum „Buch der Wahrheit“ in Daniel 10.

Dieses „Buch der Wahrheit“ beschreibt im Gegensatz zur Offenbarung des Hl. Johannes detailliert das Geschehen der Großen Drangsal. Wäre dieses Buch eher geöffnet worden, hätte dies zu vielen, vielen Missverständnissen und zu einer ständigen Skepsis gegenüber dem jeweiligen Papst geführt.

Das „Buch der Wahrheit“ bestätigt das Vorstehende:

1. Das *Buch der Wahrheit* ist das *Buch Jesu Christi*.
2. Die *Bibel* ist das *Buch des Vaters*.
3. Die *versiegelte Buchrolle* ist das *Buch der Wahrheit*.

1. Das *Buch der Wahrheit* ist das *Buch Jesu Christi*

(die folgenden Botschaftstexte sind Ausschnitte und Auswahl aus dem „Buch der Wahrheit“)

Botschaft 337

Mein Buch der Wahrheit wird gegeben, damit die Gläubigen zu Zeugen Meiner Bekanntmachung der Mysterien werden, die so lange in den Archiven des Göttlichen Reiches verborgen waren.

Euer Jesus

Botschaft 440

Mein Buch der Wahrheit wird sich so schnell wie eine Flamme über die ganze Welt ausbreiten. Nehmt Mein Geschenk, Mein Heiliges Wort, **Mein Buch der Wahrheit**, und verinnerlicht es. Denn ohne es werdet ihr wie ein Körper ohne eine Seele sein.

Euer geliebter Jesus, Erlöser der ganzen Menschheit

Botschaft 523

Das Buch der Wahrheit ist nicht bloß ein Buch. Es ist Mein Heiliges Wort, der erste Teil von vielen Offenbarungen, um die Welt zu bekehren. **Dies ist Mein Buch. Mein Wort. Mein Versprechen.** Das Heilige Wort Gottes wird der Menschheit — durch diese Botschaften — als ein großes Geschenk gegeben.

Euer Jesus

2. Die *Bibel* ist das *Buch des Vaters*

Botschaft 239

So viele Meiner Kinder kennen nicht die Inhalte, die im **Buch Meines Vaters, in der höchstheiligen Bibel**, enthalten sind. Wenig Aufmerksamkeit wird dem Buch des Johannes (*die Geheime Offenbarung*) geschenkt, wo der ganzen Welt Details der Endzeit gegeben werden. Diese Zeit ist jetzt gekommen. Bereitet euch alle vor.

Jesus Christus

Botschaft 344

Du, Meine Tochter, wirst von denjenigen angegriffen, die sagen, dass **das Heilige Buch Meines Vaters** zu Gunsten dieser Botschaften beiseitegeschoben wird. Dem ist nicht so. Meine Botschaften in dieser Zeit sollen die in der **Bibel enthaltenen Lehren bekräftigen**, weil so viele in der heutigen Welt nicht wissen, was darin enthalten ist.

Euer geliebter Jesus

Botschaft 622

Die Spaltung zwischen den treuen Anhängern, denjenigen, die das **Buch Meines Vaters, die Höchstheilige Bibel**, annehmen, und denjenigen, welche die Wahrheit ändern wollen, ist dabei, größer zu werden.

Euer Jesus

3. Die *versiegelte Buchrolle* ist das *Buch der Wahrheit*

Daniel 12,4 Du, Daniel, halte diese Worte geheim und **versiegle das Buch** bis zur Zeit des Endes!

Daniel 12,9 Er erwiderte: Geh, Daniel! Diese Worte bleiben **verschlossen und versiegelt** bis zur Zeit des Endes.

Dieses Buch, das Daniel auf Geheiß versiegelte und das bis zur Zeit des Endes versiegelt blieb, um dann in dieser Zeit vom Lamm geöffnet zu werden, ist die „namenlose Buchrolle“ von Offenbarung 5, bzw. das „Buch der Wahrheit“. Am 08. November 2010 wurde dieses Buch von Maria, der Magd des Herrn, aufgeschlagen. Das Göttliche Lamm entfaltet seither über Seine Prophetin, die siebte und letzte Botin, den ganzen Inhalt und Reichtum dieser Schriftrolle. Die Mysterien der „Geheimen Offenbarung“ des Apostels Johannes werden darin entschleiert / enthüllt (= Apokalypse). Die Botschaften gehen bis zur Wiederkunft Christi, also bis zum Jüngsten Tag. Dieser Tag ist nicht in 1.000 Jahren, wie manche meinen, er ist sehr, sehr nahe!

In Ezechiel 2,9-10 und Sacharja 5,2 ist ebenfalls von dieser Buchrolle die Rede.

Botschaft 319

Das **versiegelte Buch der Wahrheit** wird geöffnet werden und die darin enthaltenen Geheimnisse durch dich, Meine Tochter, offenbart werden, — damit die ganze Welt dies alles sehen kann.

Euer geliebter Jesus, Erlöser der Menschheit

Botschaft 436

Nur das Lamm Gottes, Mein Sohn, hat die Befugnis, euch die kommenden Ereignisse zu offenbaren. Nur Er allein kann die Siegel öffnen. Er tut das jetzt mit Hilfe des Siebten Engels, der Siebten Botin.

Öffnet eure Augen und akzeptiert, dass jetzt, schlussendlich, das „Buch der Wahrheit“ — das prophezeit worden ist — Kapitel für Kapitel vor euren Augen geöffnet wird.

Euer geliebter Vater im Himmel, Gott der Allerhöchste

Botschaft 540

Kein Mensch kennt die Wahrheit der wirklichen Inhalte des Buchs der Offenbarung. Nur Gott kennt sie. Nur Ich, das Lamm Gottes, habe die Autorität zu enthüllen, was sie enthalten. Ich tue das jetzt durch Meine Botin Maria von der Göttlichen Barmherzigkeit, die Meine Worte — nicht ihre Worte — an eine ungläubige Welt übermitteln wird.

Euer Erlöser, Jesus Christus

Botschaft 881

Mehr von euch werden die Wahrheit, die in dem Buch des Johannes — in der Offenbarung — enthalten ist, erkennen, da sie euch zurzeit offenbart wird. Habt keine Angst, denn all diese Dinge müssen geschehen. Viele, die diese Botschaften nicht annehmen, machen einen schweren Fehler, denn das „Buch der Wahrheit“ hat schlicht und einfach die Details und die Geheimnisse zum Inhalt, die im Buch der Offenbarung enthalten sind. Ich, das Lamm Gottes, Bin die einzige Autorität — nur Ich habe die Erlaubnis von Meinem Vater —, die Siegel, die darin enthalten sind, zu öffnen.

Euer Jesus

Das **Buch der Wahrheit** ist, was der Name sagt: Wahrheit. Es ist frei von teuflischen Einwirkungen oder Fälschungen. Jesus sagt dazu Folgendes:

Botschaft 194, 15. September 2011

Satan wird nicht erlaubt, auf diese Botschaften einzuwirken, egal wie heftig er es versucht.

Botschaft 850, 19. Juli 2013

Du wirst niemals Irrtümer verkünden können, da dies von Meinem geliebten Vater nicht erlaubt wird. Du bist die Prophetin der Endzeit.

Es ist Tatsache:

Wer sagt, „er brauche keine Botschaften, er habe die Bibel und das genüge ihm“, der legt beredtes Zeugnis davon ab, dass er die Bibel nicht verstanden hat oder zumindest gewisse Teile darin ignoriert. Eine Berufsgruppe scheint für diese Meinung besonders anfällig zu sein.

Apokalypse heißt „Enthüllung“. Was wird hier enthüllt? Die Apokalypse enthüllt die Geheimnisse der „Geheimen Offenbarung“, die insbesondere verborgen sind in der „namenlosen, siebenfach versiegelten Buchrolle“ von Offenbarung 5, die auch als „Buch der Wahrheit“ bezeichnet wird. Beide Schriften (*die nur eine Schrift ist*), werden in der Bibel uns vorgestellt mit dem Vermerk, dass sie zur Zeit des Endes geöffnet werden. Kein Sterblicher kennt den Inhalt dieser versiegelten Schrift, die doch für ihn und zum Heil aller Menschen bestimmt ist.

Die Wahrheit, die durch das Öffnen dieser Schriftrolle zu Tage kommt, ist von größter Wichtigkeit für das Leben des Christen in der Zeit des Endes. In einer Zeit also, in der der Antichrist, der Sohn des Teufels, und der Falsche Prophet die Welt fest im Griff haben und danach trachten, die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus aufgrund entsprechender Gesetze zu unterbinden. - Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Worte Jesu, in Sorge um Seine Kirche:

Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen (Mt 16,18).

Simon, Simon, der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf (Lk 22,31).

Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden (Lk 18,8)?

Wie tausend Feinde vor Luther und tausend nach ihm das Wort, das Papst Pius II. an den türkischen Sultan richtete, erfahren haben, werden es auch die heutigen Kirchenfeinde erfahren:

*Zu senken Petri Schifflein
Gibst du umsonst dir Müh'.
Es schwanket wohl dies Schifflein,
Doch sinken wird es nie!*

Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat (Altes Testament; Amos 3,7).

Abraham (*der Vater des Glaubens*) aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören (Luk 16,29).

Da sagte Jesus zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben (Luk 24,25).

Ihr (d. h. die Kirche) seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut (Eph 2,20).

Darum hört: Ich sende zu euch Propheten, Weise und Schriftgelehrte ... (Matth. 23,34).

„Rom wird den Glauben verlieren und Sitz des Antichrist werden!“ Das sagte die Muttergottes 1846 in La Salette (Südfrankreich). Der Erscheinungsort wurde (dennoch) kirchlich anerkannt. Maria bezeichnet sich im Magnificat als „Magd des Herrn“ (Lk 1,48) - und diese Magd ist sie bis heute geblieben! In der „Lauretanischen Litanei“ wird sie seit fünf Jahrhunderten als „Königin der Propheten“ um ihre Fürsprache angerufen.

Fazit: Wenn Maria als „Dienerin“ im Auftrag ihres und unseres HERRN und als „Königin der Propheten“ zu uns redet, stellen sich fast alle taub, sie verschließen ihre Ohren quasi mit Ohropax, damit sie keinesfalls hören, was Gott ihnen sagen will bzw. zu ihrer Rettung sagen muss.

Botschaft Nr. 894 vom 28. März 2015 (www.dievorbereitung.de)

"Man" spielt bereits mit euch!

Mein Kind. Mein liebes Kind. Bitte sage Unseren Kindern heute das Folgende:

Euer Oberhaupt der Kirche stiftet Verwirrung, denn er ist listig und geschickt und bereitet dem "Sohn des Bösen" - getarnt und verwoben und äußerst spitzfindig und in süßeste, so "glaubhafte" Worte verpackt - die "Besteigung des obersten Throns", doch, Meine geliebten Kinder, ist alles, was aus seinem Munde kommt Lüge, denn seine Worte dienen nur dem einen Ziel: Dem Teufel "Platz in eurer Welt zu verschaffen", die Herrschaft über ALLE und ALLES, doch, Meine geliebten Kinder, wird das niemals geschehen, denn Gott, euer Vater, ist ein barmherziger Gott, und durch die innige Liebe zu Seinen treuen Kindern, die Kinder, die Seinen Sohn verherrlichen, wird ER Einhalt gebieten und Jesus schicken, um zu siegen, um Seine treuen Kinder zu retten und zu erheben, und das, Meine lieben Kinder, wird in den 3 dunklen Tagen geschehen.

JESUS WIRD KEIN ZWEITES MAL UNTER EUCH WOHNEN, so glaubt und vertraut und HÖRT NICHT AUF DIE DAHERGELAUFENEN, denn sie suchen eure Verderbnis, nicht aber euer Seelenheil, obwohl sie dies vorgeben, und so viele Unserer Kinder ihnen glauben.

Seid gewarnt, denn "man" spielt bereits mit euch! Vertraut auf Jesus, NICHT AUF DIE MENSCHEN, denn nur Jesus ist der Weg ins Himmelreich, KEIN DAHERGELAUFENER WIRD EUCH JE ZUM VATER FÜHREN, wohl aber in Lügen ersticken und mit schönen Worten Honig um den Mund schmieren, der schon bald bitter und ungenießbar werden wird und euch wie Blei im Magen liegen wird!

So hört auf Unser Wort und FESTIGT EUCH IN JESUS! Nur so habt ihr eine Chance! Amen. So sei es.

In Liebe, Eure Mutter im Himmel. Mutter aller Kinder Gottes und Mutter der Erlösung. Amen.

Neben dem ***Buch der Wahrheit*** gibt es auch ***Die Vorbereitung***. Diese Vorbereitungs-Botschaften decken sich voll und ganz mit dem ***Buch der Wahrheit***. Sie stammen von einer Prophetin aus Spanien (einer gebürtigen Deutschen).

Der Eintrag von Schwester Faustyna am Tag der Geburt von Bergoglio

Jorge Mario Bergoglio, der jetzige Papst Franziskus, wurde am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires (Argentinien) geboren. Am selben Tag schreibt die Hl. Schwester Faustyna Kowalska, die Kündlerin der Göttlichen Barmherzigkeit, in ihr Tagebuch:

823 **17.12.[1936]. Den heutigen Tag habe ich für die Priester aufgeopfert. An diesem Tag habe ich mehr als zu irgendeiner Zeit leiden müssen, innerlich und äußerlich. Ich wusste nicht, dass man an einem einzigen Tag so viel leiden kann. Ich bemühte mich, die heilige Stunde abzuhalten, in welcher mein Geist die Bitterkeit des Ölberges kostete.** Ich kämpfte ganz allein, von Seinem Arm gestützt, gegen alle Schwierigkeiten, die wie undurchdringliche Mauern vor mir wachen; dennoch vertraue ich auf die Macht Seines Namens, und ich fürchte nichts.

824 In dieser Einsamkeit ist Jesus Selbst mein Meister. Er Selbst erzieht und lehrt mich. Ich fühle, dass ich unter Seinem besonderen Einfluss stehe. Um Seiner unbegreiflichen Entscheidungen willen vereinigt Er sich mit mir auf besondere Weise und lässt mich in unfassbare Geheimnisse eindringen. **Es besteht ein Geheimnis, das mich mit dem Herrn verbindet, das niemand wissen darf, selbst die Engel nicht; und wenn ich es auch aussprechen wollte, so könnte ich es gar nicht und doch lebe ich daraus und werde ewig leben. Dieses Geheimnis unterscheidet mich von anderen Seelen hier auf Erden und in der Ewigkeit.**

Der Freimaurer, der fast Papst geworden wäre

Papst Leo XIII. verstarb am 20. Juli 1903. Die Kardinäle begaben sich daraufhin ins Konklave, um den nächsten Papst zu wählen. Als beim ersten Wahldurchgang die Stimmzettel ausgezählt waren, lag **Kardinal Rampolla**, der frühere Staatssekretär von Papst Leo XIII., vorne.

Plötzlich wurde das Konklave von einer Schockmeldung des Bischofs von Krakau (damals noch zum österreichischen Reich gehörig), Jan Kardinal Puzyna, unterbrochen. Auf Lateinisch verkündete er, „...dass Seine Majestät, Kaiser Franz-Josef von Österreich und König von Ungarn, offiziell von seinem überlieferten Recht und Privileg Gebrauch mache und sein Ausschluss-Veto gegen Seine Eminenz, Kardinal Mariano Rampolla del Tindaro, einlege.“

Während des Konklaves wurde keine Begründung dafür abgegeben, doch dieses vom Bischof von Krakau ausgesprochene Veto kostete Kardinal Rampolla das Papstamt. Mehrere Jahre nach diesem Vorfall lagen direkte Beweise vor, dass Kardinal Rampolla nicht nur ein Freimaurer war, sondern außerdem der satanischen Feimaurer-Akademie, dem Orientalischen Templerorden (OTO) angehörte. Der Name Rampolla erschien auf einer Liste des OTO-Manifestes, das in einer Freimaurer-Zeitschrift publiziert wurde. Wer waren die anderen Mitglieder des OTO? Aleister Crowley, britischer Spion und „Urvater“ des modernen Satanismus. Anscheinend hatte der aufmerksame Bischof von Krakau dieses Beweismittel entdeckt und das althergebrachte Vetorecht durch den österreichischen Kaiser benutzt, um die Kandidatur von Kardinal Rampolla zu verhindern.

Fast hätten es damals die Freimaurer geschafft, ihr ultimatives Ziel – nämlich die Kontrolle über den päpstlichen Stuhl – zu erreichen. Es gibt aber keinen Grund, weshalb sie es nach diesem Rückschlag nicht noch einmal probieren sollten, das Papstamt an sich zu reißen.

Anstatt Rampolla wurde Giuseppe Melchiorre Sarto gewählt. Er nannte sich Pius und ging als Hl. Papst Pius X. in die Geschichte ein.

Der satanische Endkampf um Seelen kündigt sich an

Die Vision von Papst Leo XIII.

Genau 33 Jahre, auf den Tag genau vor dem Sonnenwunder in Fatima, das heißt, am 13. Oktober 1884, hatte Papst Leo XIII. eine bemerkenswerte Vision, während er eine Messe zelebrierte. Er fiel für ca. 10 Minuten in Trance, sein Gesicht wurde fahl und grau. Danach ging er in sein Arbeitszimmer und verfasste ein Gebet zum Hl. Erzengel Michael.

„Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe. Gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels sei du unser Schutz. Gott gebiete ihm, so bitten wir flehentlich. Und du, Fürst der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und die anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen die Welt durchstreifen, mit der Kraft Gottes hinab in den Abgrund der Hölle. Amen.“

Auf die Frage, was denn geschehen war, erklärte er, dass er zwei Stimmen gehört habe, die aus der Richtung vom Tabernakel kamen.

Die eine Stimme war sanft, die andere war rau und hart. Er hörte folgendes Gespräch:

Die Stimme Satans prahlte mit seinem Stolz zu unserem Herrn:

„*Ich kann Deine Kirche zerstören.*“

Die sanfte Stimme des Herrn:

„*Du kannst? Dann gehe und tue es.*“

Satan:

„*Um das zu tun, brauche ich mehr Zeit und Macht.*“

Unser Herr:

„*Wie viel Zeit? Wie viel Macht?*“

Satan:

„*75 - 100 Jahre, und mehr Macht über diejenigen, die sich meinem Dienst unterwerfen.*“

Unser Herr:

„*Du bekommst diese Zeit, und diese Macht.*“

Dies geschah im Jahre 1884.

Der Teufel sagte, er brauche 75-100 Jahre. Nun, 75 Jahre von dem Jahre 1884 ausgehend, wäre folglich das Jahr 1959.

Was für ein Zufall!

Am 25. Januar 1959 gab Papst Johannes XXIII. vor 17 Kardinälen im Kapitelsaal der Patriarchalbasilika St. Paul vor den Mauern völlig überraschend bekannt, dass er ein Konzil für die Weltkirche einzuberufen beabsichtige, dessen Ziel die „Erneuerung“, „größere Klarheit im Denken“ und „Stärkung des Bandes der Einheit“ sein solle.

Denken Sie an das Gebet zum Hl. Erzengel Michael, das Papst Leo XIII. sofort nach seiner Vision verfasste und das nach jeder Messe gebetet werden musste.

Eine der ersten Änderungen aufgrund des II. Vatikanischen Konzil war die Streichung des Gebetes zum Hl. Erzengel Michael im Jahr 1964. Es war das 80. Jahr des Teufels.

<http://gott-und-gottesmutter.npage.de/die-vision-von-papst-leo-xiii.html>

Freimaurer 1917 auf dem Petersplatz in Rom

Die Freimaurerei feierte 1917 ihr 200-jähriges Bestehen. 1717 wurde in London die erste offizielle Freimaurerloge gegründet. 1517 schlug Martin Luther seine verwerflichen Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg an, die zur Spaltung der Kirche führten, zur Spaltung des Leibes Christi. Luthers Wirken führte außerdem zur Abschaffung des täglichen Opfers, von dem Daniel berichtet, dass der Antichrist es abschaffen wird (Dan 8,12; 11,31; 12,11). **Martin Luther outete sich somit als ein Vorläufer des Antichristen.**

Der Hl. Maximilian Kolbe, der 1917 in Rom studierte, war Augenzeuge der Zweihundertjahrfeier der Freimaurer. Auf dem Petersplatz wurde die Satans-Hymne gesungen und die Satans-Standarte triumphierend geschwungen. Auf ihr war zu lesen: „**Satan muss im Vatikan regieren und der Papst wird sein Sklave sein.**“ Pater Maximilian beschloss daraufhin als Gegenmaßnahme die Gründung seiner „Militia Immaculatae“. (Ritterschaft der Unbefleckten!)

Inthronisierung Luzifers 1963 im Vatikan

Am 29. Juni 1963 (*) soll es nach Angaben verschiedener Berichterstatter zur **Erhebung Luzifers in sein »Amt« im Vatikan, zur Inthronisierung**, gekommen sein. Mit anderen Worten: Rom schloss einen Bund mit Satan, das Böse übernahm die Macht. Unter den Publizisten dieses finsternen Rituals findet sich ein kenntnisreicher Vatikan-Experte, der ehemalige Priester DDDr. Malachi Martin, Archäologe und Bibelwissenschaftler, Geheimdienstler des Vatikans, Berater und enger Vertrauter dreier Päpste, Johannes XXIII., Pauls VI. und Johannes Pauls I.

In dem 2012 von Eva Herman veröffentlichten Buch «Weltenwende» wird der ehemalige Papstberater Malachi Martin umfangreich dazu zitiert, dass der Vatikan satanisch infiltriert sei.

Das von ihm in seinem Buch »Der letzte Papst« beschriebene okkulte Ritual zur Inthronisierung des obersten gefallenen Engels Luzifer in die Führung der katholischen Kirche klingt erschütternd. »Niemand seit der Gestalt des Nimrod (1 Mose 10,8-12) im Alten Testament und seit dem Turmbau zu Babel (1 Mose 11,1-9) haben es die Eliten der Macht aufgegeben, ihren fieberhaften Traum von der „einen Weltregierung“ zu verfolgen, die tun ihr Möglichstes, um ihren Mann als Papst einsetzen zu können. Wenn ihnen das gelingt, dann wäre Satan wirklich der Herrscher«, so Pater Martin.

Malachi Martin starb 1999 unter mysteriösen Umständen.

(*) *Anm.: 29. Juni Fest Peter und Paul. Inthronisierung Luzifers (durch Freimaurer) in der Pauluskapelle während des II. Vatikanischen Konzils. Dieses begann am 11. Okt. 1962 und endete am 08. Dez. 1965. Dass diese Inthronisierung tatsächlich stattgefunden hat, daran kann eigentlich gar kein Zweifel bestehen! Genaueres in:*

http://www.herzmariens.ch/Buecher/Der%20letzte%20Papst/liste_Derletztepapst.htm

<https://www.compact-magazin.com/papstruecktritt-die-luziferische-drohung/>

Vier Freimaurerlogen auf dem Gebiet des Vatikan

Ausschnitt aus einem Vortrag (Tondokument) eines hochrangigen Mitglieds der Priesterbruderschaft St. Pius X. aus dem Jahre 1995. Thema: Verschwörung in der Kirche! Die im Original genannten Namen werden hier nicht erwähnt.

„Und es ist immerhin interessant zu hören, dass der Großmeister der mexikanischen Freimaurerloge anlässlich der Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und dem Heiligen Stuhl vor einigen Jahren über den neu ernannten Botschafter Mexikos am Heiligen Stuhl gesagt hat, dieser Mann ist ein Freund, er ist ein Freimaurer, und er wird natürlich in Rom Feinde treffen, aber, sagt der Großmeister der mexikanischen Freimaurerloge, er wird dort auch Freunde treffen. Insbesondere, so fährt er fort, wenn man daran denkt, dass **auf dem Gebiet des Vatikans vier Logen bestehen, die unabhängig voneinander arbeiten**. Das sagt der Vertreter der mexikanischen Freimaurerloge.“

Rauch Satans in die Kirche eingedrungen

Wir wissen, dass Papst Paul VI. im Jahr 1972 während seiner Predigt zum Fest Peter und Paul am 29. Juni den berühmt gewordenen Satz aussprach, dass „der **Rauch Satans**“ in die Kirche eingedrungen sei. Nur wenige wissen aber, dass der Montini-Papst es nicht bei diesem Ausspruch bewenden ließ, sondern diesem Drama innerhalb der Kirche am 15. November desselben Jahres eine bis ins Detail ausgearbeitete Ansprache während der Generalaudienz am Mittwoch widmete.

Weiteres in „Fatima und kein Ende“ von Guido Horst, 1. Aufl. 2010
fe-medienverlags GmbH, Hauptstraße 22, D-88353 Kisslegg.

Im Vatikan haust der Teufel

SPIEGEL online, 11.03.2010: **Exorzist des Papstes: Teufelszeug im Vatikan!** Er ist der meistbeschäftigte Exorzist Europas (ca. 70.000 Exorzismen), bekämpft seit fast 25 Jahren den Teufel, wo immer er ihn findet. Nun verortet Don Gabriele Amorth den Teufel genau da, wo seine Heiligkeit, der Papst, zu Hause ist: im Vatikan.

„Wenn die Rede vom 'Rauch des Satans' ist, der in die heiligen Räume eingezogen ist, dann ist das wahr - auch, was die jüngsten Berichte über Gewalt und Pädophilie anbelangt“, klagte Don Gabriele. „**Es gebe Kardinäle, die nicht an Jesus glaubten, und Bischöfe, die Verbindungen zum Teufel hätten**. Im Vatikan haust der Teufel“, sagt Pater Gabriele Amorth. Und in der Augsburger Zeitung vom 21. Februar 2015 konnte man lesen: » „Willst du den Glauben verlieren, dann genügt es in den Vatikan zu gehen,“ sagt Gabriele Amorth voller Ernst. «

Klaus Kenneth berichtet als Augenzeuge

Der Autor des sehr lesenswerten Buches „Zwei Millionen Kilometer auf der Suche“ (Parvis-Verlag, Schweiz, 2007) machte, als er in den 1960-er Jahren in Rom Theologie studierte, eines Nachts eine schreckliche Erfahrung. Daraufhin brach er sofort sein Studium ab. Ein katholischer Priester, in dessen Obhut Klaus Kenneth war, und der ihn jahrelang sexuell missbrauchte, schickte ihn nach Rom, um dort – wörtlich – den „Betrieb“ kennenzulernen und eines Tages Priester zu werden. Kenneth hat sich viele Jahre später gründlich bekehrt und daraufhin das Buch geschrieben. Es beruht somit auf Wahrheit. Er schreibt: „Eines Nachts stieg ich (in Rom) unbemerkt die Treppe eines Turmes hinauf, weil ich von dort oben seltsame wimmernde Geräusche gehört hatte. Durch eine Eisentür, die einen Spalt weit offen stand, sah ich etwas, was mir das Blut in den Adern gerinnen ließ. Was sich vor meinen Augen zwischen Priestern und höheren Würdenträgern, die ich vom Seminar her kannte, abspielte, machte mir klar, in welcher neuen Hölle ich steckte. Ein stummer Schrei gellte durch mein Herz.“ (Seite 24) *Durch dieses Erlebnis wird die Aussage von P. Gabriele Amorth voll und ganz bestätigt.*

Don Gobbi und Françoise: Kirche von Freimaurerei durchdrungen

Don Gobbi, † 2011, der Gründer der Marianischen Priesterbewegung, empfing fast drei Jahrzehnte Botschaften der Gottesmutter. In diesen Botschaften ist mehrfach und ausführlich davon die Rede, dass die Kirche und auch der Vatikan von der Freimaurerei durchdrungen sind.

Françoise, eine Frau in Frankreich, erhielt/erhält von Jesus Christus diverse Botschaften, darunter auch solche, die sich ausschließlich mit der Freimaurerei befassen. Diese sind zusammengefasst in dem Büchlein „**Jesus Christus enthüllt den Seinen das Wesen der Freimaurerei**“. (*Mehr zur Person der Botschaftsempfängerin kann dem Büchlein nicht entnommen werden.*) Diese speziellen Botschaften gehen vom 10. Juli 1996 bis 13. Oktober 1997. (Parvis-Verlag, CH-1648 Hauteville)

In der Botschaft vom 10. August 1996 sagt Jesus z. B.: „Sie haben meine Stimme verstellt und haben meine Apostel nachgeäfft, indem sie deren Kleider angezogen haben, um sich als Lämmer zu verkleiden und so die Welt besser zu täuschen. Es sind reißende und lügnerische Wölfe und Schakale: Ich werde sie Meine Kirche nicht zerstören lassen: sie werden durch genau denjenigen in Stücke gerissen werden, den sie aufgenommen haben – nämlich Satan.

Sie haben die höchsten kirchlichen «Posten» eingenommen, um Meine Kirche zu führen, wie sie es wollen und all jene, die Mich wirklich lieben, zum Gehorsam zu zwingen und verschwinden zu lassen. Sie werden von Satan, ihrem Haupt, angeführt und haben die drei höchsten Ämter der Welt besetzt, um jede Seele zu zerstören.“

Die Synagoge Satans

„Wo Gott eine Kirche baut, stellt der Teufel eine Kapelle daneben“, sagt man. Hat der Volksmund da etwa nicht Recht? Satan kopiert Gott in allem! Er weiß, auf diese Weise sind die größten Erfolge zu erreichen.

Weil Jesus eine Kirche gegründet hat, deshalb gründete auch Luzifer eine. Auch von dieser Kirche berichtet die Geheime Offenbarung. Sie bezeichnet diese Kirche als „Synagoge Satans“. In 2,9 und 3,9 ist von dieser „Kirche“ die Rede.

Offb 2,9 Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich. Und ich weiß, dass du von solchen geschmäht wirst, die sich als Juden (*heute Christen*) ausgeben; sie sind es aber nicht, sondern sind eine **Synagoge des Satans**.

Offb 3,9 Leute aus der **Synagoge des Satans**, die sich als Juden (*Christen*) ausgeben, es aber nicht sind, sondern Lügner - ich werde bewirken, dass sie kommen und sich dir zu Füßen werfen und erkennen, dass ich dir meine Liebe zugewandt habe.

Vor diesem Hintergrund kann man gut verstehen, warum Papst Benedikt XVI. am 24. April 2005 bei seiner Amtseinführung sagte:

„Betet für mich, dass ich nicht furchtsam vor den Wölfen fliehe!“

Wen meinte Papst Benedikt mit den Wölfen? Er meinte damit die falschen Propheten. Über diese lesen wir in der Heiligen Schrift:

Mt 7,15.16 Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie (harmlose) Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie **reißende Wölfe**. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Mt 24,11 Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen.

1. Joh 4,5 Sie sind aus der Welt; deshalb sprechen sie, wie die Welt spricht, und die Welt hört auf sie.

Lk 6,26 Weh euch, wenn euch alle Menschen loben; denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Die falschen Propheten werden also heute – genau wie früher – von den Menschen gelobt!

Das sind also die „amtlichen“ Kennzeichen der falschen Propheten, der Wölfe. Was von diesen die Hl. Schrift sagt, muss natürlich und in ganz besonderer Weise auch für das **Oberhaupt der falschen Propheten** gelten, den Falschen Prophet!!!

Papst Leo XIII. schreibt in seiner Enzyklika "Humanum genus", vom 20. April 1884:

„Neben dem Reich Gottes auf Erden, der wahren Kirche Christi, gibt es noch ein anderes Reich, das des Satans, unter dessen Herrschaft alle stehen, die dem ewigen göttlichen Gesetz den Gehorsam verweigern [...]. In unseren Tagen scheinen alle diejenigen, die dieser zweiten Fahne folgen, miteinander verschworen zu sein in einem überaus erbitterten Kampf unter der Leitung und Hilfe des Bundes der sogenannten Freimaurer.“

In einem seiner fünf hochinteressanten Bände zur Esoterik, nämlich "Satanismus und Freimaurerei" (1986), beschreibt Karl R. H. Frick, wie die katholische Kirche seit 1738 die Freimaurerei als **"Synagoge Satans"** betrachtet und dies bis heute.

Die Katholische Kirche war immer gegen die Freimaurerei. Ein Jesuit hat über ein Dutzend päpstliche Verurteilungen von 1738 bis 1970 gezählt. Michel Dierickx spricht sogar von „mehr als 200 Interventionen der Päpste“.

http://www.muellerscience.com/ESOTERIK/Freimaurerei_Allgemein/Freimaurerei_Kirche_NewAge_Frieden.htm

Anna Katharina Emmerick († 1824), eine deutsche Mystikerin und Ordensschwester, von Johannes Paul II. 2004 selig gesprochen, sah Folgendes:

Ich sah die Peterskirche (*Anm.: Synonym für den kath. Glauben*)

»Ich sah eine ungeheure Menge Menschen, die beschäftigt waren, die Peterskirche niederzureißen. Ich sah aber auch andere, die wieder an ihr herstellten. Es zogen sich Linien von handlangenden Arbeitern durch die ganze Welt und ich wunderte mich über den Zusammenhang. Die Abbrechenden rissen ganze Stücke hinweg und es waren besonders viele Angehörige von Sekten und Abtrünnige dabei.

Wie nach Vorschrift und Regel aber rissen Leute ab, die weiße, mit blauem Band eingefasste Schürzen mit Taschen trugen und Maurerkellen im Gürtel stecken hatten (*Anm: Freimaurer*). Sie hatten sonst Kleider aller Art an und es waren große und dicke, vornehme Leute in Uniformen und Sternen dabei, die aber nicht selbst arbeiteten, sondern nur mit der Kelle an den Mauern Stellen anzeichneten, wo und wie abgebrochen werden sollte. Zu meinem Entsetzen waren auch katholische Priester bei den Freimaurern.

Manchmal aber, wenn sie nicht gleich wussten, wie abubrechen sei, nahten sie, um sicher zu gehen, einem der Ihrigen, der ein großes Buch hatte, als stünde die ganze Art des Baues und Abbruches darin verzeichnet. Und dann zeichneten sie wieder eine Stelle genau mit der Maurerkelle an, die abgerissen werden sollte, und schnell war sie herunter. Diese Leute rissen ganz ruhig und mit Sicherheit ab, und doch scheu und heimlich und lauernd.

Den Papst sah ich betend. Er war von falschen Freunden umgeben, die oft das Gegenteil von dem taten, was er anordnete. Ich sah einen kleinen, schwarzen, weltlichen Kerl in voller Tätigkeit gegen die Kirche. Während die Kirche so auf der einen Seite abgebrochen wurde, ward auf der anderen Seite wieder daran gebaut, aber sehr ohne Nachdruck. Ich sah da viele Geistliche, und einer ging, ohne sich stören zu lassen, gerade durch die Abbrechenden durch und ordnete zur Erhaltung und Wiederherstellung an. Andere Priester sah ich träge ihr Brevier beten und dazwischen etwa ein Steinchen als große Rarität unter dem Mantel herbeitragen oder anderen hinreichen. Sie schienen alle kein Vertrauen, keine Lust, keine Anweisung zu haben und gar nicht zu wissen, um was es sich handelt. Es war ein Jammer.

Schon war der ganze Vorderteil der Kirche abgetragen, nur das Allerheiligste stand noch. Da erblickte ich eine majestätische Frau. ...«

Der Thron des Satans

Noch nie davon gehört? Natürlich will Satan auch auf einem Thron sitzen und sich anbeten lassen. Er will doch schon immer wie Gott sein, ja, er will sogar über IHM sein. Deshalb beansprucht er auch die Zahl 666, sie ist das Doppelte der Zahl 333, die für Gott steht. Wenn Gott auf einem Thron sitzt, dann will auch er das.

Es gibt ihn demnach, den Thron Satans! Die sichersten Angaben dazu finden wir in der Hl. Schrift selber. Dreimal ist in der Offenbarung des Hl. Johannes von diesem Thron die Rede.

Offb 2,13 Ich weiß, wo du wohnst; es ist dort, wo der **Thron des Satans** steht. Und doch hältst du an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch nicht in den Tagen, als Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet wurde, dort, wo der Satan wohnt.

Offb 13,2 Das Tier, das ich sah, glich einem Panther; seine Füße waren wie die Tatzen eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und der **Drache** hatte ihm seine Gewalt übergeben, **seinen Thron** und seine große Macht.

Offb 16,10 Der fünfte Engel goss seine Schale über den **Thron des Tieres**. Da kam Finsternis über das Reich des Tieres und die Menschen zerbissen sich vor Angst und Schmerz die Zunge.

Im Sendschreiben an die Gemeinde in Pergamon ist also zu lesen: Ich weiß, wo du wohnst; es ist dort, wo der **Thron des Satans** steht. Und doch hältst du an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch nicht in den Tagen, als Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet wurde, dort, **wo der Satan wohnt**.

Wir lesen hier, dass am Ende des ersten Jahrhunderts, als die Offenbarung durch Johannes geschrieben wurde, der Thron des Satans in Pergamon stand. In Pergamon waren die Baals-Priester, die die babylonische Religion lehrten. Der Thron Satans wurde von Pergamon nach Rom verlegt und zwar in den Janustempel. Dieser Tempel stand da, wo heute der Vatikan steht. Der Altar der babylonischen Baals-Priester befindet sich heute im Pergamon-Museum in Berlin.

Es gibt ihn also, den Thron des Satans. Früher stand er in Pergamon. Doch wo steht er heute? Er steht auch heute dort, genau wie damals, wo der Satan wohnt (Offb 2,13). Oben konnten wir von Gabriele Amorth lesen: „Im Vatikan haust der Teufel!“ Zwischen „wohnen“ und „hausen“ besteht kein großer Unterschied.

Der Teufel und sein näherer Anhang werden in der Geheimen Offenbarung oft mit »Tier« umschrieben. Tier = ein Sammelbegriff für Satan, Schlange, Antichrist, Falscher Prophet, Freimaurerei. In Offenbarung 16,10 heißt es:

Der fünfte Engel goss seine Schale über den **Thron des Tieres**. Da kam Finsternis über das Reich des Tieres und die Menschen zerbissen sich vor Angst und Schmerz die Zunge.

Drei Verse weiter werden drei Personen namentlich genannt, sie bilden die satanische Trinität. Bis zur Öffnung des **Buches der Wahrheit** wusste niemand so recht, wer oder was unter dem Begriff „Falscher Prophet“ zu verstehen ist. Doch jetzt ist es offenbart und ergibt auch einen tiefen Sinn.

Der jetzige Mann auf dem Stuhl Petri ist dieser Falsche Prophet und wird in Nr. 397 und 861 dieses Buches auch als „**Tier**“ bezeichnet.

Offb 16,13-14 Dann sah ich aus dem **Maul des Drachen** und aus dem **Maul des Tieres** und aus dem **Maul des Falschen Propheten** drei unreine Geister hervorkommen, die wie Frösche aussahen. Es sind Dämonengeister, die Wunderzeichen tun; sie schwärmten aus zu den Königen der ganzen Erde, um sie zusammenzuholen für den Krieg am großen Tag Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung.

Das **Buch der Wahrheit** spricht siebenmal die „satanische Trinität“ an. Die folgenden zwei Botschaftsausschnitte verdeutlichen einiges:

Botschaft 941

Meine innig geliebte Tochter, die **allerböseste Trinität**, die aus **Meinen drei Feinden** besteht, aus dem **Falschen Propheten, dem Antichristen und dem Drachen — das ist Satan —**, wird sich nun erheben, um der Allerheiligsten Trinität zu trotzen. Wisset, dass sie viele Tausende und Abertausende ergebener Jünger haben, und da die Zeit naht, werden viele geheime und abscheuliche Zeremonien stattfinden, um die Schlange zu ehren.

Botschaft 947

Die Zahl jener, die der **unheiligen Trinität** — bestehend aus dem Falschen Propheten, dem Antichristen und Satan — folgen werden, wird viel größer sein als die Zahl derjenigen, die dem Heiligen Wort Gottes, wie es vom Anfang an festgelegt worden ist, treu bleiben. Niemals, nicht einen Augenblick in eurem Leben, hättet ihr euch die schreckliche Täuschung vorstellen können, von der ihr jetzt Zeuge sein werdet. Meine Feinde sind gut vorbereitet, haben großen Einfluss und sind gut finanziert.

Der Thron Satans steht heute also da, wo die „Satanische Trinität“ wohnt, wo der Falsche Prophet auf dem Thron sitzt, auf dem Thron des Stellvertreters Christi. Der Blitzeinschlag in die Kuppel von St. Peter am 11. Februar 2013 (Titelseite) steht dafür zeichenhaft. „Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk 10,18)!

Die folgenden Botschaftsausschnitte stammen ebenfalls aus dem **Buch der Wahrheit**:

Botschaft 133

Meine Tochter, bitte bete für Meinen Stellvertreter, Papst Benedikt; denn er ist von freimaurerischen Kräften umgeben, die sich jetzt alle Mühe geben, ihn zu **enthronen**. Diese bösen Kräfte haben Meine Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil unterwandert und haben Meine Lehren verwässert.

Botschaft 397, 10 April 2012

Der neue, Falsche Papst schmiedet bereits Pläne — sogar noch bevor er den **Thron des Stuhles Petri** besteigt —, um die Lehren Meines Sohnes für ungültig zu erklären. Dann wird er Mich, die Heilige Mutter Gottes, verurteilen und Meine Rolle als Miterlöserin lächerlich machen.

Botschaft 732, 13. März 2013

Er, Papst Benedikt, wird Meine Anhänger zur Wahrheit führen. Ich habe ihn nicht verlassen, und Ich werde ihn eng an Meinem Herzen halten und ihm den Trost schenken, den er in dieser schrecklichen Zeit braucht. Sein **Thron** ist gestohlen worden. Aber nicht seine Macht.

Botschaft 739, 19. März 2013

Aber schon bald werden alle die raffinierten Handlungen und die hinterhältigen Gesten dieser falschen Betrüger sehen, die Meinem **Thron** in Rom vorsitzen; denn sie laufen auf ein Sakrileg hinaus.

Botschaft 956, 29. Oktober 2013

Die Kirche Meines Sohnes wird der Sitz des Antichristen werden. Die Kirche Meines Sohnes wird verfolgt, zerstört und entheiligt werden — bis sie schließlich zur Behausung des **Thrones** werden wird, auf dem der Antichrist sitzen wird. Es wird von hier aus sein, dass er, der Antichrist, verkünden wird, dass er der Christus sei und dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Botschaft 1214, 07. September 2014

All diese Veränderungen — nachdem die Kirche öffentlich die Vereinigung aller Religionen gefordert haben wird — werden stattfinden, bevor der Antichrist seinen Sitz auf dem **Thron** Meines Sohnes auf Erden einnimmt. Dann wird der Weg frei sein für das Tier (Satan), sich in der Kirche Meines Sohnes frei zu bewegen, wo ihm ein Ehrenplatz zuteil werden wird.

Botschaft 1279, 27. November 2014

Dort werden sie jedoch nicht Meinen Sohn anbeten, sondern den Antichristen, denn dann wird er auf dem **Throne** sitzen, den sie ihm innerhalb dieser Kirchenmauern errichtet haben. Der Antichrist wird nahe dem Ort herrschen, wo Mein Sohn Seine Kirche erbaut hat, und viele Menschen werden glauben, dass sie (die neue Kirche) von Ihm (Jesus) sei, aber das wäre der größte Irrtum.

Satanismus

Die folgenden drei Abschnitte sind dem Buch von „Robin de Ruiter“ entnommen:

» **Die 13 satanischen Blutlinien.** Die Ursache vielen Elends und Übels auf Erden. «

Verlag Anton A. Schmid, Postf. 22, D-87467 Durach, 1999.

Der wahre Satanismus der „Satanischen Hierarchie“ ist eindeutig die geheimste Religion auf der Welt. Viele Anhänger dieser Satanistengemeinde verbringen in ihr das ganze Leben, ohne auch nur irgendjemandem ein Sterbenswörtchen von ihrer Zugehörigkeit zu dieser teuflischen Verschwörung zu verraten. Die Satansanhänger betrachten es als eine goldene Regel, eine angesehene und respektable Position in der Gesellschaft zu erlangen, um ihre wahre Identität zu verdecken. Jeder der führenden Satanisten hat mindestens eine Tarnung. Diese besteht in dem Leben, welches sie der Öffentlichkeit präsentieren. Sie können zum Beispiel der Bürgermeister einer Stadt sein, ein Unternehmensleiter oder sogar ein „christlicher“ Evangelist bzw. Prediger. Das Hauptziel einer guten Tarnung besteht für den Satanisten darin, sich in der Öffentlichkeit als „angesehen“ und als „respektvolle“ Person darzustellen, oder zumindest mächtig genug, um jegliche Kritik gegen sich bereits im Vorfeld zu unterbinden. (Seite 27)

Die führenden Illuminaten-Familien und deren Anhänger sind wirklich Experten auf dem Gebiet der satanischen Macht, das heißt, im Bereich der Erlangung von weltlicher Macht und Einfluß auf Grund okkultur Rituale. Es wird berichtet, daß die Satanisten den Teufel, um ihn und seine Dämonen zufriedenzustellen, auf die grausamste nur vorstellbare Weise verehren. Nach durchaus glaubwürdigen Zeugnissen schließen ihre Zeremonien die Vergewaltigung unberührter junger Mädchen, sexuelle Orgien, widernatürliche Unzucht, ja sogar die blutige Opferung von Tieren und Menschen ein. Diese satanischen rituellen Begebenheiten wie Teufelsanbetung oder Tier- oder Menschenopfer hören sich bei vielen Menschen als zu unglaublich an, als daß sie dies glauben könnten. Dies ist auch der Hauptgrund, warum viele Aussteiger bei den Satanisten Angst haben, an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie könnten von den Medien nämlich ganz einfach als Spinner abgetan werden.

Der Autor (ein unbekanntes Mitglied des Franziskanerordens) des Dokuments „Geheimnisse der Vatikanbibliothek“ hat entdeckt, daß jedes Kind bis zum 13. Lebensjahr, vorausgesetzt es ist noch unberührt, von den Satanisten für ihre Rituale mißbraucht werden kann. Gemäß diesem Autor werden die Kinder während einiger dieser Rituale dem sexuellen Mißbrauch ausgesetzt. Ein Junge wird anal mißbraucht, ein Mädchen vaginal. Dies wird von den Satanisten fortgesetzt, bis der Todeszeitpunkt einsetzt. Danach werden ihre Körper zerstückelt und gegessen. Aleister Crowley, einer der Begründer des modernen Satanskults, schrieb in seinem „Book of Law“ (Buch des Gesetzes): „Das beste Opfer, um fast alle Ziele zu erreichen, ist ein männliches Kind von absoluter Unschuld und großer Intelligenz.“ (Seite 29)

Aus Botschaft 101 vom 30. Mai 2011 des Buches der Wahrheit

Wenn Ich über die Sünde spreche, dann habe Ich nicht die abscheulichen Sünden aufgedeckt, die begangen werden und die sogar ausgesprochene Sünder schwer begreifen können. Die

abscheulichen Praktiken, die von sogenannten kultivierten westlichen Gesellschaften hinter verschlossenen Türen ausgeführt werden, würden euch bis ins Mark schockieren.

Die bösen Gräueltaten, wo Kinder in Ehrerbietung gegen Satan rituell ermordet werden, sind in der Welt von heute eine Wirklichkeit. Aber sie sind nur einige der äußerst bösen Handlungen, die von Menschen unter dem Einfluss Satans begangen werden. Wenn ihr es so weit treibt, Meine Kinder, werdet ihr glauben, dass es für euch nicht mehr möglich sei, zu Mir zurückzukommen. Andere Taten, die Mein Herz brechen, sind unter anderem der physische Missbrauch insbesondere junger, unschuldiger Kinder.

Lasst Mich euch die Art von Sünden verdeutlichen, die viele von euch außerordentlich bestürzen würden, würde Ich sie im Detail beschreiben. Satans Anhänger sind aufgrund ihres Kultes grausam in ihrer Behandlung des Menschseins, vor dem sie keinen Respekt haben. Opfer, einschließlich Menschenopfer, Gotteslästerungen, Fluchen und Akte der Entweihung von Mir, Meinem Ewigen Vater und Meiner geliebten Mutter sind regelmäßige Rituale. So wenig Scham haben diese Verehrer Satans, dass sie ihre Respektlosigkeit öffentlich durch Musik, durch Filme, Fernsehen und die Kunst offen zeigen. Jene, die solcher Sakrilegien schuldig sind, werden mit der ewigen Verdammnis konfrontiert werden, wo sie für die Ewigkeit in der Hölle brennen werden.

Ich, Jesus Christus, mache keine leeren Drohungen. Ich werde alles tun, um euch zu retten. Aber über einen bestimmten Punkt hinaus gibt es nichts, was Ich tun kann, um euch aufzuhalten, den falschen Trost zu suchen, der euch nach eurer Meinung vom Teufel angeboten werden wird. Löst euch jetzt aus den satanischen Fesseln, durch welche ihr gebunden seid, und flieht zu Mir. Ich werde euch retten, aber ihr müsst Mich bitten, euch zu vergeben, solange ihr in diesem Leben lebt.

Vergesst nicht, es ist eure Wahl: Himmel oder Hölle. Ihr wählt, solange ihr noch auf dieser Erde lebt. Denn ihr werdet nicht dazu in der Lage sein, wenn ihr in das nächste Leben hinübergeht.

Aus Botschaft 324 vom 26. Januar 2012 des Buches der Wahrheit

Jeder Meiner wahren Seher — und jeder Seher von Meiner Seligen Mutter — wurde anfangs von Meiner Kirche ignoriert und mit Geringschätzung behandelt.

Meine Tochter, selbst das Letzte Geheimnis von Fatima wurde der Welt nicht übermittelt, weil es die Wahrheit dessen enthüllte, dass Satans böse Sekte in den Vatikan eingezogen ist.

Der letzte Teil des Geheimnisses ist deswegen nicht enthüllt worden, um die böse Sekte zu schützen, welche seit der Erscheinung Meiner Mutter beim Heiligtum von Fatima in großer Zahl in den Vatikan eingezogen ist.

Meine Tochter Luzia wurde durch die Mächte, die einen Teil des Vatikans kontrollieren und über den Meine armen geliebten Päpste nur wenig Kontrolle haben, zum Schweigen gebracht.

Seht, wie sie die Wahrheit Meiner Lehren nicht nur verdreht haben, sondern wie sie auch neue Methoden der katholischen Gottesverehrung eingeführt haben, die Mich und Meinen Ewigen Vater beleidigen.

Die katholische Kirche ist die eine wahre Kirche, und als solche ist sie ein Hauptziel Satans und seiner bösen Sekte.

Die Zeit ist gekommen, dass — in einer Welt, die voller Lügen ist — die Wahrheit enthüllt wird.

Hierzu bestätigend folgende Nachricht:

Der Schwarze Brief: 38. Jahrgang, Nr. 23/2004 Lippstadt, den 2. Juni 2004

Papst Johannes Paul II. hat längere Zeit nicht gewußt, wie weit die satanische Zeit schon fortgeschritten ist. Doch dann kommt die schicksalhafte Begegnung des Papstes mit Schwester Lucia. Malachi Martin schreibt darüber im seinem Buch „Der letzte Papst“ (Verlag Schneekluth, 1997, Taschenbuch Euro 9,95), dem Heiligen Vater sei es Ende der 80er Jahre aufgegangen, daß man ihn von Schwester Lucia, der letzten lebenden Seherin von Fatima, fernhalten wollte. Interessant ist, daß es ausgerechnet der Kardinalstaatssekretär war, der „alles in seiner Macht

Stehende unternommen hatte", um die Zusammenkunft des Papstes mit Schwester Lucia zu verhindern. Als nun das Treffen kam, war sein Sekretär, der heutige Bischof Stanislaus Dziwisz, sehr aufgeregt, denn er wußte schon lange, worum es bei Fatima wirklich ging.

Aus Botschaft 415 vom 29. April 2012 des Buches der Wahrheit

Aufgrund der dir gewährten Gnaden, der dir gegebenen Stärke und dem Feuer des Heiligen Geistes bist du vollkommen gerüstet, um die Prophezeiungen, welche der Welt vor so langer Zeit versprochen worden sind, öffentlich zu verkünden.

Die Prophezeiung, die Daniel zu dem Zeitpunkt gegeben wurde, als ihm aufgetragen wurde, das Buch der Wahrheit bis zur Endzeit — in welcher der Inhalt offenbart werden würde — zu versiegeln, ist inzwischen eingetreten. (Dan 12, 4 und Offb 10,4)

Die Offenbarungen, die ebenso Johannes dem Evangelisten gegeben wurden, wurden nur teilweise übermittelt, aber einige Geheimnisse wurden ihm gezeigt, in der Schriftrolle der Sieben Siegel. (Offb 5, 1-7)

Es wurde ihm nicht die Erlaubnis erteilt, den Inhalt bekanntzugeben. Stattdessen wurde er angewiesen, die Schriftrolle hinzulegen und sie dann aufzuessen, damit die Siegel weder gebrochen werden konnten noch der Inhalt enthüllt werden konnte — bis zu diesem Zeitalter. Durch das Schlucken der Schriftrollen wurde der Menschheit ein Hinweis gegeben. (Offb. 10,9-11)

Bitter zu essen — die Wahrheit verursacht Angst. Sie kann auch diejenigen vor den Kopf stoßen, die behaupten, den ganzen Plan Gottes für die Menschheit zu kennen. Jedoch ist die Wahrheit — nämlich die starke Liebe, die Gott für jede einzelne Person auf dieser Erde hat — süß für diejenigen, welche die Wahrheit erkennen.

Die Wahrheit ist, dass nur Ich, Jesus Christus, die Geheimnisse enthüllen kann, welche Johannes dem Evangelisten gegeben worden sind. Die süße Wahrheit wird von denjenigen, die die Lehren Gottes befolgen, mit Liebe begrüßt werden.

Sie mag Furcht verursachen, aber Gottes Macht wird alles Böse und die ganze Verfolgung überwinden; denn Er kann alles bewirken.

Das erste Geheimnis besteht darin, dass sich die Freimaurerischen Gruppen, die im Mittelalter gegründet worden sind, gegen Gott und all Seine Werke verschworen haben.

Ihre Gefolgschaftstreue gilt dem Teufel. Er, Satan, ist ihr Gott, und sie sind stolz darauf, ihm durch Schwarze Messen ihre Ehrerbietung zu erweisen.

Dann gibt es den Heiligen Stuhl, der seit 1967 den erbitterten Angriffen dieser Gruppe ausgesetzt ist.

Langsam haben sie Meine Kirche unterwandert, nicht nur innerhalb des Vatikans, sondern auch innerhalb der sonstigen Ebenen in jedem Land. Ihre vorsätzliche Verseuchung Meiner Kirche hatte böse Gräueltaten zur Folge, die unschuldigen Opfern zugefügt wurden.

Ihre Liebe zum Geld und zur Macht ist nichts im Vergleich zu der widerlichen Verehrung, die sie dem König der Lügen, Satan selbst, erweisen. Er wird innerhalb von Gruppen unverhohlen und im Geheimen verehrt. Priester und andere **gottgeweihte Diener einschließlich Bischöfen und Kardinälen** haben sich innerhalb bestimmter Kreise diesen Gruppen angeschlossen. Die böartigen Handlungen, an denen sie teilnehmen, sind zu ernst, um sie euch zu enthüllen; aber ihr sollt wissen, dass sie dem Teufel Menschenopfer darbringen, und zwar in Kirchen, die dazu bestimmt sind, die Heilige Eucharistie aus der Heiligen Messe aufzuopfern.

Diese Gruppe, die so sorgfältig darauf bedacht ist, ihre wahren Aktivitäten vor den aufrichtigen und heiligen Priestern, vor den heiligen Bischöfen, vor den heiligen Kardinälen und den anderen heiligen Dienern zu verbergen, begeht abscheuliche Handlungen.

Sie hassen Gott mit einer solchen Heftigkeit, die euch schockieren würde. Die Kräfte, die ihnen von Satan gegeben worden sind, haben dazu geführt, dass ihre Schlechtigkeit, ihre Habgier, ihre Lust und ihre sexuellen Abweichungen von ihren Anhängern in allen Ländern begrüßt werden.

Sie grüßen einander mit geheimen Zeichen, die dazu dienen, sich gegenseitig ihrer Verbundenheit zu versichern. Eines ist sicher: Ihre bösen Handlungen werden zu einem Ende kommen und ihnen wird — wenn sie sich während der „Warnung“ nicht Mir zuwenden — nur noch wenig Zeit bleiben, bevor sie in die Feuerseen geworfen werden, wo sie in Ewigkeit eine schreckliche Hetzjagd erleiden werden.

Sie haben den Glaubensabfall, der überall auf der Welt existiert, verursacht und geschürt. Sie haben dies erreicht, indem sie Meine Kirche unterwanderten

Denkschrift zum »Buch der Wahrheit«

Wer die Botschaften des **Buches der Wahrheit** als nicht von Gott kommend darstellt, sollte im Gegenzug wenigstens vernünftig erklären, wer sonst als deren Autor in Frage kommt. Und genau hier ist es mit der großen Weisheit dieser Leute dann schon vorbei. Zu sagen, diese Botschaften kommen vom Fürsten der Finsternis oder vom Hirn eines irren Hochstaplers, eine solche Äußerung ist wahrhaft bemitleidenswert. Daran ändert sich auch nichts, selbst wenn man in Betracht zieht, dass Satan sehr, sehr intelligent ist. Würden diese Botschaften, die ausschließlich der Rettung von Seelen dienen, tatsächlich vom Teufel kommen, würde Satan nach den Worten Jesu sein Reich selber zerstören. Der Herr sagt nämlich: „Wie kann der Satan den Satan austreiben? Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen“ (Mk 3,23-26).

Das **Buch der Wahrheit** wird schon im Buch Daniel namentlich genannt (10,21) und seine Öffnung für die Zeit des Endes (12,4.9) angekündigt. In Jesaja 46,10 lesen wir: „Ich verkündige von Anfang an das Ende.“ Dieses Buch ist ein Geschenk des Himmels und entspringt der großen Liebe Gottes des Vaters, der alle seine Kinder unendlich liebt und will, dass nicht eines von ihnen ewig verlorengeht. Die Gefahr, dass viele in den nächsten zwei, drei Jahren verlorengehen, ist wegen der Zeit, über die die Offenbarung des Johannes berichtet und in der wir jetzt zweifelsfrei stehen, äußerst groß. Denn es wird eine satanische Verführung kommen, wie es eine solche noch nie gab. Dieses **Buch der Wahrheit** hat die Aufgabe, die ganze Menschheit ihrem Retter, Jesus Christus, zuzuführen. Die versiegelte Buchrolle von Offenbarung 5, welche nur das Lamm öffnen kann, und das **Buch der Wahrheit** sind ein und dieselbe Schrift. Um diese endzeitliche Mission der Seelenrettung noch wirksamer zu machen, gab der liebende Vater-Gott innerhalb der Botschaften 170 Kreuzzugs-Gebete. Auch das in Offenbarung 7,2-8 genannte „**Siegel des Lebendigen Gottes**“ (ein Siegel Seiner Liebe und des Schutzes) wurde uns geschenkt und die Medaille der Erlösung, die mit ganz besonderen Gnaden ausgestattet ist besonders für jene, die dem Glauben noch fern sind. Die Medaille wurde geprägt und kann bezogen werden.

Der Empfänger der Botschaften/Prophetien ist eine Frau in Irland. Über sie wurde in jüngster Zeit sehr negativ berichtet. Ihr ergeht es offensichtlich nicht anders als ihren alttestamentlichen Vorfahren. Nach dem Hl. Paulus besteht die Aufgabe des Gottesvolkes aber nicht darin, den Propheten zu prüfen, sondern die Prophetie. Diese Prophetin ist die Person, von der es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Boten vor dir her, er soll den Weg für dich bahnen (Mal 3,1; wie bei Jesu erstem Kommen, Lk 3,4-6).

Die erste Botschaft erhielt die Endzeitprophetin, sie wird von Gott so genannt, am 8. November 2010. Ihr wurde verheißen, dass sie Botschaften empfangen werde bis zum Jüngsten Tag (Botschaften 365, 895, 1040). (Der Jüngste Tag ist gleichzusetzen mit dem letzten Tag dieser Welt, ehe das Neue Paradies anbricht. Die in vielen älteren und auch in diesen Botschaften angekündigte 72-stündige Finsternis geht dem Jüngsten Tag unmittelbar voraus.) Das Buch hat, wie schon angedeutet, die alleinige Aufgabe, die ganze Menschheit auf die **nahe Wiederkunft Christi**

vorzubereiten. Diesem **seinem Kommen** geht die „**Warnung**“ voraus, einem Ereignis, das lt. **Buch der Wahrheit** ca. 15 Minuten dauern wird und jenem schmerzhaften ähnelt, das Saulus vor Damaskus vom hohen Ross stürzen ließ. Jeder Mensch auf der ganzen Welt wird dadurch erkennen, dass es Gott gibt, dass er (der Mensch) eine Seele hat, dass er durch den Kreuzestod Jesu erlöst worden ist von ewiger Trennung von Gott und dass Jesu Auferstehung ihm das Himmelstor geöffnet hat für das ewige Leben in Gottes Herrlichkeit. Jeder wird hierbei aber auch die Gewissheit erhalten, dass es Satan gibt und dessen Reich, die ewige Hölle. Auf diese **Warnung** hin wird sich jeder für den einen oder anderen Weg entscheiden. Die Bibel drückt die „Warnung“ so aus: Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen (Offb 1,7).

Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) sagt zur Wiederkunft Christi und der Zeit, die ihr unmittelbar vorausgeht, in Nr. 675 Folgendes:

„Vor dem Kommen Christi muss die Kirche eine letzte Prüfung durchmachen, die den Glauben vieler erschüttern wird [Vgl. Lk 21,12; Joh 15,19 -20]. Die Verfolgung, die ihre Pilgerschaft auf Erden begleitet, wird das „Mysterium der Bosheit“ enthüllen: Ein religiöser Lügenwahn bringt den Menschen um den Preis ihres Abfalls von der Wahrheit eine Scheinlösung ihrer Probleme. Der schlimmste religiöse Betrug ist der des Antichrist, das heißt eines falschen Messianismus, worin der Mensch sich selbst verherrlicht, statt Gott und seinen im Fleisch gekommenen Messias [Vgl. 2 Thess 2,4-12; 1 Thess 5,2-3; 2 Joh 7; 1 Joh 2,18.22].“

Der Hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort (1673 – 1716, größter Marienverehrer aller Zeiten) beschreibt den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi in seinem Goldenen Buch so: „Das aber weiß ich, dass Gott, dessen Gedanken die unsrigen überragen wie der Himmel die Erde, zu einer Zeit und auf eine Weise kommen wird, auf die die Menschen am wenigsten gefasst sind. Nicht einmal jene, die am meisten belesen und bewandert sind in der Heiligen Schrift, die übrigens in diesem Punkt recht dunkel ist, ahnen etwas davon.“

„Nicht einmal jene, die am meisten belesen und bewandert sind in der Heiligen Schrift, ahnen etwas davon.“ - Diese Wiederholung erscheint dringend nötig zu sein!

Tatsache ist, dass ca. 95 Prozent der Priester von Papst Franziskus sehr angetan sind, obwohl es dutzende authentische Fakten gibt, die ihn als Papst sehr bedenklich erscheinen lassen. Tatsache ist ferner, dass durch das Pamphlet eines katholischen Verlages, welches auf der unseligen Arbeit eines Internetforums beruht, es zu einer Verunsicherung von einzelnen Gläubigen hinsichtlich der Bewertung der Botschaften gekommen ist. Doch all das wird nicht in der Lage sein, zu verhindern, dass die Botschaften eines Tages gerade auch von diesen Leuten als das erkannt werden müssen, was sie sind: ein Akt der Barmherzigkeit Gottes.

Tatsache ist weiter, wer heute über Papst Franziskus noch so denkt wie oben erwähnt, weist ein erhebliches Informationsdefizit auf und wird für die schwere Zeit und große Not (Mt 24,21.22), die in wenigen Monaten wie die Wehen über eine Schwangere (vgl. 1.Thess 5,3) über die ganze Welt hereinbrechen wird, nicht vorbereitet sein.

Im Glauben ist die Mehrheit – selbst wenn zu dieser Mehrheit viele Bischöfe und Priester gehören - kein Garant für die Wahrheit! Das war schon vor 2.000 Jahren so, – es ist bis heute so geblieben!

Mk 14,53.55:

53 Darauf führten sie Jesus zum Hohenpriester und es versammelten sich **alle Hohenpriester** und Ältesten und Schriftgelehrten.

55 **Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat** bemühten sich um Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können; sie fanden aber nichts.

Mk 15,3

3 Die Hohenpriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor.

Alle Hohenpriester waren also versammelt und brachten Anklagen gegen Jesus vor. Das drückt aus, selbst wenn heute 90 Prozent der Priester von Franziskus hell begeistert sind, so ist das **kein**

Beweis, dass sie damit auch richtig liegen. Die damaligen Hohenpriester waren ebenfalls der Ansicht, dass sie richtig handeln. Dennoch waren sie **alle** vom Teufel irregeleitet. Andreas hingegen, der einfache Fischer, hat bereits bei seinem ersten Kontakt mit Jesus erkannt, dass dieser der **Messias** ist (Joh 1,40.41). Als Jesus dem Hohenpriester nach dessen Frage bestätigte, dass er der **Messias** sei, zerriss dieser sein Gewand und rief: „Wozu brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört“ (Mk 14,63.64)!

Der alttestamentliche Prophet Amos schreibt in 3,7: „Gott tut nichts, ohne es vorher durch seine Propheten anzukündigen“. Maleachi 3,1 sagt: „Ich sende meinen Boten vor mir her, er soll den Weg für mich bahnen!“ **Diese Aussage bezieht sich nicht auf das erste Kommen Jesu, sondern auf seine Wiederkunft.** Zur Verinnerlichung: „Ich sende meinen Boten vor mir her, er soll den Weg für mich bahnen!“ Wahrhaft, das bedeutet für diesen Boten in der heutigen gottlosen Welt harte Arbeit! Doppelt bitter, wenn man den größten Widersand von seinen eigenen Glaubensgeschwistern erhält.

„Die Kirche ist aufgebaut auf das Fundament der Apostel und Propheten“ (Eph 2,20). Sie befindet sich aber noch nicht in ihrem Endzustand, denn der letzte Bund Gottes mit seinem Volk steht noch aus: „Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein“ (Hebr 8,7-13)! **Aus diesem Grund gab und muss es auch heute Göttliche Prophetie geben.** „Darum hört: Ich sende euch Propheten ...“ (Mt 23,34). Abraham sagte: „Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören“ Lk 16,29). „Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir“ (Joh 10,27). Wenn heute kaum ein Priester auf Göttliche Prophetie hört oder solche gar als Teufelswerk bezeichnet, dann ist dies Beweis genug, dass die Hirten die Stimme ihres Herrn nicht kennen. Dass dies leider so ist, sieht man am Zustand der Kirche, den man leider nicht anders als nur mit **Agonie** beschreiben kann! Nie und nimmer wäre über die Kirche dieser schreckliche Verfall gekommen, wenn die Hirten, vornehmlich die Bischöfe, gegenüber der Stimme ihres Herrn sich nicht taub gestellt, sondern diese als solche erkannt und entsprechend gehandelt hätten. „Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; **aber ihr habt nicht gewollt**“ (Lk 13,34). Gottes Wort ist stets Gegenwart, es gilt zu jeder Zeit! „Weh dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wenn einst in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind (z. B. La Salette, Lourdes, Fatima, Amsterdam, Medjugorje usw.) - man hätte dort in Sack und Asche Buße getan“ (Mt 11,21).

All jenen, die über die Botschaften des **Buches der Wahrheit** negativ reden, kann nur dringend empfohlen werden, diese sehr, sehr sorgfältig zu lesen und mit der Hl. Schrift zu vergleichen. Das Handeln der ersten Christen in Apg 17,11 sollte ein Vorbild für uns alle sein! Zu bedenken gilt ferner, dass das nicht die einzigen Prophetien sind, die das Auftreten des Antichristen und seines Verbündeten, des Falschen Propheten, sowie die nahe Wiederkunft Christi ankündigen. Immerhin wird die Öffnung des **Buches der Wahrheit** im Buch Daniel für die Zeit des Endes vorausgesagt (Dan 10,21;12,4.9). Das Göttliche **Buch der Wahrheit** könnte niemals das **Buch der Wahrheit** sein, würde in ihm etwas zu lesen sein, was nicht Wahrheit ist! Wer es fassen kann, fasse es! Das **Buch der Wahrheit** ist die siebenfach versiegelte, innen und außen beschriebene Buchrolle von Offenbarung 5, die nur das Lamm öffnen kann.

Dass wir uns wirklich in der Zeit des Endes befinden, darüber kann nicht mehr der geringste Zweifel bestehen. Allein schon der Winter 2013/14 müsste eigentlich jedem die Augen für diese Tatsache öffnen. In weiten Teilen Bayerns lag während des ganzen Winters keine geschlossene Schneedecke und das Thermometer sank kaum tiefer als zwei Grad unter Null. So etwas gab es noch nie! Diese Wetterveränderung hat nichts mit der viel zitierten Klimaveränderung zu tun. Nein, diese Wetterveränderung muss als Göttliches Zeichen gesehen werden und als Vorläufer apokalyptischer Umwälzungen. Im **Buch der Wahrheit** wurde die Wetterveränderung oftmals angekündigt. Alle Propheten, auch die falschen, bezeugen gegenwärtig, dass die Zeit des Endes da ist.

Diese Botschaften, die gegeben werden für jeden Menschen auf der ganzen Welt, haben nur den einen Sinn, Seelen für die Ewigkeit dem alleinigen HERRN und RETTER, Jesus Christus, zuzuführen. „Vor dem Ende aber muss allen Völkern das Evangelium verkündet werden“ (Mk

13,10). Wie könnte dies besser geschehen als durch das **Buch der Wahrheit** und durch die in vielen Botschaften angekündigte **weltweite Warnung bzw. Erleuchtung des Gewissens**. Die daraufhin einsetzende weltweite Missionierung - vornehmlich aufgrund des **Buches der Wahrheit** - wird beispiellos sein? Der Hl. Grignon beschreibt diese vorausschauend so:

„In der reinen Wahrheit werden die Jünger Jesu Christi den schmalen Weg zu Gott weisen, nach dem heiligen Evangelium und nicht nach den Grundsätzen der Welt, ohne Menschenfurcht, ohne jemand zu bevorzugen. Kein Sterblicher, wie mächtig er auch sein mag, wird sie beeinflussen können, keinen werden sie verschonen, keinen fürchten. Das zweischneidige Schwert des Gotteswortes wird in ihrem Munde sein; die blutgetränkte Kreuzesfahne tragen sie auf ihren Schultern, das Kruzifix in der Rechten, den Rosenkranz in der Linken, die heiligen Namen Jesu und Mariens im Herzen und die Schlichtheit und Abtötung Jesu Christi in ihrem ganzen Wesen. Das sind die großen Männer, die da kommen werden; doch Maria wird sie auf Befehl des Höchsten heranbilden, um sein Reich auszubreiten über die Ungläubigen und Gottlosen.“

So erfüllt sich durch die Botschaften auch, was der Prophet Ezechiel in Kap. 34 in den Versen 11–16 schreibt. Der HERR wendet sich allerdings zuvor in den Versen 1–10 mit unmissverständlichen, klaren Worten an seine Hirten und hält ihnen vor, dass sie sich selber weideten anstatt ihre Herde. Seine Schafe lieferten sie auf diese Weise den wilden Tieren aus. Wie könnte auch anders der massive Glaubensabfall der letzten 50 Jahre erklärbar sein?

Klugheit ist eine der vier Kardinaltugenden. Klug ist es, sich an das zu halten, was in Bezug auf Prophetien der Hl. Paulus in 1.Thess 5,19-21 schreibt. **„Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute!“**

Der Hl. Petrus formuliert es so: „Dadurch ist das Wort der Propheten für uns noch sicherer geworden und ihr tut gut daran, es zu beachten; denn es ist ein Licht, das an einem finsternen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in eurem Herzen“ (2.Petr 1,19).

Jesus sagt in Mk 13,23: „Ihr aber, seht euch vor! Ich habe euch **alles** vorausgesagt.“

a) Was heißt „seht euch vor“ denn anderes, als bereitet euch vor?

b) Ich habe euch alles vorausgesagt! Ja, es ist in der Bibel, dem Wort Gottes (welches Jesus selber ist) alles vorausgesagt. Oftmals aber fehlen die nötigen Details. Die biblischen Aussagen über die Endzeit sind meist schwer verständlich. Sie können nur mit zusätzlicher Göttlicher Offenbarung recht verstanden werden. (Hl. Grignon: Die Schrift ist in diesem Punkt dunkel *und daher schwer verständlich*.) Genaueres zum besseren Verständnis will uns das **Buch der Wahrheit** geben. Beispiel: Der aufgrund von Druck erfolgte Abgang von Papst Benedikt vom Stuhl Petri ist in der Bibel vorausgesagt, aber die Details, die die Sache nachvollziehbar machen, fehlen. Sie werden im **Buch der Wahrheit** sozusagen „nachgeliefert“. Der HERR lässt uns nicht im Unklaren, denn **Sein ist die Zeit!** (Liturgie der Osternacht.)

Dem Auftreten des Antichristen geht der große Glaubensabfall voraus: „Lasst euch durch niemand und auf keine Weise täuschen! Denn **zuerst muss der Abfall von Gott kommen** und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens“ (2.Thess 2,3).

Der Abfall von Gott ist da, wenn Kirchen immer leerer werden und anstatt eines feierlichen Gottesdienstes Faschingsmessen oder ähnlicher Firlefanz zelebriert wird; wenn Homosexualität weit und breit bejubelt und als Fortschritt dargestellt wird und wenn aus Angst, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden, kein Priester oder Bischof mehr warnend dagegen seine Stimme erhebt, und eine Homolobby sogar im Vatikan existiert (diese bestätigte Papst Franziskus selber!). An dieser Stelle muss daran erinnert werden, was der Hl. Petrus in seinem 2. Brief 2,6 schreibt: „Auch die Städte Sodom und Gomorra hat er eingeäschert und zum Untergang verurteilt, als ein **Beispiel für alle Gottlosen in späteren Zeiten**.“ Drastische, völlig ungewohnte Worte für den heutigen Menschen! „Ja, das sage ich euch: Dem Gebiet von Sodom wird es am Tag des Gerichts nicht so schlimm ergehen wie dir“ (Mt 11,24).

Der Antichrist ist lt. Bibel ein Zeitgenosse des Falschen Propheten. Beide werden bei lebendigem Leib in den See von brennendem Schwefel geworfen. Offenbarung 16,13 zeigt eine satanische

Trinität, bestehend aus Drachen, Antichrist und Falschem Prophet. 2.Thessalonicher 2,4 sagt, „dass der Widersacher sich sogar in den Tempel Gottes setzt und als Gott ausgibt“. Das kann demnach sowohl der Antichrist als auch der Falsche Prophet sein. Wichtig: Der Falsche Prophet wird in einigen Bibeln auch „Lügenprophet“ genannt. Es wäre kleinkariert anzunehmen, dass der Falsche Prophet eine Person ohne Rang und Namen ist. Mit so einer Person könnte Satan sein hochgestecktes Ziel, alle Seelen für die Hölle zu gewinnen, nie erreichen. Deshalb wählt er für diese „seine Mission“ natürlich eine Person aus, die in der Kirche Inhaber eines hohen Amtes ist.

2.Thess 2,7: „Denn die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit ist schon am Werk; nur muss erst der beseitigt werden, der sie bis jetzt noch zurückhält.“ Auf wen trifft die „**geheime Macht**“ mehr zu als auf die Freimaurerei? Papst Benedikt sagte bei seiner Amtseinführung: „**Betet für mich, dass ich nicht furchtsam vor den Wölfen fliehe!**“ Wer glaubt, dass Benedikt freiwillig und ohne Druck den Stuhl Petri verlassen hat, irrt mit größter Sicherheit! Schon vor 100 Jahren zogen Freimaurer um den Vatikan und skandierten: „Satan muss im Vatikan herrschen und der Papst wird sein Sklave sein!“ Die Offenbarung spricht in Kap. 2,9 u. 3,9 diesbezüglich auch von der Synagoge Satans.

Naiv wäre es zu glauben, dass der Falsche Prophet oder der Antichrist, also der Sohn des Teufels, wenn sie an die Macht kommen, sagen: „Leute, jetzt schaut her, ich bin der Falsche Prophet, ich bin der Antichrist, zieht euch jetzt warm an, denn ihr wisst, was wir für Gestalten sind und was wir mit euch vorhaben? – O nein, sie werden anfangs die größten Anstrengungen unternehmen um den Leuten zu gefallen und deren Wohlwollen zu gewinnen. Sie werden sich sehr sympathisch zeigen und alles tun, um möglichst viele auf ihre Seite zu ziehen und diese an sich zu binden. - **Kein lebender Mensch kann jemals vollkommen verstehen, wie listig Satan ist** (aus Botschaft 880).

Jeden Tag bewahrheiten sich die Botschaften des **Buches der Wahrheit** mehr. Es kommt die Stunde – das ist so sicher wie die Nacht auf den Tag folgt – an dem all jene, die jetzt gegen die Botschaften agieren, vor ihren Gemeindemitgliedern sich in Grund und Boden werden schämen müssen, weil sie nicht fähig oder willens waren, die authentische Stimme ihres HERRN und GOTTES zu hören oder zu akzeptieren und dadurch, wenn sie Priester sind, ihre Herde und sich selber den reißenden Wölfen überlassen haben. Wer gegen diese Botschaften angeht, ob wissentlich oder unwissentlich, stellt sich automatisch gegen seinen HERRN und damit in den Dienst des Widersachers. Er wird den entsprechenden Lohn erhalten. Viel weiser wäre es dem Rat des Pharisäers Gamaliel zu folgen, der in Apg 5,38.39 aufgezeichnet ist.

Wie oft berichtet das Alte Testament, welche Folgen es hat, wenn Gott durch seine Propheten spricht, die Priester und das Volk auf diese Boten aber nicht hören? Die Bibelstellen 2 Chr 36,15.16; Neh 9,30; Jer 7,25-28; 25,4-11; 26,4-6; 44,4-6; Dan 9,10.11 geben darüber eindrucksvoll Auskunft.

In Botschaft 968 vom 10. November 2013 sagt die Muttergottes bezüglich der Ablehnung der Botschaften folgende schwerwiegenden Worte: „Wenn der Himmel Botschaften an die Menschheit offenbart, dann ist das, wie ein **Sprechen zu einer großen, steinernen Festung**. Einige Meiner Offenbarungen sind durchgesickert und wurden befolgt. Viele wurden von jenen mit geringem Glauben einfach verworfen, und die Festung wurde undurchdringlich für ein Eingreifen vom Himmel her, das euch gegeben wird, um euren Glauben zu vermehren und um euch in Gottes Armen sicher zu bewahren.“

Pater Adam Skwarczynski, Doktor der Dogmatik und Mariologie, der die Botschaften eines polnischen Sehers prüfte und kommentierte, die zusammengefasst sind in den beiden Schriftreihen „Mensch-Botschaften“ und „Muttergottes besucht Deutschland“, die dieser Seher seit vielen Jahren von der Gottesmutter und Jesus erhielt (er starb am Dreifaltigkeitssonntag 2014), schreibt zu dem gesamten Thema im Kommentar zur Botschaft vom 02. Oktober 2012 wörtlich: „**Wie taub und blind muss man sein**, um heute noch zu behaupten – wie es viele tun! – dass nichts Außerordentliches in der Welt geschieht.“

Die überall anzutreffende Blindheit, von der auch dieser Theologe spricht, ist der Grund, warum in Offb 3,18 auf eine Salbe hingewiesen wird, die Blinden die Augen öffnet: „Kaufe Salbe für deine Augen, damit du sehen kannst!“ – Ja, diese Salbe muss käuflich erworben werden, man bekommt

sie nicht geschenkt. Das heißt, Gott öffnet die Augen des Menschen, damit dieser sehend wird für Entwicklungen in Kirche und Welt, welche die „Kinder dieser Welt“ nicht zu sehen vermögen. Doch GOTT will dafür eine Bezahlung, eine Gegenleistung – nämlich ein auf IHN hörendes Herz!

Im Hebräerbrief 12,25-29 lesen wir Verse, die genau unsere Zeit betreffen: („Hoffnung für alle“ Bibel) **25 Hört also auf den, der jetzt zu euch redet.** (Anm. Durch das Buch der Wahrheit!) Weigert euch nicht - wie damals das Volk Israel -, auf seine Stimme zu hören. Sie sind ihrer Strafe nicht entgangen, weil sie am Berg Sinai Gott nicht gehorchen wollten. Uns wird die Strafe noch viel härter treffen, wenn wir den zurückweisen, **der jetzt vom Himmel her zu uns spricht.** 26 Damals hat seine Stimme nur die Erde erbeben lassen. Doch jetzt kündigt er an: "Noch einmal werde ich die Erde erschüttern und auch den Himmel!" 27 Dieses "Noch einmal" bedeutet: Alles, was Gott geschaffen hat, wird er dann von Grund auf verändern. Bleiben wird allein das Ewige, das nicht erschüttert werden kann. 28 Auf uns wartet also eine neue Welt, die niemals erschüttert wird. Dafür wollen wir Gott von Herzen danken und ihm voller Ehrfurcht dienen, damit er Freude an uns hat. 29 Denn unser Gott ist wie ein Feuer, dem nichts standhalten kann.

In Matthäus 13,15 bringt Jesus die Mentalität des heutigen „ach so aufgeklärten“ Menschen genau auf den Punkt: „Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden und mit ihren Ohren hören sie nur schwer und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.“

Aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher 2,1 - 12

1 Brüder, wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, und unsere Vereinigung mit ihm und bitten euch:

2 Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da.

3 Lasst euch durch niemand und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens,

4 der Widersacher, der sich über alles, was Gott oder Heiligtum heißt, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt.

5 Erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies schon gesagt habe, als ich bei euch war?

6 Ihr wisst auch, was ihn jetzt noch zurückhält, damit er erst zur festgesetzten Zeit offenbar wird.

7 Denn die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit ist schon am Werk; nur muss erst der beseitigt werden, der sie bis jetzt noch zurückhält. (War Papst Benedikt!)

8 Dann wird der gesetzwidrige Mensch allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten.

9 Der Gesetzwidrige aber wird, wenn er kommt, die Kraft des Satans haben. Er wird mit großer Macht auftreten und trügerische Zeichen und Wunder tun.

10 Er wird alle, die verloren gehen, betrügen und zur Ungerechtigkeit verführen; sie gehen verloren, weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben, durch die sie gerettet werden sollten.

11 Darum lässt Gott sie der Macht des Irrtums verfallen, sodass sie der Lüge glauben.

12 denn alle müssen gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern die Ungerechtigkeit geliebt haben.

„Ihr müsst euren Glauben so leben und eure Religion so praktizieren, wie man es euch gelehrt hat und in der Weise, in welcher ihr erzogen worden seid. Höret nicht auf die Verwirrung.“ Papst Paul VI., 11. Oktober 1972

666 - des alten Rätsels Lösung!

Kennen Sie die Internationale ASCII Tabelle? Kurz erklärt: man kann mit dem *Nummernblock* der Tastatur des Computers nicht nur Zahlen schreiben, sondern auch Buchstaben. Für jeden Buchstaben, Satzzeichen usw. gibt es einen **Zahlencode**, den man in Verbindung mit der Alt-Taste eintippt und dann erscheint im Word-Dokument dafür ein bestimmter Buchstabe oder das entsprechende Zeichen. (Es kann evtl. nötig sein, dass nach Eingabe der jeweiligen letzten Ziffer die Alt-Taste noch ganz kurz gedrückt bleiben muss.)

Dez	Hex	Okt	ASCII	Dez	Hex	Okt	ASCII	Dez	Hex	Okt	ASCII	Dez	Hex	Okt	ASCII
0	0x00	000	NUL	32	0x20	040	SP	64	0x40	100	@	96	0x60	140	`
1	0x01	001	SOH	33	0x21	041	!	65	0x41	101	A	97	0x61	141	a
2	0x02	002	STX	34	0x22	042	„	66	0x42	102	B +	98	0x62	142	b
3	0x03	003	ETX	35	0x23	043	#	67	0x43	103	C	99	0x63	143	c
4	0x04	004	EOT	36	0x24	044	\$	68	0x44	104	D	100	0x64	144	d
5	0x05	005	ENQ	37	0x25	045	%	69	0x45	105	E +	101	0x65	145	e
6	0x06	006	ACK	38	0x26	046	&	70	0x46	106	F	102	0x66	146	f
7	0x07	007	BEL	39	0x27	047	|	71	0x47	107	G +	103	0x67	147	g
8	0x08	010	BS	40	0x28	050	(	72	0x48	110	H	104	0x68	150	h
9	0x09	011	HAT	41	0x29	051	)	73	0x49	111	I +	105	0x69	151	i
10	0x0A	012	LF	42	0x2A	052	*	74	0x4A	112	J	106	0x6A	152	j
11	0x0B	013	VT	43	0x2B	053	+	75	0x4B	113	K	107	0x6B	153	k
12	0x0C	014	FF	44	0x2C	054	,	76	0x4C	114	L +	108	0x6C	154	l
13	0x0D	015	CR	45	0x2D	055	-	77	0x4D	115	M	109	0x6D	155	m
14	0x0E	016	SO	46	0x2E	056	.	78	0x4E	116	N	110	0x6E	156	n
15	0x0F	017	SI	47	0x2F	057	/	79	0x4F	117	O +	111	0x6F	157	o
16	0x10	020	DLE	48	0x30	060	0	80	0x50	120	P	112	0x70	160	p
17	0x11	021	DC1	49	0x31	061	1	81	0x51	121	Q	113	0x71	161	q
18	0x12	022	DC2	50	0x32	062	2	82	0x52	122	R +	114	0x72	162	r
19	0x13	023	DC3	51	0x33	063	3	83	0x53	123	S	115	0x73	163	s
20	0x14	024	DC4	52	0x34	064	4	84	0x54	124	T	116	0x74	164	t
21	0x15	025	NAK	53	0x35	065	5	85	0x55	125	U	117	0x75	165	u
22	0x16	026	SYN	54	0x36	066	6	86	0x56	126	V	118	0x76	166	v
23	0x17	027	ETB	55	0x37	067	7	87	0x57	127	W	119	0x77	167	w
24	0x18	030	CAN	56	0x38	070	8	88	0x58	130	X	120	0x78	170	x
25	0x19	031	EM	57	0x39	071	9	89	0x59	131	Y	121	0x79	171	y
26	0x1A	032	SUB	58	0x3A	072	:	90	0x5A	132	Z	122	0x7A	172	z
27	0x1B	033	ESC	59	0x3B	073	;	91	0x5B	133	[	123	0x7B	173	{
28	0x1C	034	FS	60	0x3C	074	<	92	0x5C	134	\	124	0x7C	174	|
29	0x1D	035	GS	61	0x3D	075	=	93	0x5D	135	]	125	0x7D	175	}
30	0x1E	036	RS	62	0x3E	076	>	94	0x5E	136	^	126	0x7E	176	~
31	0x1F	037	US	63	0x3F	077	?	95	0x5F	137	_	127	0x7F	177	DEL

Mit dem Verstand, vom Licht der göttlichen Weisheit erleuchtet, kann man aus der Zahl 666 den Namen eines Menschen entschlüsseln, und dieser Name, von dieser Zahl angezeigt, ist jener des Antichrists. (Don Gobbi, Blaues Buch, S. 905)

Es ist einerlei: Ob Falscher Prophet oder der kommende Antichrist, beide sind in gleichem Sinn Antichrist!

Möchte man nun den Namen BERGOGLIO in Großbuchstaben schreiben, den Nachnamen des derzeitigen Papstes Franziskus, gibt man also folgende Codes ein: (*Zur Hilfe hier mit + gekennzeichnet.*)

Taste Alt + 66 = B
Taste Alt + 69 = E
Taste Alt + 82 = R
Taste Alt + 71 = G
Taste Alt + 79 = O
Taste Alt + 71 = G
Taste Alt + 76 = L
Taste Alt + 73 = I
Taste Alt + 79 = O

Addiert man die Zahlen der Nummerncodes, kommt diese Zahl heraus: $66 + 69 + 82 + 71 + 79 + 71 + 76 + 73 + 79 = 666$

Wichtig! Die Zahl 666 muss errechnet werden! Siehe Offb 13,18. **Allein durch Drücken der Taste ALT und Eingabe der Zahl 666 in Teilzahlen entsteht also der Name BERGOGLIO. Das ist das Entscheidende und die Lösung des alten Rätsels!** - Auch das 666-Malzeichen in Offenbarung 13,16 ist, wie wir heute wissen, ein digitaler Chip.

In der Offenbarung des Johannes, Kapitel 13, Verse 17 u. 18, heißt es:

17 Kaufen oder verkaufen konnte nur, wer das Kennzeichen trug: **den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.**

18 Hier braucht man Kenntnis. Wer Verstand hat, **berechne** den Zahlenwert des Tieres. Denn **es ist die Zahl eines Menschennamens**; seine Zahl ist sechshundertsechszig.

Bergoglio ist ein Name! Der Name eines Menschen! Der Name des derzeitigen Papstes!

Botschaft 397, 10. April 2012 (Buch der Wahrheit)

» Die eine Hälfte wird — aus Pflichtgefühl heraus — glauben, dass es notwendig ist, dem Falschen Propheten* zu folgen, dem Papst, welcher Papst Benedikt XVI. folgen wird.

Er, das Tier, ist wie ein Lamm gekleidet, aber er ist nicht von Meinem Vater, Gott dem Allerhöchsten, und er wird arme Seelen — einschließlich Priester, Bischöfe und Kardinäle — in die Irre führen. «

Das **Buch der Wahrheit** wird im Buch Daniel in 10,21 namentlich genannt und für die Zeit des Endes angekündigt. Daniel erhielt mehrere Endzeit-Visionen und Offenbarungen (8,16-27; 9,21-27). Der Erzengel Gabriel erklärte Daniel diese Visionen und sagte ihm, dass alles, was über die Endzeit ihm enthüllt worden ist, aufgezeichnet ist im **Buch der Wahrheit**! Er wies ihn an: „Du, Daniel, halte diese Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes“ (12,4.9)! Das **Buch der Wahrheit** ist mit anderem Namen die siebenfach versiegelte, innen und außen beschriebene Buchrolle von Offenbarung 5, welche nur das Lamm öffnen kann.

Diesem Buch zufolge hat sich 2 Thessalonicher, Kap. 2, Vers 7 (**die geheime Macht**: die Freimaurerei; **der sie zurückhielt**: Papst Benedikt) und Vers 4 durch die Wahl des Falschen Propheten Bergoglio zum Papst **vorläufig** zu einem gewissen Teil erfüllt. **Weiteres folgt!**

Mitten im Namen BER-GOG-LIO steht überdies der antigöttliche Name GOG. Über GOG berichten Kap. 38 u. 39 im Buch Ezechiel (Altes Testament). Kapitel 38 trägt in der Einheitsübersetzung die bezeichnende Überschrift: **DER KAMPF GOTTES GEGEN GOG.**

Der Falsche Prophet wird in einigen Bibeln auch „**Lügenprophet**“ genannt.

Der Teufel war ein Mörder von Anfang an. Und er steht nicht in der Wahrheit; denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er lügt, sagt er das, was aus ihm selbst kommt; denn er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge (Joh 8,44).

Aus Botschaft Nr. 38 vom 21. Februar 2013 in www.dievorbereitung.de

Der Falsche Prophet hält Einzug in den Vatikan!

Mein Kind, Mein geliebtes Kind, Ich liebe dich sehr. Bitte arbeite weiter an der Verbreitung Unseres Wortes. Es ist sehr wichtig, dass so viele Menschen wie möglich Zugriff auf Unser Wort bekommen. Vielen Seelen können und werden auf diesem Weg umkehren und gerettet werden.

Die „Verseuchung“ eurer Erde nimmt nun immer mehr zu. Genießt die letzten Tage eures geliebten Papstes Benedikt, Unser Sohn, den Wir mit all Unserem Herzen lieben, denn es werden böse Zeiten heraufziehen. Mit dem Rücktritt eures Papstes wird der Heilige Stuhl frei, und der Antichrist hält Einzug in den Vatikan. Der neue Papst hat dem Tier gehuldigt und wird es bis ans Ende seiner Tage tun. Betet, Meine Kinder, damit ihr all den bösen Vorhaben standhaltet und nicht verseucht werdet von den neuen kirchlichen Reformen, die durch den Antichristen und seine Gehilfen erlassen werden. Der Vatikan ist verseucht. Verseucht von Abschaum. Euer Papst Benedikt ist umgeben von „falschen“ Christen, die nun ihr Gesicht zeigen werden.

Meine Kinder, Meine lieben Kinder, betet weiterhin für Papst Benedikt. Er wird der wahre Stellvertreter Meines Sohnes auf Erden bleiben, auch wenn Er nicht mehr im offiziellen Dienst ist. Betet auch (weiter) für alle öffentlichen Diener Meines Sohnes, denn sie werden es schwer haben in den kommenden Zeiten. Es wird eine Herausforderung für einen jeden von ihnen und von euch sein, Meinem Sohn, Jesus Christus, treu zu bleiben. Habt das immer vor Augen. Der Antichrist und seine Kumpanen werden alles daran setzen, das Christentum auszuschalten und haben dafür eigens Pläne ausgearbeitet, die dieses Vorhaben so sehr verschleiern, dass die meisten von euch es erst merken werden, wenn es bereits passiert ist. Dieser Antichrist und seine „Diener“ verfügen über eine Rhetorik, die selten zuvor auf eurer Erde gehört wurde. Sie haben bereits alles ganz detailliert und unauffällig eingefädelt. Seid auf der Hut vor Charmeuren und fallt nicht auf falsche Hilfsbereitschaft und große Reden herein. Ihr bedeutet dem Antichristen NICHTS. Niemand von euch. Er will euch nur kontrollieren und auslöschen, aber vorher „dürft“ ihr dem Teufel in die Falle gehen. Das ist sein Plan.

Meine lieben Kinder. Passt also auf und bittet immer um Unseren Schutz und die Klarheit des Heiligen Geistes. Dann werdet ihr stark bleiben, und ihr werdet wissen, wer die Bösen sind.

Aus Botschaft Nr. 39 vom 22. Februar 2013 in www.dievorbereitung.de

Mein Kind. Mein liebes Kind. Du und viele von euch könnt euch kein Bild von dem machen, was wirklich heute in eurer Welt passiert. Eure Vorstellungskraft reicht dafür nicht aus. Die, die reinen Herzens sind, wissen nicht, wozu ein „böses Herz“, eine Seele, verseucht von Satan, fähig ist. Es geht über euer Verständnis hinaus, und das ist auch gut so.

Betet, Meine lieben Kinder. Im Vatikan haben sich Anhänger des satanischen Kultes eingeschlichen. Immer wieder versuchte der Teufel genau dort, an „Heiligster Stelle“ zu intrigieren. Bislang gelang ihm das nicht. Mit dem Rücktritt von Unserem geliebten und wahren Sohn, Papst Benedikt, wird dieser Stuhl frei, und Satan hat bereits einen „Besetzer“ für diesen Heiligen Stuhl auserwählt. Es ist ein böser Mann, durch und durch verseucht von Satansanbetung und Machtgier. Gemeinsam mit dem Antichristen wird er dann anfangen, eure Welt zu beherrschen und zu kontrollieren wollen. Seid gewiss, dass ihm das nur bis zu einem gewissen Punkt gelingen wird.

Wie ist es möglich, dass ein antichristlicher Papst den Heiligen Stuhl besetzen wird, fragst du. Mein Kind.

Meine Kinder. Gestern sagte Ich euch bereits, dass der Vatikan verseucht ist. Mit Abschaum meine Ich eben diese Satansanbeter, und es gibt viele von ihnen, die im Vatikan infiltriert sind und höchste Positionen/Ämter erreicht haben und einnehmen, also eben diese „falschen“ Christen, oder besser ausgedrückt „falschen“ Würdenträger ermöglichen, dass einer von ihresgleichen auf dem Heiligen Stuhl Platz nehmen wird. Bevor also nun der Plan des Widersachers zum Ende gebracht werden kann, wird Mein Sohn, Jesus Christus, aus dem Himmel zu euch kommen.

Meine Kinder. Meine geliebten Kinder. Ihr lebt in der Endzeit. Das muss euch bewusst sein. Deshalb kommen Wir zu so vielen von euch und warnen euch. Wir bereiten euch vor auf das, was da kommen wird. Meine Kinder. Meine lieben Kinder. Eure Welt, so wie sie heute ist, wird untergehen. Wacht auf, Meine lieben Kinder. Jesus wird kommen, euch zu retten.

Der unwiderlegbare Beweis in Offenbarung 17,6 - 11

6 ... Beim Anblick der Frau ergriff mich großes Erstaunen. [*Die Frau ist die Kirche! Die Kirche ist die Braut Christi, die Braut Christi ist die Frau des Lammes, das Lamm ist Jesus (vgl. Offb 21,9)*].

7 Der Engel aber sagte zu mir: Warum bist du erstaunt? Ich will dir das Geheimnis der Frau (*also der Kirche*) enthüllen und das Geheimnis des Tieres mit den sieben Köpfen und zehn Hörnern, auf dem sie (*die Kirche*) sitzt.

8 Das Tier, das du gesehen hast, war einmal und ist jetzt nicht; es wird aber aus dem Abgrund heraufsteigen und dann ins Verderben gehen. Staunen werden die Bewohner der Erde, deren Namen seit der Erschaffung der Welt nicht im Buch des Lebens verzeichnet sind. Sie werden bei dem Anblick des Tieres staunen; denn es war einmal und ist jetzt nicht, wird aber wieder da sein.

9 Hier braucht man Verstand und Kenntnis. Die sieben Köpfe bedeuten die sieben Berge (*die Siebenhügelstadt Rom*), auf denen die Frau (*die Kirche*) sitzt. Sie bedeuten auch sieben Könige (*Papsttum*).

10 Fünf sind bereits gefallen. Einer ist jetzt da (*Johannes Paul II.*), einer ist noch nicht gekommen; wenn er dann kommt, darf er nur kurze Zeit bleiben (*Benedikt XVI.*).

11 Das Tier aber, das war und jetzt nicht ist, bedeutet einen achten König und ist doch einer von den sieben (*Papst-Königen*) und wird ins Verderben gehen ...

Mit den Lateran-Verträgen vom **11. Febr. 1929 ist der Vatikanstaat als Wahlmonarchie** gegründet worden. **Seit dieser Zeit ist der Papst zugleich auch König, Monarch.** Pius XI. (Papst von 1922 - 1939) unterzeichnete diese Verträge. Der Staatsvertrag garantiert die Souveränität des Heiligen Stuhles auf internationaler Ebene und verleiht dem Vatikan eine eigene Staatlichkeit mit dem Papst als Oberhaupt. Pius XI. wurde somit „**1. König des Vatikan-Staates**“.

Auf ihn folgten **weitere 6 Könige**: Pius XII., Johannes XXIII., Paul VI., Johannes Paul I., Johannes Paul II., Benedikt XVI.. Gemäß dieser Reihenfolge ist **Bergoglio der 8. König**. Der Papst ist natürlich auch König, wenn er die Tiara, die dreifache Krone, nicht benützt.

Bei Vers 10 heißt es: »Fünf sind bereits gefallen. Einer ist jetzt da (= Nr. 6, *Joh. Paul II.*), einer ist noch nicht gekommen (= Nr. 7, *Benedikt XVI.*); wenn er dann kommt, **darf er nur kurze Zeit bleiben.**« Das hört sich nach Vertreibung aus dem Amt an und trifft genau auf Benedikt zu. Ebenso auch auf 2 Thess 2,7; hier heißt es: „... nur muss erst der **beseitigt** werden, der die Geheime Macht (*verkörpert in der Freimaurerei, der Synagoge Satans, Offb 2,9; 3,9*) bis jetzt noch zurückhält.“

Sieben Könige (Vers 9) = sieben Päpste. Die Überlegung, dass mit dem achten König, der auch zu den sieben zählt, der aber ins Verderben geht, nur Franziskus, der Falsche Prophet, gemeint sein kann, deckt sich mit Offb 19,20: „Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der Falsche Prophet; ... Bei lebendigem Leib wurden beide in den See von brennendem Schwefel geworfen.“

Der Falsche Prophet (Offb 16,13; 19,20; 20,10) kann gar kein anderer Mensch sein als nur ein Papst. Der Teufel benötigt für seinen letzten großen „Feldzug“ eine einflussreiche Persönlichkeit, am besten einen Hochgestellten in der Kirche. Es versteht sich von selbst, ein Straßenarbeiter beispielsweise würde dafür nichts nützen. Papst Franziskus wird im „Buch der Wahrheit“ **Falscher Prophet** und **Tier** genannt. Das „Buch der Wahrheit (BdW)“ ist für die Zeit des Endes im Buch Daniel vorausgesagt (10,21; 12,4.9). Die Schlüssel des Himmelreiches wurden Franziskus nicht übergeben, er ist somit kein wahrer Papst. Benedikt ist diesem Buch zufolge der **letzte wahre Papst**.

Johannes Paul II., der Große, "einer ist jetzt da", nämlich im Hinblick auf die Zeit des Endes, die mit La Salette begann und durch Fatima sich konkretisierte. Von 1917 an zogen Freimaurer in großer Zahl in den Vatikan ein (BdW) und behinderten massiv das Wirken besonders von Johannes Paul II. und Benedikt XVI.. Allen Widerständen zum Trotz leistete JP II. für die Kirche wie auch für die Welt

Großes. Sein Pontifikat mit 26 Jahren und 5 Monaten war das drittlängste in der Kirchengeschichte. Nur Petrus, der 1. Papst, mit wahrscheinlich 34 Jahren und Pius IX., mit 31 Jahren, waren länger im Amt.

Alpha: 11. Februar 1929: Unterzeichnung der Lateranverträge durch Papst Pius XI.

11. Februar 2012: Ankündigung im BdW, dass Benedikt vom Stuhl Petri vertrieben wird.

Omega: 11. Februar 2013: Rücktrittsankündigung von Papst Benedikt und Blitzeinschlag in die Kuppel von St. Peter.

Blitzeinschlag in Brüssel: Beginn der Apokalypse?

Nachricht: Am 4. Juni 2008 zerstörte ein Blitzeinschlag in die Kathedrale Notre Dame von Luxemburg das Glockenspiel und alle elektrischen Anlagen. Dieses Ereignis wurde von Hilda von Nassau-Weilburg, Prinzessin von Luxemburg, in einer Vision vorausgesagt: „Wenn bei Neumond der Blitz des Zornes Gottes die Glocken von Notre Dame zu Luxemburg zum Schweigen bringt, beginnt die Apokalypse.“

Hintergrund: Die Prinzessin von Luxemburg, geboren am 15. Februar 1897, gestorben am 8. September 1979, war die Tochter von Wilhelm IV. von Nassau-Weilburg, Großherzog von Luxemburg, und Maria Anna do Carmo de Braganza, Infantin von Portugal. Die Literatur über ihr Leben als Mystikerin konnte noch nicht gefunden werden. Es gibt einen Band von 1949 mit dem Titel „Briefe“, Ed. Treverum, Trier. Das Buch ist antiquarisch nicht mehr erhältlich. Vielleicht befindet es sich im Besitz eines Lesers.

Der Belgische Rundfunk verbreitete die folgende Meldung: „Kathedrale von Luxemburg durch Blitzeinschlag beschädigt. Ein schweres Gewitter hat in der vergangenen Nacht auch die Kathedrale in Luxemburg-Hauptstadt in Mitleidenschaft gezogen. Gegen 2.30 Uhr war ein Blitz in den Glockenturm des Gotteshauses eingeschlagen und zerstörte sämtliche elektrischen Anlagen in der Kirche. Betroffen hiervon sind vor allem die Motoren des Glockenspiels und des Glockengeläuts, die nach dem Blitzeinschlag verbrannt sind. Ebenfalls beschädigt wurden die Orgel, die Telefonzentrale sowie elektrische Geräte in der Wohnung des Küsters.“

In der Nacht des 4. Juni war Neumond.

Quelle: **Der Schwarze Brief**, wöchentliche Informationen aus Kirche und Politik, Nr. 24/2008, Lippstadt, Hrsg. Claus Peter Clausen, † 2012.

Anmerkg.: Die Apokalypse ist die Zeit der Drangsal. Deren Dauer errechnet sich wie folgt: Daniel 9,27 spricht von **einer Jahrwoche. Eine Jahrwoche sind sieben Jahre.** Diese letzte Woche der **insgesamt sieben Jahrwochen** ist die schwerste und erstreckt sich also auf sieben Jahre. Ab Mitte dieser Woche, somit nach dreieinhalb Jahren, verschärft sich alles noch mal. Die **gesamte Woche wird als Drangsal** bezeichnet, die letzte Hälfte dieser Woche als **Große Drangsal**. Die Große Drangsal setzt sich wiederum zusammen aus **einer Zeit, zwei Zeiten und einer halben Zeit**. Das sind also dreieinhalb Zeiten oder dreieinhalb Jahre. Diese **letzte halbe Zeit** ist damit auch die **letzte Zeit** unserer Zeitrechnung.

Am 4. Juni 2008 war der Blitzeinschlag. Die Drangsal hat eine Dauer von 7 Jahren. 2008 und 7 ergibt das Jahr 2015. Am 4. Juni 2014 (Botschaft 1044 im Buch der Wahrheit) sagte die Muttergottes u. a.:

Ich erkläre diesen Tag, den 4. Juni 2014, zum Festtag der Mutter der Erlösung!

Botschaft 144, 20. Juli 2011 (Buch der Wahrheit)

Meine Kinder, ihr befindet euch **jetzt in der Mitte** dessen, was die **Drangsal** genannt wird, wie sie in Meinem Heiligen Buch vorausgesagt wurde. **Der zweite Teil, die Große Drangsal, wird, wie Ich gesagt habe, vor dem Ende von 2012 beginnen.**

Botschaft 499, 20. Juli 2012 (Buch der Wahrheit)

Meine innig geliebte Tochter, **die dreieinhalb Jahre, die von der Drangsal noch verbleiben, fangen im Dezember 2012 an.**

Eure Generation wird Zeuge Meiner glorreichen Rückkehr werden! (Aus Botschaft 377)

BETRACHTUNG von Don Laurent Larroque

(über die Zeit des Endes), zitiert aus dem **Oster-Rundbrief 2015 der Marianischen Priesterbewegung** (MPB).

Die MPB geht zurück auf **Don Gobbi** († 29. Juni 2011), der fast 3 Jahrzehnte Botschaften von der Muttergottes erhielt. Sie sind zusammengefasst in dem sogenannten »Blauen Buch« mit dem Titel *„Die Muttergottes an die Priester, ihre vielgeliebten Söhne.“* (Marianische Priesterbewegung, Schlossstraße 8, D-78250 Tengen-Blumenfeld)

*Die im Folgenden in Klammern gesetzten Datumsangaben beziehen sich auf dieses Blaue Buch und den Tag, an dem Don Gobbi die Botschaft erhielt. Die hier angesprochenen Offenbarungen sind ca. 30 Jahre alt. Durch das **Buch der Wahrheit** sind uns inzwischen zusätzliche wichtige Informationen gegeben worden. Das **Blaue Buch** und das **Buch der Wahrheit** stimmen in ihren Aussagen voll überein.*

» Greifen wir die Predigt auf, die Johannes Paul II. am 13. Mai 2000 anlässlich der Seligsprechung von Jacinta und Francisco in Fatima gehalten hat: **„Wie viele Opfer während des letzten Jahrhunderts des zweiten Jahrtausends! (...) Die Botschaft von Fatima ist ein Aufruf zur Umkehr, eine Warnung an die Menschheit, nicht das Spiel des Drachens` mitzuspielen“**, (vgl. Offb 12,3) wie es während des gesamten 20. Jahrhunderts der Fall war. In Fatima, so sagt der Hl. Vater, erscheint ein anderes apokalyptisches „Großes Zeichen“: **„Nach dem göttlichen Plan ist eine Frau, mit der Sonne bekleidet' (Offb 12,1), vom Himmel auf diese Erde herabgekommen, um die vom Vater bevorzugten Unmündigen aufzusuchen. Sie spricht mit der Stimme und dem Herzen einer Mutter zu ihnen.“** *„Mein Buch war das Werkzeug, das die Stimme der himmlischen Mutter,... in die Seele und in das Herz so vieler vielgeliebter Söhne gebracht hat.“* (21. Januar 1984)

Aus dieser Predigt kann man ersehen, **dass es zulässig ist, wenn wir von dieser Zeit als einer apokalyptischen Zeit sprechen (Offb. 12). Es ist keine Fantasie eines Erleuchteten, sondern besitzt die Autorität von Papst Johannes Paul II.**

Die MPB stellt sich als eine Fortsetzung der Botschaft von Fatima dar, auch als apokalyptische Botschaft: *„Das Sonnenwunder, das während meiner letzten Erscheinung geschehen ist, war nur ein prophetisches Zeichen, um euch darauf hinzuweisen, dass ihr alle auf das noch versiegelte Buch [das Buch der Offenbarung] **blicken sollt.**“* (13. Oktober 1987)

Darin zeigt sich uns gegenüber der „Frau, mit der Sonne bekleidet“, das „apokalyptische Tier“ der rote Drache. In unserer Zeit ist das der marxistische Atheismus (14: Mai 1989), den der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) einen „falschen Messianismus“ nennt (KKK N° 676), das heißt einen „falschen Christus“ (Mt 24,4).

Genau vier Tage nach dem Sonnenwunder hat er sich auf aggressive Weise gezeigt, um die ganze Welt zu erobern, als am 17. Oktober 1917 in Russland die bolschewistische Revolution begann. **„Es sind siebzig Jahre her, dass mein Gegner, der Satan, aus dem Abgrund zu euch heraufgestiegen ist, um sich als roter Drache in seiner ganzen, furchtbaren Macht zu zeigen.“** (13. Oktober 1987)

Wenn man mit der Lektüre der Apokalypse fortfährt und den Text auf unsere Zeit bezieht, erkennen wir im „Tier“; das einem Panther gleicht, Kapitel 13, den praktischen Atheismus, der in einer Art „gemeinsamer Verschwörung“ aller Nationen die Ursünde der Auflehnung „gegen Gott und seinen Christus“ wiederholen möchte (Ps. 2,1-3) und diese Auflehnung als messianische Form eines Humanismus darstellt, der sich selbst erlöst. KKK 675: **„Die Verfolgung... wird das Mysterium der Bosheit' enthüllen: Ein religiöser Lügenwahn bringt den Menschen um den Preis ihres Abfalls von der Wahrheit eine Scheinlösung ihrer Probleme.** Der schlimmste religiöse Betrug ist der des Antichrist, das heißt eines falschen Messianismus, worin der Mensch sich selbst verherrlicht, statt Gott und seinen im Fleisch gekommenen Messias.“ (, *Ein besonderes Geschenk meines Unbefleckten Herzens für diese eure Zeiten ist der Katechismus der katholischen Kirche, den mein Papst gleichsam als sein leuchtendes und höchstes Testament veröffentlicht hat.*“ 1. Januar 1993)

Das Ziel dieses falschen Humanismus, dieses falschen universellen Messianismus, ist nicht allein

die Gottesleugnung sondern die Gotteslästerung. Manche Stellen im Blauen Buch identifizieren dieses „Tier“ so deutlich, dass es unnötig scheint, dessen Namen zu nennen, so wie es nicht ratsam oder gar gefährlich ist, auf eine giftige Schlange zu treten, wenn man nicht imstande ist, ihr gleich den Kopf zu zermalmen. Überlassen wir das der Gottesmutter, denn genau dies wird „am Ende“ geschehen, so wie es von der ersten (Gen. 3,15) bis zur letzten Seite der Bibel (Offb. 20,1-3) geschrieben steht. „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.“

Weiterhin lesen wir in der Offenbarung 13,11 von einem Tier, **das einem Lamme gleicht: der „Falsche Prophet“, das heißt der Antichrist in Person, der leider, wie Johannes schreibt, „aus uns hervorgeht“ (1 Joh 2,19), wie ein Geheimnis des Judas in der Kirche: Er wird die Kirche seinen Gegnern durch einen Kuss ausliefern, mit einem Zeichen der Liebe.** „Wie viele dieser meiner armen Söhne verlassen auch heute noch immer die Kirche, kritisieren und bekämpfen sie, ja verraten sie sogar und liefern sie den Händen ihres Widersachers aus! „Mit einem Kuss, Judas, verrätst du den Menschensohn?“ (19. März 1978)

Wir dürfen Gott nicht versuchen indem wir fragen: „Herr, wer ist es?“ (Joh 13,25) Jesus hat seinen Jüngern nie im Vorhinein gesagt, wer der Verräter sein würde. Das hieße, eine Person zu verurteilen. Gehorchen wir unserer himmlischen Mutter vertrauensvoll: „Die Zunge löse sich, um Worte der Güte, der Liebe und der Wahrheit zu formen... Der Geist öffne sich nur für die Gedanken des Friedens und des Erbarmens, des Verstehens und der Rettung und lasse sich niemals dazu verleiten, (negative) Urteile zu fällen, zu kritisieren oder gar schlecht zu denken und zu verurteilen.“ (4. März 1981) „In meinem Unbefleckten Herzen werde ich euer inneres Gleichgewicht aufrichten, meine vielgeliebten Söhne, denn heute müsst ihr immer klüger und ausgeglichener sein.“ (25. März 1979)

Deshalb wollte Don Stefano nicht, dass bei den Zönakeln außer dem Blauen Buch andere Schriften oder Botschaften verbreitet werden oder man darüber diskutiert. Dies ist eine Voraussetzung, um Zönakel zu halten, andernfalls soll man es lassen.

Nur dem Lieblingsjünger, der an seiner Brust lag, offenbarte Jesus ganz zuletzt, wer ihn verraten würde. Das ist ein schreckliches Geheimnis... Die Gottesmutter sagt nicht, dass wir es durch irgendeinen Mystiker oder durch das Internet erfahren, sondern sie sagt etwas, was uns alle in die Pflicht nimmt:

„Jetzt wird es durch die Ereignisse selbst, die daran sind, sich in der Kirche und in der Welt zu verwirklichen, offenbar werden.“ (15. März 1993)

Wir müssen es also anhand der Ereignisse erkennen, durch Augen die sehen, durch Ohren die hören und einen verständigen Geist. So war es auch mit den „Werken Christi“ (Mt 11,2-4 und 13,15), und dasselbe gilt für die Werke des Antichrist. (2 Thess 2,9-12).

Die Jungfrau Maria wünscht einen „bewussten“ Gehorsam (25. Juli 1977), „klug und ausgeglichen“, ohne die Wahrheit zu verschweigen, sonst könnte Jesus sagen: „Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr deuten. Warum könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht deuten? Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?“ (Lk 12,56-57)

Am 10. Februar 1978 lesen wir: „Die Finsternis wird in die Kirche eindringen und sie wird noch dichter werden, nachdem deine himmlische Mutter die Seele ihres ersten vielgeliebten Sohnes Papst Pauls VI. zu sich genommen haben wird. Er steht vor der Vollendung seines letzten Opfers am Kreuz.“

Dann kam Johannes Paul II. - am 1. Januar 1979 heißt es: „Gerade als sich Satan einbildete zu siegen - nachdem Gott das Opfer Papst Pauls VI. und Johannes Pauls I. angenommen hatte -, habe ich von Gott für die Kirche den Papst erlangt, der von mir vorbereitet und geformt worden war.“ Und weiter: „Wenn dieser Papst die Aufgabe erfüllt haben wird, die ihm Jesus anvertraut hat, und ich vom Himmel herabsteigen werde, um sein Opfer aufzunehmen, werdet ihr, alle von einer dichten Finsternis des Abfalls eingehüllt sein, die dann allgemein geworden sein wird.“

Es wird nur jener kleine Rest treu bleiben, der in diesen Jahren meine mütterliche Einladung angenommen hat und sich in die sichere Zufluchtstätte meines Unbefleckten Herzens einschließen

hat lassen.“ (13. Mai 1991)

Don Gobbi schreibt in seinem Rundbrief von 2008: „Wir befinden uns in einer solch dramatischen Situation der Kirche, dass der Hl. Vater Benedikt XVI. sie folgendermaßen beschreibt:

„Herr, das verschmutzte Gewand und Gesicht deiner Kirche erschüttert uns. Aber wir selber sind es doch, die sie verschmutzen. Wir selber verraten dich immer wieder nach allen großen Worten und Gebärden. Erbarme dich deiner Kirche: Auch mitten in ihr fällt Adam immer wieder. Wir ziehen dich mit unserem Fall zu Boden, und **Satan lacht**, weil er hofft, dass du von diesem Fall nicht wieder aufstehen kannst, dass du, in den Fall deiner Kirche hineingezogen, selber als Besiegter am Boden bleibst.“ (Kardinal Ratzinger, jetzt Benedikt XVI., 9. Kreuzwegstation, 25. März 2005).

„Es gibt einen anderen geheimen Hohen Rat, der ihn täglich richtet und verurteilt, und der sich oft auch aus denjenigen zusammensetzt, die in seinem Volk mit Macht ausgestattet sind.“ (17. April 1981). Dieser Hohe Rat geheimer religiöser Behörden ist diktatorisch (Apg. 5,28). So wird den Aposteln der letzten Zeit „auf heimtückische aber entschiedene Art“ untersagt, von Glaubenswahrheiten zu sprechen, die mit der heutigen Denkweise nicht übereinstimmen. „Es entsteht eine Diktatur des Relativismus“ sagte der spätere Papst Benedikt XVI. in seiner Eröffnungsansprache beim Konklave am 18. April 2005: „Einen klaren Glauben nach dem Credo der Kirche zu haben, wird oft als Fundamentalismus abgestempelt, wohingegen der Relativismus, das sich vom Windstoß irgendeiner Lehrmeinung Hin-und-hertreiben-lassen' (Eph 4,14), als die heutzutage einzige zeitgemäße Haltung erscheint.“

Der selige Paul VI. hat diese Zeiten in prophetischer Weise erkannt: „... es scheint, dass im Inneren des Katholizismus manchmal ein Denken von einem nichtkatholischen Typus die Oberherrschaft gewinnt, und es kann geschehen, dass *morgen* dieses nichtkatholische Denken im Inneren des Katholizismus *das stärkste sein wird*. Aber es wird nie das Denken der Kirche darstellen. Es ist notwendig, dass *eine kleine Herde* bleibt, wie klein sie auch immer sein mag.“ Paul VI. - ein Geheimnis, von Jean Guitton, S. 152 - 153. („*Betet oft das Glaubensbekenntnis, das der erste meiner vielgeliebten Söhne, Papst Paul VI., der nun hier oben angelangt ist, in Voraussicht dieser schweren Augenblicke verfaßt hat.*“) (3. Dezember 1986)

Der Antichrist wird sich in der Kirche an die Stelle des wahren Christus setzen. Wo ist „Christus selbst, unser Osterlamm“ (KKK 1324) in der Kirche? In der Eucharistie. Somit wird sich der Kampf jetzt auf das Geheimnis der Eucharistie konzentrieren. In 2 Thess 2,3-4 lesen wir, dass der Antichrist „sich über alles, was Gott oder Heiligtum heißt, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt“, das heißt, er erhebt sich über die Eucharistie. Das geschieht niemals ganz deutlich, sondern immer durch hinterhältige Falschheit, so dass es ihm schließlich gelingt, „das tägliche Opfer abzuschaffen“ (Dan 12,11).

„Indem man die protestantische Lehre annimmt, wird man sagen, dass die Messe nicht ein Opfer ist, sondern allein ein heiliges Mahl, nämlich das Andenken an das, was Jesus bei seinem letzten Abendmahl getan hat.“ (31. Dezember 1992) Das ist ein „historischer Jesus“, auf die Vergangenheit beschränkt, den dieser verborgene Hohe Rat immer noch „den Christus des Glaubens“ nennt, aber das ist ein falscher Christus in einer falschen Kirche.

Papst Johannes Paul II. schreibt in der Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia*, 10: „Bisweilen wird ein stark verkürzendes Verständnis des eucharistischen Mysteriums sichtbar. Es wird seines Opfercharakters beraubt und in einer Weise vollzogen, als ob es den Sinn und den Wert einer brüderlichen Mahlgemeinschaft nicht übersteigen würde. ... **Die Eucharistie ist ein zu großes Gut, um Zweideutigkeiten und Verkürzungen zu dulden.**“

Hier liegt das eigentliche Ziel jeglichen apokalyptischen Angriffs gegen Gott, gegen Christus und seine Kirche. Dabei sprechen wir nicht von „schwarzen Messen, einem diabolischen und gotteslästerlichen Kult, der sich immer mehr verbreitet und als Höhepunkt nicht aussprechbare und obszöne Akte gegen die Heiligste Eucharistie hat.“ (31. März 1988)

„Ihr seid berufen, immer mehr die Apostel und die neuen Märtyrer des in der Eucharistie gegenwärtigen Herrn zu werden.“ (13. Juli 1978) „**Die Kirche wird von einer furchtbaren, neuen**

Verfolgung erschüttert werden, die sie bis jetzt noch nicht gekannt hat.“ (12. November 1988).

„Satan treibt immer offener sein Unwesen in meiner Kirche.“ (31. Dezember 1975) „Scheinbar herrscht Ruhe, als ob alles gut gehen würde. Aber in Wirklichkeit (...) ist es die von mir vorausgesagte Zeit, in der Kardinäle gegen Kardinäle sein werden, Bischöfe gegen Bischöfe, Priester gegen Priester, und die Herde Christi von den reißenden Wölfen zerrissen wird, die sich unter dem Anschein wehrloser und zahmer Lämmer eingeschlichen haben. Unter diesen sind auch einige, die hohe und verantwortungsvolle Positionen einnehmen, und durch sie ist es Satan gelungen, selbst an die Spitze der Kirche vorzudringen und dort zu wirken.“ (6. September 1986)

„Bald wird diese Spaltung offenbar und heftig werden und sich ausdehnen, und dann werdet ihr das Band sein müssen, das jene verbindet, die in der Einheit des Glaubens verbleiben wollen. ...“ (5. Juli 1985) „... Es sind nun die Zeiten gekommen, die euch vom Propheten Sacharja vorausgesagt worden sind“ (13,7-9) (22. November 1992 und 11. März 1995). „Die Kirche ... besteigt den Kalvarienberg und erlebt ihre Kreuzigung und ihre Todesangst. (...) In der sicheren Erwartung ihrer Auferstehung!“ (Karfreitag, 9. April 1982).

Dies finden wir auch im KKK 677: „Die Kirche wird nur durch dieses letzte Pascha hindurch, worin sie dem Herrn in seinem Tod und seiner Auferstehung folgen wird, in die Herrlichkeit des Reiches eingehen.“

„Wie werdet ihr unter der blutigen Geißel dieser furchtbaren Prüfung imstande sein, euch nicht zu zerstreuen, nicht mutlos zu werden und nur im Glauben und in der Treue zu Jesus und seinem Evangelium standhaft zu bleiben? Mein Unbeflecktes Herz wird eure stärkste Verteidigung werden...“ (7. Juni 1986) Das Wichtigste ist also das Vertrauen: „Reagiert nur in einer einzigen Weise: Opfert mir den Schmerz auf; den ihr verspürt, und habt **Vertrauen, Vertrauen, Vertrauen** auf eure himmlische Mutter.“ (11. Februar 1978). „Dieses Vertrauens bediente sich allzeit der Allmächtige, um in jeder Epoche seine Pläne zu verwirklichen.“ (26. Juli 1976) „Schaut allein auf mein Unbeflecktes Herz: hier sucht eure Zuflucht, hier wärmt euch, hier holt euch Kraft, hier fühlt euch geborgen.' Überlasst euch rückhaltlos meinem Herzen: nur so antwortet ihr auf meinen großen Rettungsplan...“ (15. März 1975)

Als Zweites sollen wir mehr beten: „Es nähern sich so schwierige und gefährliche Augenblicke, dass **sich nur diejenigen retten können, die meine Einladung, immer mit mir zu beten, annehmen.**“ (21. November 1991) „Das demütige und schwache Band des heiligen Rosenkranzes bildet die starke Kette, mit der ich den finsternen Herrn der Welt, den Widersacher Gottes und seiner getreuen Diener, zu meinem Gefangenen machen werde. (...) Ihr gebt der himmlischen Mutter die Möglichkeit einzuschreiten, um Satan zu fesseln, damit ich so meine Sendung erfüllen kann, ihm den Kopf zu zertreten, das heißt, ihn für alle Zeiten zu besiegen, indem ich ihn in seinem Abgrund von Feuer und Schwefel einschließe.“ (7. Oktober 1992)

Die Zönakel, **besonders die Familienzönakel**, sind „als **brennende Fackeln in der Nacht, als sichere Ausgangspunkte, als Zufluchtsstätte, die ihr braucht und die euch erwartet** (...), um euch in der großen Prüfung, die euch nun erwartet, einen sicheren Wohnort anzubieten.“ (1. Januar 1990)

Als Drittes sollen wir, wie anfangs erwähnt, **geduldig und vertrauensvoll die Leiden annehmen**, die der Vater schickt, damit wir seinem ewigen Liebesplan entsprechen.

Unsere Hoffnung ist **übernatürlich**, wie die von Maria zu Füßen des Kreuzes: „Heute will ich euch alle neben mir, der schmerzhaften Mutter, haben, (...) um euch zu lehren (...) mit Heroismus zu hoffen, auch gegen allen Anschein.“ (2. April 1988) „Das alles ist nicht das Ende meiner Kirche. Es bereitet sich der Beginn ihrer totalen und wunderbaren Erneuerung vor.“ (18. Oktober 1975) „Für die Kirche naht jetzt der neue Frühling: der Triumph meines Unbefleckten Herzens.“ (9. März 1979) - Damit schließt das Blaue Buch (31. Dezember 1997).

Die scheinbare Niederlage des Kreuzes gehört zum „Liebesplan des Vaters“: „Mein Feind wird schon seinen Siegesgesang angestimmt haben. Er wird glauben, die Welt, die Kirche, die Menschen für sich zu haben. Und dann erst werde ich eingreifen - furchtbar und siegreich zugleich. Seine

Niederlage wird um so schwerer sein, je größer seine Gewißheit war, für immer gesiegt zu haben.“
(18. Oktober 1975)

„In dieser Zeit wird in der katholischen Kirche ein kleiner Rest bleiben, der Christus, dem Evangelium und all seiner Wahrheit treu sein wird. Der kleine Rest wird eine kleine Herde bilden, die in der Tiefe meines Unbefleckten Herzens ganz geschützt sein wird.“ (11. Juni 1988)

Es gefällt Gott, seinen Liebesplan der Rettung durch Maria zu verwirklichen, durch die Schwäche der Kleinen, die ihrem Unbefleckten Herzen geweiht sind. Mit Ihm werden wir ewiglich das *Magnifikat* zur Ehre Gottes singen.

Ich versichere euch meines Gebetes und meines brüderlichen Segens und erwarte auch von euch viel Gebet und einige Nachrichten.

Euer kleiner Bruder Don Laurent Larroque



*„Ich werde euch zum vollen Verständnis der Heiligen Schrift führen. Besonders werde ich euch die Seiten ihres letzten Buches verständlich machen, die ihr nun durchlebt. In diesem Buch ist alles schon vorausgesagt, auch das, was noch eintreffen muß. Der Kampf, zu dem ich euch berufe, ist klar beschrieben und mein großer Sieg ist vorausgesagt. Darum wiederhole ich euch: **Fürchtet nichts; habt Vertrauen!** In meinem Unbefleckten Herzen werdet ihr die Freude und den Frieden verkosten, die mein auferstandener Sohn euch allen heute noch schenkt.“*
(Rom, 24. April 1980, Osterzeit) «

Soweit der Bericht der Marianischen Priesterbewegung.

Wer ist der apokalyptische Falsche Prophet?

Die Interpretation der Geheimen Offenbarung des Apostels Johannes, der Apokalypse, ist das schwierigste aller Bücher der Bibel, gerade weil es ein prophetisches Buch ist, das in symbolischer Sprache von den Dingen spricht, die kommen werden.

Vom Antichristen haben die Kirchenväter viel geredet — und viel spekuliert. Sie stimmen zu, dass er ein echter Mensch ist, ein Mann, dessen Mutter vom Geschlechte Abrahams, Isaaks und Jakobs und dessen Vater ein katholischer Bischof sein wird.

Es gibt **keine Apokalypse**, also das biblisch angekündigte weltumfassende endzeitliche Geschehen, das einmündet in die Wiederkunft Christi und mit dieser abschließt, **ohne Falschen Prophet und Antichrist**. Die Bibel unterscheidet zwischen falschen Propheten und **dem** Falschen Prophet. Falsche Propheten – man kann sie lt. Bibel auch „Irrlehrer“ oder „Wölfe im Schafspelz“ nennen, gab es schon immer und heute mehr denn je. Ihre Kennzeichen sind: Sie werden viele irreführen und an ihren Früchten wird man sie erkennen (Mt 7,15.16; 24,11; 1 Joh 4,5). Den Falschen Prophet gibt es dagegen nur zur Zeit des Endes dieser Welt. Von falschen Propheten ist in der Heiligen Schrift oft die Rede, vom Falschen Prophet – genau mit diesem Titel – nur dreimal (Offb 16,13; 19,20; 20,10). In manchen Bibelübersetzungen wird er auch „Lügenprophet“ genannt. 2 Joh 7 bezeichnet ihn als „Verführer“. Er ist der Mann, der die Sünde entschuldigt, der Mann, der die Lehre unseres Herrn Jesus Christus herabsetzt, der Mann, der Christus in einem falschen Licht präsentiert, der Mann, der die katholische Kirche untergräbt.

Vor allem aber wird der Falsche Prophet der Mann sein, der es erreicht, dass fast die ganze Welt mit ihm einverstanden ist, ausdrücklich oder implizit durch ihr Schweigen.

Der Falsche Prophet kann als Oberhaupt der *heutigen* falschen Propheten gesehen werden. Was von den falschen Propheten gesagt ist, muss in ganz besonderer Weise für den Falschen Propheten gelten.

Antichrist und Falscher Prophet werden in der „Geheimen Offenbarung“ des Hl. Johannes auch als „Tier“ umschrieben (besonders Kap. 13 und 14). Lt. Bibel gehören beide zur satanischen Trinität (Offb 16,13). Der Antichrist ist der Sohn des Teufels und der Falsche Prophet sein Vorläufer. Wie Jesus einen Vorläufer hatte, so hat auch der Antichrist einen, denn Satan kopiert Gott in allem. Beide werden am Ende der Tage bei lebendigem Leib in den Feuersee geworfen. Dass der Antichrist den Weg zur Hölle geht, ist klar. Doch welche Werke vollbringt der Falsche Prophet, der doch ein „normaler Mensch“ ist, dass ihm diese schreckliche Verheißung gar durch die Bibel zugesagt ist? Der Hl. Birgitta von Schweden wurde eine Offenbarung zuteil, die darauf Antwort gibt.

Der Falsche Prophet muss allenfalls eine Person sein, die Luzifer für diesen „hohen Posten“ sorgsam und gezielt auswählt. Weil Satan die ganze Menschheit in sein höllisches Reich ziehen will, liegt es nahe, dass er mit dieser „Aufgabe“ eine Person betraut, die einflussreich ist und Autorität besitzt? Ein Mensch ohne „Rang und Namen“ wäre für diese weltweite „Mission“ - das versteht sich ganz von selbst - völlig unnützlich. Welche Person könnte für dieses hochgesteckte Ziel also besser geeignet sein als ein Papst? Wohl keine!

Wir wissen, dass es eine Todsünde für jeden Katholiken ist, zu schweigen, wenn die Wahrheit des Glaubens oder die Integrität der Kirche angegriffen oder besudelt wird.

Aus Botschaft 49, 19. Februar 2011 (Buch der Wahrheit)

Ich rufe auch Meine geistlichen Diener aller Konfessionen, die Meinen Ewigen Vater ehren, auf, jetzt zuzuhören. Erlaubt dem Betrüger nicht, euch durch seinen Falschen Propheten dahingehend zu täuschen, dass ihr die Lüge glauben werdet, die in Kürze in Seinem (Gottes) Namen verbrochen werden wird. Dies wird eine sehr schwere Zeit für jene unter euch sein, die Mich lieben, denn man wird euch sehr verwirren.

Betrachtet doch mit klaren Augen den Falschen Propheten, der versuchen wird, Meine Kirche zu führen; denn er kommt nicht aus dem Haus Meines Ewigen Vaters. Es wird aussehen als ob. Aber das wird falsch (ein Betrug) sein. Schaut auch auf die Freundschaft mit dem Antichristen, die er zur Schau stellen wird; denn sie werden zwei der hinterlistigsten Jünger Satans sein — in Schafspelz gekleidet. Sie werden Fähigkeiten haben, welche den Wundern von einst ähnlich zu sein scheinen, aber diese Fähigkeiten werden satanisch sein. Ihr müsst jederzeit im Stande der Gnade bleiben, um euren Glauben zu verteidigen. Betet für Meine geistlichen Diener, die — lau in ihrem Glauben — in die Arme des Betrügers gezogen werden. Er wird auf sie Eindruck machen, weil er Reiz und Leidenschaft bieten wird, sogenannte Liebe, welche ich-bezogen sein wird, und seiner charismatischen Erscheinung wird schwer zu widerstehen sein. Geht diesen Weg, Meine geistlichen Diener, — und ihr werdet für Mich für immer verloren sein.

Seid alarmiert hinsichtlich dieses Betrugers. Lasst eure Seelen nicht auf diese Weise verloren gehen. Betet, betet, betet um die Gnaden des Urteilsvermögens, so dass ihr diesen Falschen Propheten als das sehen könnt, was er wirklich ist, ein Dämon, gesandt aus den Tiefen der Hölle, um euch zu verwirren. Seid dankbar, dass ihr seine Ziele seid. Wegen eurer Treue zu Mir werdet ihr auf die äußerste Probe gestellt werden. Die Prüfung eures Glaubens! Nie wieder werdet ihr solch einer Prüfung gegenüberstehen. Seid also vorbereitet. Wendet euch Mir zu, ihr alle, Meine geistlichen Diener, und zwar jetzt, bevor es zu spät ist.

Aus Botschaft 51, 05. März 2011 (Buch der Wahrheit)

Sie müssen jetzt inbrünstig beten, da ihr alle vom Ergebnis dieses Angriffs auf Meinen Heiligen Stellvertreter Zeuge sein werdet. Betet, betet, betet, dass der Falsche Prophet als das erkannt werden wird, was er ist. Achtet auf sein Verhalten. Sein aufmerksamkeitsheischendes Programm. Die Art, wie Meine irregeführten geistlichen Diener in Ehrfurcht zu seinen Füßen sinken werden. Dann hört aufmerksam zu, was er zu sagen hat. Seine Demut wird falsch sein. Seine Absichten boshaft und die Liebe, die er ausstrahlt, wird sich nur um ihn selbst drehen. Er wird als innovativ und dynamisch gesehen werden — ein frischer Wind. Obwohl er motiviert und tatkräftig ist, werden seine Kräfte nicht von Gott, dem Ewigen Vater, kommen. Sie kommen von Satan. Dem Teufel.

Die Papstweissagung der Hl. Birgitta von Schweden

**„Ich habe Petrum als Hirten und Hüter aller meiner Schafe eingesetzt.
Du aber bist ein Zerstreuer und Zerreißer derselben.“**

Quelle: „Die Gerechtigkeit Gottes – Visionen der heiligen Birgitta von Schweden“, ausgewählt und zusammengestellt von Helmut Friedlmayer. Diese Zusammenstellung wurde aus dem Buch „Leben und Offenbarungen der hl. Birgitta“ entnommen, das neu bearbeitet, übersetzt und herausgegeben wurde von Ludwig Clarus. Regensburg 1856. Als Broschüre 1992 herausgegeben vom Verlag „Pro Fide Catholica“.

Die vorliegenden Visionen, 1856 von Ludwig Clarus aus dem Lateinischen übersetzt, wurden weitgehend in dem antiquiert erscheinenden Stil belassen, um keine Sinnesveränderung zu verursachen.

Auszug aus einer Vision der Hl. Birgitta von Schweden (1303 – 1373)

Die Worte Gottes:

Ich bin der Schöpfer aller Dinge. Ich bin vor dem Morgenstern vom Vater gezeugt und unzertrennlich im Vater, wie der Vater in mir, und ein Geist ist in beiden. Deshalb sind der Vater, der Sohn und der Geist ein Gott, nicht drei Götter. Ich bin's, der ich dem Abraham eine ewige Herrschaft verheißen und durch Moses mein Volk aus Ägypten geführt habe. Ich bin derselbe, der in den Propheten geredet. Der Vater hat mich in den Leib der Jungfrau gesendet, sich aber nicht von mir getrennt, sondern ist unzertrennlich bei mir geblieben, auf daß der Mensch, der von Gott weicht, durch meine Liebe zu demselben zurückkehrt.

So klage ich denn über dich, du Oberhaupt meiner Kirche, der du sitztest auf meinem Stuhle, den ich Petrus und seinen Nachfolgern übergeben habe, um darauf zu sitzen in dreifacher Würde mit dreifachem Ansehen; erstens, damit sie die Macht hätten, die Seelen zu binden und von der Sünde zu lösen; zweitens, damit sie den Büßenden den Himmel öffneten; drittens, um den Verfluchten und Verächtern den Himmel zu verschließen.

Du aber, der du die Seelen lösen und mir vorstellen solltest, du bist wahrhaft der Mörder der Seelen. Denn ich habe Petrum als Hirten und Hüter aller meiner Schafe eingesetzt. Du aber bist ein Zerstreuer und Zerreißer derselben.

Du bist ärger als Luzifer. Denn er war neidisch auf mich und trachtete nach nichts weiter, als mich zu töten, um an meiner statt zu herrschen. Du bist aber um so schlimmer, weil du nicht nur mich tötetest, indem du mich durch deine argen Werke von mir stoßest, sondern auch die Seelen tötetest du durch dein arges Beispiel. Ich habe die Seelen mit meinem Blute losgekauft und dieselben dir als meine treuen Freunde anvertraut. Du aber übergibst sie wiederum dem Feinde, von welchem ich sie losgekauft habe.

Du bist ungerechter als Pilatus, welcher außer mir niemanden zum Tode verurteilte. Du aber richtest nicht allein mich, als einen, der keine Herrschaft hat, und als einen Nichtswürdigen, sondern verurteilst auch unschuldige Seelen und läßt die Schuldigen frei.

Du bist grausamer als Judas, welcher mich nur verkaufte, du aber verkaufst nicht mich allein, sondern die Seelen meiner Auserwählten um schnöden Gewinn und für einen leeren Namen.

Du bist abscheulicher als die Juden. Diese kreuzigten nur meinen Leib, du aber kreuzigst und strafst die Seelen meiner Auserwählten, denen deine Bosheit und Übertretung bitterer ist, als jegliches Schwert.

Und deshalb, weil du Luzifer ähnlich, ungerechter als Pilatus, grausamer als Judas und abscheulicher als die Juden bist, beklage ich mich mit Recht über dich.

„Sag also zu ihnen: So spricht der Herr: Wenn ihr nicht auf mein Wort hört und meiner Weisung nicht folgt, die ich euch gegeben habe, wenn ihr nicht auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, hört, die ich immer wieder zu euch sende, obwohl ihr nicht hört, dann verfahre ich mit diesem Haus wie mit Schilo und mache diese Stadt zu einem Fluch bei allen Völkern der Erde“ (Jeremia 26,4-6).

Die Papstweissagung des Hl. Franziskus

*Nachfolgender Text ist entnommen: Anton Angerer: „Das steht der Welt noch bevor“
Mediatrix-Verlag, 84495 Altötting, Kapuzinerstr. 7, 2. Auflage 2001*

Wiederentdeckt wurde ein vergessener Text des heiligen Franziskus von Assisi († 3. Oktober 1226) in der 1880 in Paris gedruckten Gesamtausgabe über den Heiligen und sein Leben. In Spalte 430 dieser lateinischen Ausgabe befindet sich eine unbekannt Vision des Heiligen, die er kurz vor seinem Tode den Ordensbrüdern mitteilte. (...)

(Ex S. Francisci Assisiatis et S. Antonii Paduani Opera omnia S. 430; aus dem Lat. übersetzt;)

„Nachdem er kurz vor seinem Tode die Brüder zusammengerufen hatte, warnte er sie vor künftigen Bedrängnissen, indem er sagte: ‚Handelt tapfer, Brüder, seid stark und hofft auf den Herrn. Große Zeiten der Bedrängnis und Trübsal stehen nahe bevor (wörtlich: eilen, um bevorzustehen), in denen Verwirrungen und Gefahren weltlicher und geistlicher Art überhand nehmen werden, die Liebe vieler erkalten und die Schlechtigkeit der Bösen jedes Maß übersteigen wird. Die Macht der Dämonen wird mehr als gewöhnlich losgelassen werden, die unbefleckte Reinheit unseres und der übrigen Orden wird so sehr entstellt werden, dass nur ganz wenige unter den Christen dem **wahren Papst** und der römischen Kirche mit aufrichtigem Herzen und vollkommener Liebe gehorchen werden: **Jemand, der nicht kanonisch gewählt, (aber) auf dem Höhepunkt jener Drangsal zum Papsttum erhoben worden sein wird, wird sich bemühen, in raffinierter Weise** (wörtlich: mit Scharfsinn) **vielen das tödliche Gift** (wörtlich: den Tod) **seines Irrtums einzuflößen.**“

Dann werden sich die Ärgernisse vervielfachen, unser Orden wird gespalten werden, viele der übrigen (Orden) werden völlig zerbrechen, weil sie dem Irrtum nicht widersprechen, sondern zustimmen werden. Es wird so viele Meinungen und Spaltungen im Volk, unter den Ordensleuten und im Klerus geben, dass, wenn jene Tage nicht gemäß dem Wort des Evangeliums abgekürzt werden, selbst die Auserwählten (wenn dies möglich wäre) in die Irre geführt würden, wenn sie nicht in einem so gewaltigen Sturm von der unermesslichen Barmherzigkeit Gottes geführt würden. Unsere Regel und Lebensweise wird dann von einigen auf das schärfste bekämpft werden. Es werden unermessliche Versuchungen hereinbrechen. Die sich dann bewähren werden, werden die Krone des Lebens empfangen. Wehe aber jenen, die ihre Hoffnung allein auf das Ordensleben setzend lau werden und den Versuchungen nicht beharrlich widerstehen, die zur Prüfung der Auserwählten zugelassen werden. Jene aber, die mit glühendem Geist aus Liebe und Eifer für die Wahrheit an der Frömmigkeit festhalten, werden als Ungehorsame und Schismatiker Verfolgungen und Unrecht erleiden. Denn ihre Verfolger werden, von den bösen Geistern getrieben, behaupten, es sei eine Großtat des Gehorsams (wörtlich: ein großer Gehorsam) gegen Gott, derart verderbliche Menschen zu töten und von der Erde zu vertilgen. Es wird aber dann der Herr eine Zuflucht für die Bedrängten sein, und Er wird jene retten, die auf Ihn gehofft haben. Und um ihrem Haupt gleichförmig zu werden, werden sie zuversichtlich handeln und, durch den Tod das ewige Leben erwerbend, sich dafür entscheiden, **Gott mehr zu gehorchen als den Menschen;** und sie werden, **da sie der Lüge und Treulosigkeit nicht zustimmen wollen,** den Tod in keiner Weise fürchten. **Die Wahrheit wird dann von manchen Predigern totgeschwiegen** (wörtlich: mit Schweigen zugedeckt), **von anderen zertreten und geleugnet werden.** Die Heiligkeit des Lebenswandels wird von jenen, die sich (äußerlich) zu ihr bekennen, ins Lächerliche gezogen werden, **weshalb ihnen der Herr Jesus Christus keinen würdigen Hirten, sondern einen Vertilger senden wird.**“

Anm.: Diese Schrift durfte nach Göttlichem Ratschluss nicht früher ans Tageslicht kommen. Jedes seitherige Pontifikat wäre sonst mit diesem schrecklichen Verdikt belastet worden und hätte viele Päpste in ein falsches Licht gebracht. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn ... (Gal 4,4). Allerdings: Es gibt die rechte Zeit für jedes Geschehen (Koh 8,6). **„Sein ist die Zeit!“** Liturgie der Osternacht.

Auch die Schrift „Die Wahre Andacht zu Maria“ des hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort war über 100 Jahre in einer Truhe verschollen. Dies hatte Grignion selbst vorausgesagt.

Wer Ohren hat zum Hören, der höre! (Lk 14,35)

Die Papstweissagung des Hl. Malachias

nach H. Troll, Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg, 1973

Es handelt sich um Weissagungen, die mit wenigen Worten den jeweiligen Papst oder sein Pontifikat geheimnisvoll umschreiben. Sie beginnen mit Papst Gregor XIII. (1572 – 1585) und enden mit **Petrus Romanus**, der uns von den aktuellen Botschaften her bekannt ist. Wir sehen somit zwischen dieser alten und der neuen Prophetie eine volle Übereinstimmung. Die fünf letzten Eintragungen der Liste lauten:

"Flos Florum" = Blume der Blumen; Paul VI.

"De medietate lunae" = von der Hälfte des Mondes; Johannes Paul I.

"De labore solis" = von der Mühsal der Sonne; Johannes Paul II.

"Gloria olivae" = Ruhm des Ölbaums; Benedikt XVI.

Danach schließt die Liste mit folgender Prophezeiung:

„IN PERSECUTIONE EXTREMA S.R. ECCLESIAE SEDEBIT PETRUS ROMANUS, QUI PASCET OVES IN MULTIS TRIBULATIONIBUS, QUIBUS TRANSACTIS CIVITAS SEPTICOLLIS DIRUETUR ET JUDEX TREMENDUS JUDICABIT POPULUM SUUM.“

"Während der letzten (bzw. äußerst großen) Verfolgung der heiligen Kirche wird Petrus, ein Römer, regieren. Er wird die Schafe unter vielen Bedrängnissen weiden. Dann wird die Siebenhügelstadt zerstört werden und der furchtbare Richter wird sein Volk richten."

Der hl. Malachias war Bischof von Armagh in Irland und starb im Jahre 1148 in Clairvaux im Kloster seines Freundes, des Hl. Bernhard. Dieser beschrieb sein Leben und berichtet, dass Malachias die Gabe der Weissagung besaß. Fast alles, was heute über Malachias bekannt ist, haben wir seiner Hagiographie zu verdanken. Der Hl. Bernhard legte damit den Grundstein für die Heiligsprechung von Malachias durch Papst Clemens III. am 6. Juli 1190. Sein Gedenktag ist der 3. November.

+ + +

Im „Buch der Wahrheit“ sagt Jesus am 12. April 2012 in Botschaft 399:

Mein geliebter Papst Benedikt XVI. ist der letzte wahre Papst auf dieser Erde. **Petrus, der Römer**, ist Mein Petrus, der ursprüngliche Apostel, der vom Himmel herab — unter der Führung Meines Ewigen Vaters — über Meine Kirche regieren wird. Dann, wenn Ich komme, um zu regieren, beim Zweiten Kommen, wird er über alle Kinder Gottes gebieten, wenn alle Religionen zu einer Heiligen Katholischen und Apostolischen Kirche werden.

Botschaft 714, 19. Febr. 2013

Ich weine Tränen um Meinen Unschuldigen, Geliebten letzten Papst auf Erden, um Benedikt XVI., der von Mir erwählt wurde, um während der letzten Tage Meine Kirche zu führen.

Botschaft 732, 13. März 2013

Mein Geliebter Papst Benedikt XVI. wurde verfolgt und floh, wie vorhergesagt. Ich habe diese Person (*Jorge Mario Bergoglio*) nicht eingesetzt, die behauptet, in Meinem Namen zu kommen. Er, Papst Benedikt, wird Meine Anhänger zur Wahrheit führen. Ich habe ihn nicht verlassen, und Ich werde ihn eng an Meinem Herzen halten und ihm den Trost schenken, den er in dieser schrecklichen Zeit braucht. Sein Thron ist gestohlen worden. Aber nicht seine Macht.

Botschaft 750, 29. März 2013

Die Regentschaft im Hause Petri wird kurz sein und bald wird Mein geliebter Papst Benedikt Gottes Kinder von seinem Exil aus leiten. Petrus, Mein Apostel, der Gründer Meiner Kirche auf Erden, wird ihn in den letzten schweren Tagen, da Meine Kirche um ihr Leben kämpft, führen.

Botschaft 46, 07.02.2011

Um dir (der Prophetin) bei dieser Aufgabe zu helfen, habe Ich dir eine Reihe von Heiligen zugeteilt, damit sie dir beistehen. Dazu gehören der Heilige Benedikt, der Heilige Augustinus, der Heilige Johannes Paul II., die Heilige Faustina, der *Heilige Malachias* und die Heilige Theresia von Avila.

Die Papstweissagung der sel. Anna Katharina Emmerick

(Coesfeld/Rom) Der Katechismus der katholischen Kirche findet klare Worte: „Im Laufe der Jahrhunderte gab es sogenannte ‘Privatoffenbarungen’, von denen einige durch die kirchliche Autorität anerkannt wurden. Sie gehören jedoch nicht zum Glaubensgut. Sie sind nicht dazu da, die endgültige Offenbarung Christi zu ‚vervollkommen‘ oder zu ‚vervollständigen‘, sondern sollen helfen, in einem bestimmten Zeitalter tiefer aus ihr zu leben. [...] (KKK 67)

Vor neun Jahren am 3. Oktober 2004 erhob Papst Johannes Paul II. durch die Seligsprechung die deutsche Ordensfrau Anna Katharina Emmerick zu den Altären. Die Selige wurde 1774 in Coesfeld im Münsterland geboren und starb 1824 im Kloster Agnetenberg in Dülmen. Die aus einer Bauernfamilie stammende Nonne wird von der Weltkirche als Mystikerin und stigmatisierte Seherin verehrt. Dank ihrer Visionen konnte bei Ephesus von einer Expertenkommission 1891 das Haus Mariens entdeckt werden, in dem, so die Archäologen, Maria und der Evangelist und Apostel Johannes nach der Hinrichtung und Himmelfahrt Jesu lebten. Papst Benedikt XVI. besuchte das Haus am 29. November 2006.

Emmerick, die Liturgiereform und zwei Päpste

Zu den Visionen der Augustinerin gehören auch einige apokalyptische Prophezeiungen über die Zukunft der Kirche. Was sie voraussagte, klingt in manchem wie eine Vorwegnahme der nachkonziliaren Liturgiereform: „Die Messe war kurz“ und am Ende wurde das Schlußevangelium aus dem Johannesevangelium nicht mehr gelesen.

Am 13. Mai 1820 sah sie in einer Vision **zwei Päpste und zwei Kirchen**: „Ich habe diese Nacht“ das Bild „von zwei Kirchen und zwei Päpsten gehabt“. Sie sah den Papst „und sah, wie unter ihm eine andere dunkle Kirche in Rom entstand“. Sie sah ein Gebäude ohne Altar und ohne Allerheiligstes: „Ich sah nur Bänke und in der Mitte wie einen Rednerstuhl. Es wurde da gepredigt und gesungen; sonst war nichts.“ Über die Leute, die sich in dieser „falschen“ Kirche ohne Sakrament des Altares versammeln, schaute sie:

„Ein jeder zog einen anderen Götzen aus seiner Brust und stellte ihn vor sich hin und betete ihn an. Das besondere ist, dass „diese Götzen den ganzen Raum ausfüllten [...] und wenn sie fertig waren, kroch der Gott eines Jeden wieder in ihn hinein. Das ganze Haus aber war dunkel und schwarz und alles, was darin geschah, war Dunkelheit und Finsternis. Nun wurde mir auch der Vergleich gezeigt zwischen jenem Papst und diesem und zwischen jenem Tempel und diesem.“

Eine „dunkle Kirche“ breitet sich in der Kirche aus: von lauen Priestern und einer geheimen Sekte

Emmerick schaute, wie zahlenmäßig schwach der richtige Papst war und wie zahlenmäßig stark hingegen der falsche Papst. Der richtige Papst war „stark aber an Willen“ und entschlossen die große Zahl der Götzen zu stürzen. Der andere Papst hingegen war „schwach an Willen, in dem er den einzig wahren Gott und die einzig wahre Andacht durch Gestattung des falschen Tempels in so viele Götter und falsche Andachten habe auflösen lassen.“ Unter dem falschen Papst wurden „tausend Götzen“ angebetet, dem Herrn aber kein Platz eingeräumt. Emmerick sah, wie sich die wahre Kirche zerstreute und die falsche sich sammelte und zahlenmäßig im Vorteil war.

Gewißheit des göttlichen Beistandes für die wahre Kirche

Am 10. August 1820 schaute sie: „Ich sehe den Heiligen Vater in großer Bedrängnis. Er bewohnt einen andern Palast und läßt nur wenige Vertraute vor sich. Würde die schlechte Partei ihre große Stärke kennen, sie wäre schon losgebrochen. Ich fürchte, der Heilige Vater wird vor seinem Ende noch große Drangsale leiden müssen. Die schwarze Afterkirche sehe ich im Wachsen und in üblem Einfluß auf die Gesinnung. Die Not des Heiligen Vaters und der Kirche ist wirklich so groß, daß man Tag und Nacht zu Gott flehen muß. Es ist mir viel zu beten aufgetragen für die Kirche und den Papst...“

Quelle: Katholisches.info, 24. Juni 2013

Die Papstweissagung von Garabandal

Von 1961 bis 1965 erschien unsere gesegnete Jungfrau Maria zahlreiche Male den vier Mädchen Maria Loly Mazon (12), Conchita Gonzalez (12), Jacinta Gonzalez (12), und Maria Cruz Gonzalez (11) in dem kleinen Dorf Garabandal in Spanien. Garabandal ist kirchlich nicht anerkannt.

Die Weissagung der Gottesmutter über die noch kommenden Päpste

Entnommen dem Buch „**Garabandal, Der Zeigefinger Gottes**“, zweite Auflage, 2000, Seite 149, von Albrecht Weber, WETO - Verlag, 88709 Meersburg. (Ein sehr empfehlenswertes Buch!)

„Als die Nachricht vom Tode Papst Johannes XXIII. (= 1963) das Dorf erreicht hatte, verkündeten die kleinen Glocken der Dorfkirche das Ableben des Papstes mit wehmütigem Geläute.

Conchita befand sich mit ihrer Mutter Aniceta und Frau Ortiz auf dem Weg zur Kirche. Dabei kam es zu folgendem Gespräch:

„Der Papst ist gestorben“, sagte die Mutter.

„Ach ja, der Papst ist gestorben. **Es kommen noch drei Päpste**“, gab Conchita zur Antwort.

Soweit so gut.

Zuhause aber ließ es Aniceta keine Ruhe und sie versuchte, tiefer in das Wissen ihrer Tochter einzudringen, was sie klugerweise in Gegenwart der Frau von Dr. Ortiz vermieden hatte.

„Woher weißt du denn, dass nur noch drei Päpste kommen?“ fragte sie, nicht ohne Furcht über einen möglichen Irrtum ihrer Tochter, der sie nur allzu schnell wieder ins Gerede bringen könnte.

„Von der Heiligen Jungfrau. ‚Eigentlich‘ sagte sie, sind es noch vier, aber einen zählt sie nicht mit.“

„Warum zählt sie einen nicht mit?“

„Das hat sie nicht gesagt; sie sagte nur, dass sie einen nicht mitzählt. Sie sagte aber, dass einer nur kurze Zeit regieren wird.“

Darauf die Frage: „Zählt sie den vielleicht nicht mit?“

„Das weiß ich nicht.“ „Und was kommt dann?“

„Das hat sie nicht gesagt.“

Nach einer kürzeren Pause ergänzte Conchita: „Die Heilige Jungfrau hat zu uns einige Male davon gesprochen, dass Jesus, ihr Sohn, wiederkommen wird; aber ob er dann kommt, weiß ich nicht.“

+ + +

Nach Papst Johannes XXIII. kam Paul VI., Johannes Paul I., Johannes Paul II., Benedikt XVI., *Franziskus*.

Im Buch der Wahrheit wird Franziskus nie als Papst bezeichnet, immer als Falscher Prophet oder als Betrüger. Die Schlüssel des Himmelsreiches, die Petrus und all seinen rechtmäßigen Nachfolgern übergeben wurden, hat Franziskus nie erhalten, denn am 17. Februar 2013 (am 13. März wurde Franziskus gewählt) sagt Jesus in diesem **Buch der Wahrheit**: „Die Schlüssel Roms befinden sich jetzt in meinen Händen!“ Ohne diese Schlüssel kann er auch nicht Papst sein.

Wie soll man die Garabandal-Weissagung der Muttergottes über die Päpste nun verstehen? Man kann aufgrund der Aussagen des **Buches der Wahrheit** nicht davon ausgehen, dass Maria Franziskus als Papst bezeichnet und daher auch nicht als solchen zählt. Somit bleibt es also bei den von ihr erwähnten vier Päpsten. Johannes Paul I. starb nach 33 Tagen, - er wurde wahrscheinlich vergiftet. Wenn Maria einen Papst nicht mitzählt, dann wird es wohl dieser sein wegen seiner kurzen Regentschaft. (Ist oben kurz angedeutet.) Damit sind wir bei den drei Päpsten, die nach Johannes XXIII. noch kommen.

Haltet auch ihr euch bereit!

Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet (Lk 12,40).

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen! (Mk 13,31).

Die Papstweissagung von Maria Valtorta († 1961)

Aus dem Buch „**Das Morgenrot einer neuen Zeit**“, Seiten 51/52. Ihr bekanntestes Werk sind die zwölf Bände „Der Gottmensch“, den Jesus ihr diktierte und Papst Pius XII. gutgeheißen hat.

»Es gibt die Vorläufer dessen, der, wie Ich gesagt habe, sich nennen könnte: „Verneinung“, „das Fleisch gewordene Übel“, „Schrecken“, „Gotteslästerung“, „Sohn des Satans“, „Rache“, „Zerstörung“. Und Ich könnte fortfahren, ihm weitere Namen klarer und furchterregender Bedeutung zu geben. Aber er ist noch nicht da.

Es wird eine sehr hoch gestellte Person sein, hoch wie ein Stern. Nicht wie ein menschlicher Stern, der auf einem menschlichen Himmel glitzert. Sondern ein Stern aus einer übernatürlichen Sphäre, welcher der Verlockung des Feindes nachgebend, nach der Demut den Stolz kennenlernen wird, nach dem Glauben den Atheismus, nach der Keuschheit die Wollust, nach der evangelischen Armut den Hunger nach Gold, und nach der Verborgenheit den Durst nach Ehren.

Weniger furchtbar ist es, einen Stern vom Firmament fallen, als diese schon auserlesene Kreatur in den Sog Satans stürzen zu sehen, welcher vom Vater seiner Wahl die Sünde nachahmen wird. Luzifer wurde aus Stolz zum Verdammten und zum Finsteren. Der Antichrist wird wegen des Stolzes einer Stunde zum Verdammten und Finsteren, nachdem er ein Stern in Meiner Heerschar gewesen war.

Als Preis für seine Abschwörung — welche die Himmel unter einem Schauer von Schrecken erschüttern und die Säulen Meiner Kirche in Bestürzung erzittern lassen wird, die sein Absturz auslösen wird — **wird er die vollständige Hilfe Satans erlangen, welcher ihm die Schlüssel für den Schacht des Abgrundes übergeben wird, damit er ihn öffne.*** *Aber er soll ihn vollständig und weit aufreißen, damit daraus die Instrumente des Schreckens hervorkämen, die Satan in den Jahrhunderten fabriziert hat, um die Menschen zur vollkommenen Verzweiflung zu bringen, sodaß sie von sich selbst aus Satan als König anriefen und zu Gefolgsleuten des Antichrist würden, dem einzigen, der die Tore des Abgrundes aufreißen können wird, um den König des Abgrundes hervorkommen zu lassen, so wie Christus die Tore des Himmels geöffnet hat, um die Gnade und die Verzeihung hervorkommen zu lassen, die aus den Menschen Gottähnliche machen, und Könige eines ewigen Königreiches, in dem Ich der König der Könige bin.*

So wie Mir der Vater alle Macht übergeben hat, so wird Satan diesem alle Macht geben, und vor allem alle Macht der Verführung, um alle Schwachen und alle vom Fieber des Ehrgeizes Zerfressenen — so wie er selbst es ist, ihr Anführer — in sein Gefolge zu bringen. Aber in seinem zügellosen Ehrgeiz wird er die übernatürlichen Hilfen Satans noch zu spärlich finden und wird andere Unterstützung bei den Feinden Christi suchen, welche, bewaffnet mit immer mörderischeren Waffen, die zu erfinden sie nur ihre Lüsternheit auf das Böse anleiten konnte, um Verzweiflung unter die Massen zu säen, ihm helfen werden, bis Gott sein „Genug“ sprechen wird, und sie mit dem blendenden Glanz seines Antlitzes vernichten wird.

Viel zu viel — und nicht aus gesundem Durst und aus ehrenvollem Wunsch, dem sich überstürzenden Bösen Einhalt zu gebieten, sondern allein aus nutzloser Neugierde — viel zu viel hat man in den Jahrhunderten darüber nachgegrübelt, was Johannes im 10. Kapitel der Apokalypse sagt. Aber, Maria, du mußt wissen, dass Ich nur so viel zu wissen erlaube, als zu wissen nützlich sein kann, und das verschleierte, von dem Ich finde, dass es nützlich ist. wenn ihr es nicht wisst.

**Mit der Person, die hier näher beschrieben wird, kann nur der „Falsche Prophet“ gemeint sein. Auf wen könnte die Beschreibung zutreffender sein? Satan kopiert Gott in allem. Die Schlüssel des Himmelreiches werden hier zu Schlüsseln des Abgrundes. – Und dem Tier wurde Macht gegeben.*

In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen (Lk 10,21).

Der „papa haereticus“

<http://www.katholisches.info/2013/03/06/wie-weit-kann-das-oberste-lehramt-irren/>

Eine ganze Reihe hervorragender Theologen wie Bellarmin, Suarez und Garrigou-Lagrange hielt es nämlich für möglich oder wenigstens für nicht ausgeschlossen, dass der Inhaber der höchsten Lehramts, nämlich der Papst, Häretiker werden könne. Die Theologen diskutierten die Frage, ob ein solcher Papst noch Papst bleibe oder automatisch abgesetzt sei, ob ihn ein Konzil absetzen könne oder wenigstens seine schon durch Christus erfolgte Absetzung erklären könne, ohne dieses Problem allerdings befriedigend lösen zu können.

Papst Paul IV. lebte bekanntlich sogar in der beständigen Angst, es könne einmal ein Mann mit zweifelhaftem Glauben auf den päpstlichen Stuhl gewählt werden, und erließ daher die Bulle *Cum ex apostolatus officio*, nach der eine solche Wahl von vorneherein ungültig sein sollte.

Große Theologen vertraten auch die Ansicht, dass der Papst der Kirche durch seine Regierung schweren Schaden zufügen könne und es in diesem Fall ein Recht auf Widerstand gebe. So schreibt Suarez: „Wenn nämlich (der Papst) etwas gegen die guten Sitten anordnet, soll man ihm nicht gehorchen. Wenn er irgendetwas gegen die offensichtliche Gerechtigkeit und das Allgemeinwohl unternimmt, so ist es erlaubt, ihm zu widerstehen.“ (*Opera omnia* X, Paris 1856 ff, S. 321, *Tractatus de fide dogmatica*, disp 10, sect. 6, nr. 16) Und der heilige Robert Bellarmin meint: „So wie es demnach erlaubt ist, einem Papste zu widerstehen, welcher den Körper anfällt, so ist es auch erlaubt, dem zu widerstehen, welcher die Seelen beängstigt oder den Staat verwirrt, und um so mehr, falls er die Kirche zu zerstören trachtete. Es ist erlaubt, sage ich, ihm Widerstand zu leisten, indem man seine Befehle nicht erfüllt und verhindert, dass sein Wille realisiert werde.“ (*Über den Papst*, Augsburg 1843. S. 403, 2. Buch, Abschn. 29)

Schließlich heißt es in der Botschaft von La Salette, deren Verbreitung die Kirche erlaubt hat, sogar: *Rom wird den Glauben verlieren*. Man sollte also nicht vorschnell die Möglichkeit von katastrophalen Prüfungen ausschließen, die alles übersteigen, was bisher an Prüfungen über die Kirche kam. Christus sagt schließlich selbst über die Prüfungen der Endzeit, diese seien so schrecklich, dass kein Mensch gerettet werden könnte, wenn die Tage nicht abgekürzt würden (vgl. Mt 24,22).

Wenn ein häretischer Papst nicht auszuschließen ist, wenn „Rom den Glauben verlieren kann“, dann kann man auch nicht mit Gewissheit ausschließen, dass ein Konzil in einem nicht-unfehlbaren Text einen Glaubensirrtum verkünden kann. Man mag der Meinung sein, so etwas werde nicht vorkommen, aber man kann denen, die es für möglich halten, nicht vorhalten, sie hätten die Grundlage des katholischen Glaubens verlassen.

Grenzen des Papstamtes

„Den Nachfolgern Petri wurde der Heilige Geist nämlich nicht verheißen, damit sie durch seine Offenbarung eine neue Lehre ans Licht brächten, sondern damit sie mit seinem Beistand die durch die Apostel überlieferte Offenbarung bzw. das hinterlegte Glaubensgut heilig bewahrten und getreu auslegten.“

I. Vatikanischen Konzil

Dogmatische Konstitution „Pastor aeternus“, aus Punkt 17
18. Juli 1870, Papst Pius IX.

Der Verführer

a) Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. **b) Das ist der Verführer und der Antichrist** (2. Joh 1,7).

Bei b handelt es sich um zwei Menschen!!!

Und der **Teufel, ihr Verführer**, wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das **Tier und der Falsche Prophet** sind. Tag und Nacht werden sie gequält, in alle Ewigkeit (Offb 20,10).

Mary, die siebte Botin?

In den Botschaften wird die Prophetin Mary aus Irland, die Empfängerin des **Buches der Wahrheit** mehrmals „siebte Botin“ oder auch „siebter Engel“ genannt. Warum? -, das ist nicht so leicht zu ergründen. Ein „Zufall“ führte zur Lösung des Rätsels. Dort war zu lesen: Im Alten Testament wird sechsmal auf den Titel „Prophetin“ hingewiesen. Diese Zahl gab den Anlass, der „Sache“ auf den Grund zu gehen.

Siebter Engel:

In Offenbarung 10, 7 lesen wir: Denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knechten, den Propheten, verkündet.

Diesen Vers kann man auf Mary, dem siebten Engel, der siebten Prophetin, beziehen, besonders wenn man den folgenden Botschaftstext hinzunimmt:

Aus Botschaft 895

Dann wirst du, Mein Kind, als der siebente Engel, verkünden, dass Mein Sohn gekommen ist. Der Himmel wird sich in Gold verwandeln, und bald darauf wird ein Wunder gesehen werden, von jedem Mann, von jeder Frau und jedem Kind — und von jedem Sünder. Mein Sohn wird sich auf den Wolken zu erkennen geben, gerade so, wie Er (einst) hinging. Dann wird aus dem Himmel das Neue Jerusalem herabkommen — der Neue Anfang für all diejenigen, die die Barmherzigkeit Gottes annehmen.

Siebte Botin:

Der Prophet bringt eine Botschaft, deshalb ist er auch ein Bote. Siebte Botin ist deshalb gleichbedeutend mit siebte Prophetin. Boten können aber auch Engel sein, auch sie bringen Botschaften, siehe Gabriel. Unser Wort »Engel« kommt vom griechischen *angelos*, das ebenso wie das entsprechende hebräische Wort »Bote/Gesandter« bedeutet. Engel sind also Boten Gottes.

In der gesamten Bibel wird auf prophetisches Wirken einer Frau achtmal durch den Titel „Prophetin“ hingewiesen.

Mirjam, 2 Mose 15,20

Debora, Richter 4,4

Hulda, 2 Könige 22,14

Hulda, 2 Chronik 34,22

Noadja, Nehemia 6,14

Frau des Jesaja, Jesaja 8,3

Hanna, Lukas 2,36

Isebel, Offenbarung 2,20

Die Prophetin Hulda wird zweimal als Prophetin erwähnt. Die Isebel ist keine von Gott gesandte Prophetin, sie kommt aus dem Reich der Finsternis. **Somit bleiben sechs wahre Prophetinnen.** Nun kann man verstehen, warum „Maria von der Göttlichen Barmherzigkeit“ die **siebte Botin und letzte Botin** ist. **Denn „Sieben“ ist die Zahl der Vollendung.**

Die Warnung

... angekündigt in der HI. Schrift:

Maleachi 3,1-3

1 Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen. Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht. Seht, er kommt!, spricht der Herr der Heere.

2 Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer im Schmelzofen und wie die Lauge im Waschtrog.

3 Er setzt sich, um das Silber zu schmelzen und zu reinigen: Er reinigt die Söhne Levis, er läutert sie wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn die richtigen Opfer darbringen.

Offenbarung 1,7

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen.

... angekündigt von vielen Propheten und Begnadeten

Die „Warnung“ ist von vielen Propheten und Begnadeten vorausgesagt, am bekanntesten durch die Erscheinungen der Gottesmutter in Garabandal (Spanien) anfangs der 1960-er Jahre. Ferner durch die Einsprechungen an den italienischen Priester Gobbi, den Gründer der Marianischen Priesterbewegung. Neuerdings auch durch das **Buch der Wahrheit** und den Botschaften der **Vorbereitung**.

... angekündigt durch Marie-Julie Jahenny

Aus dem Buch von Pierre Roberdel “Les Propheties de la Fraudais de Marie-Julie Jahenny”.

Das “Heiligste Herz Jesu” sagte am 15.06.1882 zu Marie-Julie Jahenny (stigmatisierte Bretonin, 12.02.1850 – 04.03.1941):

Der Tag wird zuzunehmen beginnen. Es wird nicht Hochsommer sein, auch nicht in den längsten noch in den kurzen Tagen. Es wird nicht am Ende eines Jahres sein, sondern in den **ersten Monaten**, wenn Ich deutlich **Meine Warnung** geben werde. Dieser Tag der Finsternis und Blitze wird der **erste** sein, den Ich senden werde, um die Gottlosen zu bekehren und um zu sehen, ob noch eine große Zahl zu Mir zurückkehren wird vor dem großen Sturm, der bald folgen wird. ... Von der Nacht bis wieder Nacht, also ein ganzer Tag, wird der Donner nicht aufhören zu rollen. Das Feuer der Blitze wird großes Unheil anrichten, sogar in den verschlossenen Wohnungen, wo man in der Sünde sein wird.

Meine Kinder, dieser erste Tag gleicht in nichts den drei anderen, bezeichneten und beschriebenen Tagen (gemeint ist die dreitägige Finsternis).

... angekündigt in Garabandal

Conchita: Die Warnung, die uns die Gottesmutter schicken wird, wird wie eine Strafe sein, um die Guten Gott noch näher zu bringen und die anderen zu warnen. Worin diese Warnung bestehen wird, kann ich nicht preisgeben. Die Gottesmutter hat mir nicht den Auftrag gegeben, es zu sagen. Und auch nicht mehr darüber. Gott möchte, dass wir dank dieser Warnung besser werden und dass wir weniger Sünden gegen ihn begehen.

Wenn ich nicht auch die nächste Strafe kennen würde, so würde ich sagen, dass es keine ärgere Strafe als die Warnung geben kann. Alle Menschen werden Angst haben, aber die Katholiken werden es mit mehr Ergebung tragen als die anderen. Es wird nur von ganz kurzer Dauer sein.

Die Warnung ist eine Sache, die direkt von Gott kommt. Alle Menschen auf der ganzen Erde werden sie sehen können, egal wo immer sie sich auch gerade befinden sollten. Es wird wie die Offenbarung unserer Sünden sein. Gläubige und Ungläubige, Menschen aller Erdteile, werden sie sehen und spüren...

Alle Nationen und alle Menschen werden es gleich spüren. Niemand kann ihm entgehen. Und die Ungläubigen selbst werden die Angst vor Gott spüren. Selbst, wenn du dich in dein Zimmer einschließt und die Fensterflügel schließt, kannst du ihm nicht entgehen, du wirst es trotzdem sehen und spüren.

Ich glaube, das beste wäre es, wenn wir in diesem Moment in einer Kirche in der Nähe des Allerheiligsten sein könnten. Jesus würde uns die Kraft geben, es besser zu ertragen.

Frage: Könntest Du beschreiben, wie die Warnung sein wird?

Mari Loli: Wir werden sie in uns selbst fühlen, und es wird absolut klar sein, dass sie von Gott kommt. Wir werden den Schmerz fühlen, den wir Gott mit unseren Sünden zufügen.

Frage: Hast Du jemals mit Conchita über die Daten der Warnung (von der du das Jahr weißt) und des Wunders, das sie kennt, gesprochen? Kannst du uns eine ungefähre Zeitangabe machen für die Spanne zwischen diesen beiden Ereignissen, so dass sich die Leute vorbereiten können, zum Wunder zu gehen?

Mari Loli: Ich habe nie mit Conchita über diese Daten gesprochen. Die Zeitspanne von der Warnung bis zum Wunder wird kürzer sein als ein Jahr.

Frage: Kennst Du das genaue Datum der Warnung?

Mari Loli: Nein. Das einzige, was ich weiß, ist das Jahr.

Frage: Kannst Du uns sagen, wie die Warnung sein wird?

Jacinta: Die Warnung ist etwas, das zuerst in der Luft überall in der Welt gesehen und unmittelbar in das Innere unserer Seelen übertragen werden wird. Sie wird nur eine ganz kurze Zeit dauern, aber es wird sehr lange scheinen wegen ihrer Wirkung in uns. Sie wird für das Wohl unserer Seelen sein, damit wir in uns selbst unser Gewissen sehen... das Gute und das Böse, das wir getan haben. Dann werden wir eine große Liebe fühlen zu unseren himmlischen Eltern und für alle unsere Beleidigungen um Vergebung bitten.

... angekündigt im Blauen Buch der Marianischen Priesterbewegung

Pfingstfest 1988: Jeder Mensch wird sich selber im brennenden Feuer der göttlichen Wahrheit sehen. Es wird wie ein Gericht im Kleinen sein. Dann wird Jesus Christus sein herrliches Reich in die Welt bringen.

Schutzengelfest 1992: Wenn das eintritt, wird dies das größte Ereignis seit der Erschaffung der Welt sein. Es wird ein Gericht im Kleinen sein, und jeder wird das eigene Leben und all seine Werke im Lichte Gottes selbst sehen.

Pfingstfest 1994: Neues Feuer wird vom Himmel herabfallen und wird die ganze wieder heidnisch gewordene Menschheit läutern. Es wird sein wie ein Gericht im Kleinen, und jeder wird sich im Lichte der Wahrheit Gottes sehen.

Pfingstfest 1995: Ihr werdet, von diesem göttlichen Licht erleuchtet, euch selbst im Spiegel der Wahrheit und Heiligkeit Gottes erkennen. Es wird wie ein Gericht im Kleinen sein, das die Tür eures Herzens öffnet, um das große Geschenk der göttlichen Barmherzigkeit zu empfangen. Dann wird der Heilige Geist das neue Wunder der universalen Umwandlung im Herzen und im Leben aller wirken: die Sünder werden sich bekehren, die Schwachen werden Stütze, die Kranken Heilung finden, die Fernstehenden werden ins Vaterhaus zurückkehren, die Getrennten und Entzweiten werden zur vollen Einheit finden.

... angekündigt in den Botschaften an Sulema

Ich bereite euch auf dieses Ereignis vor: Die Erleuchtung eures Gewissens

Parvis-Verlag, 1648 Hauteville / Schweiz

Sulema wurde 1954 in Salvador geboren und wohnt seit 30 Jahren mit ihrem Mann Sabino Alas Gómez in Sherbrooke, Quebec (Kanada). Sie haben zwei Kinder.

Seit einigen Jahren empfängt sie Botschaften der Jungfrau Maria und Jesu (auf Französisch, das nicht ihre Muttersprache ist). Sie wird von einem Seelenführer begleitet.

In diesen Botschaften offenbaren Jesus und die Gottesmutter den großen Glaubensabfall, die Hintergründe zum Rücktritt von Papst Benedikt XVI. sowie die Vorbereitung auf die Warnung (Seelenschau).

Aus Band II

Jesus, euer Erlöser, 28. August 2012

135 - Ich sage euch, wie die Erleuchtung eures Gewissens aussehen wird

Bekreuzige dich und schreibe, meine Tochter, bedeckt von meinem Kostbaren Blut, zur Ehre Gottes, meines Vaters.

Friede sei mit euch, meine Kinder. Heute Abend sage ich euch, wie die Erleuchtung eures Gewissens aussehen wird, die man auch die "Warnung" nennt. Es ist ein direktes Eingreifen Gottes, eine Läuterung, das erste Zeichen für alle, dass euer Zeitalter zu Ende geht, das heißt: das Ende des Lebens so wie es derzeit ist. Dieses Ereignis ist ein einmaliger Augenblick in der Geschichte der Menschheit (Offb 1,7).

Man wird einen ohrenbetäubenden Lärm hören, dann wird das leuchtende Kreuz am Himmel strahlen (Mt 24,30). Es wird sich von Osten bis Westen erstrecken und das Nahen der Erleuchtung eures Gewissens ankündigen. Sobald ihr seht, dass der Himmel sich verfinstert, sollt ihr, den Rosenkranz in der Hand, niederknien und beten, beten, beten, denn alles wird sehr schnell gehen.

Der Tag wird zur Nacht; wie in Fatima wird sich die Sonne um sich selbst drehen und drei Stunden lang erlöschen. Der Mond wird sich verfinstern und ihr werdet gewaltige Naturphänomene auf der ganzen Erde erleben!

Die ganze Welt wird erschüttert werden, die Leute werden meinen, das Ende der Welt sei gekommen. Die Furcht ist abhängig von den Sünden, die Jeder begangen hat, die größte Zerstörung wird sich in den Herzen zeigen. Jeder wird eine mystische Erfahrung machen, bei der er den Zustand seiner Seele im Licht der Göttlichen Gerechtigkeit wird sehen können, ähnlich wie die Gnade, die Saulus von Tarsus empfing, der von diesem Licht durchdrungen wurde (Apg 9,1-22). Paulus hörte auf die Warnung, die Ich ihm gegeben hatte, er bereute und wurde ein treuer Jünger, der Apostel der Heiden.

Wenn die Erleuchtung stattfindet, wird alles innehalten, meine Kinder. Es wird wie ein Feuer sein, aber es verbrennt euer Fleisch nicht. Ihr werdet es jedoch innerlich und äußerlich spüren. Der Heilige Geist wird wie ein himmlischer Tau der Gnade und des Feuers kommen, der die ganze Welt erneuert. In diesem Moment werden euch eure Sünden enthüllt: das Gute, das ihr unterlassen und nicht getan habt, und das Böse, das ihr getan habt. Er wird ans Licht bringen, was in der Finsternis verborgen ist, und wird die geheimen Absichten zum Vorschein bringen, denn nichts wird mehr verborgen sein (Lk 12,2). Das geschieht nicht, um euch Leiden zu verursachen, sondern vielmehr aus Liebe und Barmherzigkeit. Ihr werdet leiden wegen eurer nicht gebeichteten Sünden.

Begreift ihr, warum Ich euch mit so viel Nachdruck darauf hinweise, dass ihr zum Sakrament der Vergebung gehen müsst, um bereit zu sein? Sonst werdet ihr den Schmerz des Fegefeuers oder der Hölle kennen lernen. Ihr werdet es alle sehen, ob ihr wollt oder nicht. Das ist das größte Zeichen meiner Barmherzigkeit: Ich werde allen eine letzte Chance geben.

Und in diesem Augenblick kann dann jeder sich von allen seinen Sünden frei machen, indem er in großer Reue zum Sakrament der Vergebung geht, mit dem sehnlichen Wunsch, sein Verhalten zu bessern und seine Angewohnheiten zu ändern, um Gott nicht mehr zu beleidigen. Oder aber er schleppt seine Sünden mit sich in die Verdammnis, wenn er es ablehnt, Mir in der Person des Priesters zu begegnen. Ich werde alles vergeben, aber ihr müsst bereuen. Ich werde eure Rückkehr zu meinem Heiligsten Herzen akzeptieren, doch ihr müsst aus eigenem Antrieb zu Mir zurückkehren.

Nach der Warnung wird die Ausgießung des Heiligen Geistes genauso stark und mächtig sein, wie zur Zeit des ersten Pfingstfestes (Apg 2,1-13). Was offen zutage tritt, wird so groß sein, dass es seit Anbeginn der Welt nie etwas Vergleichbares gegeben hat! Dieses Ereignis wird bewirken, dass euer Glaube wächst, es wird euch helfen, Mir näher zu kommen, es wird die Menschheit darauf vorbereiten, die Botschaft des Evangeliums zu empfangen.

Warum dieses Ereignis? Weil ihr ohne die Erkenntnis eurer Sünden nicht begreifen könnt, wie sehr ihr auf Mich und auf meine Vergebung angewiesen seid. Habt keine Angst, meine Kinder, wer an Gott und an meine heilige Mutter glaubt, wer anerkennt, dass das alles von Gott kommt, wird geschützt. erinnert euch daran, wer in meiner Gnade bleibt, hat nichts zu befürchten. Nichts, meine Kinder.

Betet den Rosenkranz, das ist sehr wichtig, betet den Barmherzigkeitsrosenkranz, denn Ich verbinde damit große Gnaden.

Heute Abend habe Ich euch beschrieben, wie *die Erleuchtung eures Gewissens* - bekannt auch als Warnung - aussehen wird, aber nicht deshalb, um euch zu erschrecken und euch den Frieden zu rauben! Nein, meine Kinder, nein. Vielmehr will Ich euch erlauben, durch das Gebet, die Anbetung und die Sakramente euch darauf vorzubereiten, durch diese Herzensbeziehung zu Mir, eurem Gott, im Stand der Gnade zu bleiben und in meinem Heiligsten Herzen und im Unbefleckten Herzen meiner heiligen Mutter, der Unbefleckten Empfängnis, vor aller Gefahr sicher zu sein.

Bereitet euch vor, meine Kinder, denn eure Augen werden Ereignisse sehen, die kein Auge je zuvor gesehen hat (Mt 13,17). Die Zeit ist sehr kurz. Habt keine Angst, seid voller Freude: Bevor Ich als Richter komme, werde ich als König der Barmherzigkeit für euch, meine Kinder des Lichtes,

meinen kleinen treuen Rest kommen, den Ich so sehr liebe. Ich bin nahe, Ich lasse die Meinen, euch, meine Geliebten nie im Stich. Seid wachsam, lasst euch nicht ablenken, *«lasst eure Lampen brennen» (Lk 12,35).*

Wenn das Kreuz am Himmel erscheint, wird es das Zeichen meiner Wiederkunft in Herrlichkeit sein, denn Ich komme mit diesem Zeichen, um mein Glorreiches Reich in der Welt zu errichten. Es wird die Tür sein, die das Grab öffnet, in dem die Menschheit liegt, um sie in das Reich des Göttlichen Willens zu führen.

Zugleich wird es schreckliche Angst und großen Schmerz darüber geben, meine Botschaften und die meiner Mutter nicht beizeiten angenommen zu haben. Dann ist es zu spät für die, die nicht im Stand der Gnade sind, um zu bereuen, sich zu beehren und Buße zu tun.

Völker der Erde, betet den Herrn an, denn Er kommt! Fasst Mut, fürchtet euch nicht, denn siehe, euer Gott kommt! Wenn ihr am wenigsten damit rechnet, wird die Warnung kommen, zweifelt nicht daran. Dann werdet ihr mein Kreuz am Himmel sehen. Was Ich sage, das tue Ich.

Seid gesegnet im Namen des Vaters, im Namen des Sohnes und im Namen des Heiligen Geistes. Amen. Halleluja.

Einige der vielen Highlights der „segensreichen“ Arbeit von P. Franziskus Kardinal Marx bestätigt, dass Franziskus die Kirche der Wahrheit ablehnt

<https://fromrome.wordpress.com/2015/02/06/cardinal-marx-affirms-that-francis-rejects-the-church-of-truth/>

Februar 2015: In einem überraschenden Eingeständnis hat Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising (Deutschland) in einem Interview mit dem Jesuiten-Magazin America öffentlich bestätigt, dass Papst Franziskus die Kirche der Wahrheit ablehnt.

Genauso skandalös sind seine eigenen Worte, die Kirche der Wahrheit sei für die Menschheit von keinem Nutzen. Seine Original-Kommentare können Sie unter dem Link

<http://americamagazine.org/issue/we-have-lot-work-do>

nachlesen. Der Blog *From Rome* zitiert im Folgenden nur den relevanten Punkt:

Welche Herausforderung geht mit der neuen Zeit in der Kirche einher?

Am besten ist es, „Die Freude des Evangeliums“ zu lesen. Manche Menschen sagen, „wir wissen nicht, was der Papst eigentlich will.“ Ich sage, „Lesen Sie den Text.“ Man erhält dort keine magischen Antworten auf komplexe Fragen, sondern es wird einem der geistige Weg vermittelt, der Weg der Evangelisierung, der nah an den Menschen, nah an den Armen, nah an denen, die gefehlt haben, nah an den Sündern ist, keine narzisstische Kirche, keine furchteinflößende Kirche. Es gibt einen neuen, freien Impuls, in die Welt hinaus zu gehen. Manche machen sich Sorgen darum, was passieren wird. Franziskus verwendet einen starken, bildhaften Vergleich: „Ich bevorzuge eine zerschrammte, schmerzende und schmutzige Kirche, weil sie auf die Straße hinausgeht,“ und keine saubere Kirche, die die Wahrheit besitzt und was sonst noch alles. Letztere ist den Menschen keine Hilfe. Das Evangelium ist nicht neu, aber Franziskus bringt es auf neue Art zum Ausdruck und inspiriert dadurch viele Menschen auf der ganzen Welt, die sagen, „Ja, genau so muss Kirche sein.“ Es ist ein Geschenk an uns. Es ist von großer Bedeutung. Wir werden sehen, was er so alles tun wird. Er ist erst seit zwei Jahren Papst, was nicht wirklich lange ist.

Die Zulassung der wiederverheiratet Geschiedenen zur Hl. Kommunion

Katholisches.info, 27. September 2014

„Vom 5. – 19. Oktober 2014 findet in Rom die Bischofssynode über die Familie statt. Das inoffizielle Thema lautet nach den Vorgaben von Kardinal Walter Kasper: „Kommunion für die wiederverheiratet Geschiedenen“. Auf welcher Seite die große Mehrheit der deutschen Bischöfe steht, steht bereits fest. Die Rheinische Allianz steht hinter Kardinal Kasper und will bei der Bischofssynode durch gute Vorbereitung das Heft des Handelns an sich reißen. Der Vorsitzende der

Deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Reinhard Kardinal Marx von München-Freising erklärte das ganz offen beim „Gesprächsforum“ in Magdeburg vor zwei Wochen.

Er werde persönlich, sobald die Synode begonnen haben wird, als Vorsitzender der DBK den Synodalen ein bereits ausgearbeitetes Dokument vorlegen, das die Position der deutschen Bischöfe darlegen werde. Jedenfalls der Mehrheit. Jene deutschen Bischöfe, die die Position von Kasper, Marx und seines Vorgängers Zollitsch unterstützen, werden alle namentlich das Dokument unterzeichnen, so der DBK-Vorsitzende. Die Reihen der deutschen Bischöfe werden ziemlich geschlossen sein. Marx ließ in Magdeburg keinen Zweifel, daß das Dokument der von Kardinal Kasper im Februar beim Kardinalskonsistorium vorgezeichneten Linie folgt.“

Marx: Das ist erst der Anfang – „Im theologischen Bereich ist noch eine ganze Menge Arbeit“

In einem langen Interview, das im vergangenen Januar in der renommierten Zeitschrift *America* des Jesuitenordens erschienen ist, stellte Kardinal Marx klar, daß seiner Ansicht nach im theologischen Bereich noch eine ganze Menge Arbeit zu leisten sei. Mit anderen Worten: Das richtige Aufräumen habe erst begonnen. „Wir müssen Wege finden, daß die Menschen die Eucharistie empfangen. Es geht nicht darum, Wege zu finden, sie fernzuhalten! Wir müssen Wege finden, sie willkommen zu heißen. Wir müssen unsere Vorstellungskraft nützen und uns fragen, ob wir etwas tun können. Die Aufmerksamkeit muß sich darauf konzentrieren, wie wir die Menschen willkommen heißen können.“

Soweit Katholisches.info, (stark gekürzt)

Wiederverheiratet Geschiedene

Durch diese „geplante Neuerung, die unter dem Deckmantel der Barmherzigkeit“ eingeführt werden soll, wird die Kirche in ihre entgegengesetzte Bestimmung geführt und hört damit auf, Kirche zu sein. *Jesus aber will die Kirche herrlich vor sich so erscheinen lassen: ohne Flecken, Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos* (Eph 5,27).

Die Bezeichnung „wiederverheiratet Geschiedene“ ist eine große und bewusste Irreführung. Wenn unter Katholiken von wiederverheiratet Geschiedenen die Rede ist, dann sind damit solche gemeint, die kirchlich verheiratet sind, sich voneinander trennten und vor dem Standesbeamten eine zweite oder weitere Ehe geschlossen haben.

Das kirchliche Eheversprechen ist ein Sakrament, das in Anwesenheit von Gott dem Vater eingegangen wird. Die Ehe wird im Himmel geschlossen. Viele Menschen lassen sich scheiden, doch diese Scheidung beruht auf einem staatlichen Gesetz, das Gott nicht anerkennt (Buch der Wahrheit, Botschaft 133). Die kirchlich geschlossene Ehe bleibt bestehen bis zum Tod eines Ehegatten, **bis der Tod sie scheidet**. Sie ist ein Bund, der die Eheleute untereinander und mit Gott verbindet. Das standesamtliche Eheversprechen kann dagegen jederzeit gelöst und mehrfach neu gegeben werden.

Wenn also von wiederverheiratet Geschiedenen gesprochen wird, so ist das eine glatte Lüge; **diese Leute sind nicht geschieden**. Sie sind nicht geschieden, weil die sakramentale Ehe (bis auf ganz wenige, begründete Einzelfälle, „Eheannullierung“) nicht geschieden werden kann.

Die Aufgabe der Kirche

Die Kirche hat die alleinige Aufgabe, dem Menschen das ewige Heil zu vermitteln. Lässt sie die wiederverheiratet Nicht-Geschiedenen zum Empfang der Hl. Kommunion zu, vermittelt sie ihnen in den meisten Fällen aber nicht mehr das Heil, sondern die Sünde, den ewigen Tod.

Jeder geschlechtliche Verkehr **außerhalb der kirchlich geschlossenen Ehe** ist und bleibt Sünde. Das Brautpaar ist durch den vollzogenen Ehebund nicht mehr zwei, sondern **e i n** Fleisch, denn es heißt: *Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden e i n Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins! Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen* (Mt 19,5.6). Ein Geschlechtsakt außerhalb dieser sakramentalen Ehe führt zwangsläufig dazu, dass „zwei oder mehrere Fleische“ in einem Fleisch vereinigt werden.

Dass das bei Gott Unzucht ist, sollte klar sein. An Sodom und Gomorra und dessen Untergang muss erinnert werden. Gottes Gebote sind in Stein gemeißelt, sie ändern sich daher nicht.

Du sollst nicht die Ehe brechen

*Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen (Mt 5,27). Diese Menschen, die standesamtlich wieder heiraten oder mit einem Lebenspartner zusammen sind, befinden sich meist – weil sie in unserer sexualisierten Gender-Gesellschaft kaum mehr **enthaltssam leben** können – permanent im Zustand schwerer Sünde, im fortgesetzten Ehebruch, in Unzucht. *Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; auch wer eine Frau heiratet, die von ihrem Mann aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch (Lk 16,18).**

Sie können darüber hinaus nicht einmal das Sakrament der Buße empfangen, denn zur gültigen Beichte gehört die Reue und der „Gute Vorsatz“. Diese Voraussetzungen können sie aber nicht erfüllen, weil sie auf die weitere geschlechtliche Befriedigung in ihrer zweiten standesamtlichen Ehe nicht verzichten werden wollen. Somit leben sie ständig in schwerer Sünde und häufen sich durch den Empfang der Hl. Kommunion zusätzlich Sünde auf Sünde. Auf diese Weise gereichen ihnen die Sakramente der Ehe, der Buße und des Altares nicht zur Hilfe zum Leben als Christ und zum Heil ihrer Seele, sondern zu deren ewigem Tod und zwar **durch den Dienst und die Vermittlung der Kirche**. Statt den Eheleuten die ganze Wahrheit zu sagen und ihnen somit wirklich zum Heil ihrer Seele zu verhelfen, wird ihnen irrtümlich Gottes Barmherzigkeit gepredigt und dadurch dazu verführt, in der Sünde des 6. Gebotes zu verharren.

Das sagt Gottes Wort, die Heilige Schrift

*Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind (1 Kor 5,15)? Hütet euch vor der Unzucht! Jede andere Sünde, die der Mensch tut, bleibt außerhalb des Leibes. Wer aber Unzucht treibt, versündigt sich gegen den eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst; denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden. Verherrlicht also Gott in eurem Leib (1 Kor 6,18-20)! Oder wisst ihr nicht: Wer sich an eine Dirne bindet, ist ein Leib mit ihr? Denn es heißt: Die zwei werden ein Fleisch sein (1 Kor 6,16). Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige ..., noch Ehebrecher ... werden das Reich Gottes erben (1 Kor 6,9,10). Trifft in Anbetracht dessen nicht genau auch das auf unsere Oberhirten zu, was Jesus seinerzeit zu den Schriftgelehrten und Pharisäern sagte: *Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr **verschließt** den Menschen das Himmelreich. Ihr selbst geht nicht hinein; aber ihr lasst auch die nicht hinein, die hineingehen wollen (Mt 23,13).**

Die Kirche hat sich Christus (ihrem Haupt) unterzuordnen (Eph 5,24). Durch die Zulassung der wiederverheirateten Nicht-Geschiedenen zur Hl. Kommunion wird dieser ewig gültige Grundsatz aufgehoben. Die Kirche wird dadurch zur Behausung aller unreinen Geister, zur Hure Babylons. Dass Gott zu diesem frevelhaften Handeln seiner Diener ein klares „Nein“ sagt, müsste jedem Kleriker klar sein. Unser Herr hat seine Kirche auf Petrus gegründet. Durch ihn hat Er zu dieser unglaublichen Pervertierung Seiner Lehre schon vor 2000 Jahren klare Worte gesprochen: **„Denn jetzt ist die Zeit, in der das Gericht beim Haus Gottes beginnt“** (1.Petr 4,17). *Dem Gebiet von Sodom wird es am Tag des Gerichts nicht so schlimm ergehen wie dir (Mt 11,24).*

Kein Thema der Bibel wird von ihr so oft und ausführlich behandelt wie die Ehe. Wohl nicht ohne Grund! Die Zulassung der wiederverheirateten Nicht-Geschiedenen zum Empfang des Leibes und Blutes Christi kommt der Einsetzung eines neuen Evangeliums gleich. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt (1.Kor 11,29). Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet, wenn ihr an dem Wortlaut festhaltet, den ich euch verkündet habe (1.Kor 15,2). Wer euch aber ein anderes Evangelium verkündigt, als wir euch verkündigt haben, der sei verflucht, auch wenn wir selbst es wären oder ein Engel vom Himmel (Gal 1,8). Gottes Gebote sind in Stein gemeißelt (Steinerne Tafeln). Kein Kardinal Marx, kein Kardinal Kasper, kein Papst Franziskus und auch keine Bischofssynode können diese Gebote ändern.

Aus dem „Buch der Wahrheit“ wissen wir, dass nach und nach die Aufhebung der Sakramente vonseiten der „Synagoge Satans“ „beschlossene Sache“ ist. Wo könnte die Bresche in die „sakramentale Ordnung der Kirche“ erfolgsversprechender geschlagen werden, als beim Thema „Zulassung der wiederverheirateten Geschiedenen zur hl. Kommunion“. Hier ist diesen „Kirchenfürsten“ die Zustimmung des abgefallenen Gottesvolkes sicher. Daher auch die Fragebogen-Aktion. Der Herr sagt heute zu Franziskus nichts anderes als er zu Petrus gesagt hat: „Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“ (Mk 8,33). Die Kirche kann sich nicht dem Geist dieser Welt anpassen, sondern sie muss die Welt umwandeln hin zum Geist Christi. „Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist“ (Röm 12,2). Gibt es für die Hirten heute wirklich keine wichtigere und segensreichere Arbeit als für die Zulassung der wiederverheirateten Nicht-Geschiedenen und Homosexuellen zum Empfang der hl. Kommunion sich umtriebiger einzusetzen, und das in einer Zeit, in der die Kirche vollkommen am Boden liegt? Geht es diesen Herrn dabei wirklich um das Heil der Seelen oder um etwas ganz anderes? Die Frage dürfte beantwortet sein.

Kardinal Burke: Eines der traurigsten Dokumente

<http://beiboot-petri.blogspot.de/2014/11/kardinal-burke-in-wien.html>

Bei der Familien-Synode (Oktober 2014) sah Kardinal Burke "daß es fast so schien, als sei das Lehramt ganz vergessen. Es war, als befasse die Kirche sich zum ersten mal mit der Frage der Ehe und der Ehelehre, obwohl beides sowohl in der Lehre als auch in der Pastoral enthalten ist, einer der tiefgehendsten Wertschätzungen der Ehe, die man finden kann."

Der Kardinal erwähnte "Familiaris consortio" von Johannes Paul II., "Humanae Vitae" von Papst Paul VI. und "Casti cannubi" von Papst Pius XI..

Burke erinnerte seine Zuhörer an die 2000-jährige Tradition der Kirche "Heute tun wir so, als würden wir die Kirche aus dem Nichts erschaffen."

Die Relatio der Synodenmitte war für Burke "eines der traurigsten Dokumente, die ich mir je als von der Kirche kommend hätte vorstellen können. Viele unter uns waren über diese Idee entsetzt, die im Bericht präsentiert wurde, daß auf **irgendeine Weise etwas Gutes aus einer Tat der Todsünde entstehen könne. Das ist unmöglich.**"

Die Tür, die geöffnet wird, ist eine Tür zur Hölle!

Bischof Fellay (Pius-Bruderschaft): Die Situation der Kirche ist katastrophal

<https://pius.info/> Donnerstag, 6. November 2014

Bischof Fellay: Es gibt nichts zu erwarten. Es besteht keine Notwendigkeit zu warten. Die Richtung wurde vorgegeben, und sie ist klar. Wir müssen einfach sagen: es ist klar. Es ist offensichtlich, dass sie die Situation von Personen, die im Ehebruch leben, in einem wahren Zustand der Sünde, verharmlosen möchten. Sie möchten es verharmlosen, und das ist sehr, sehr ernst. Wenn wir mit der Moral zu spielen beginnen, spielen wir mit den Geboten Gottes. Sie haben es gewagt, für zwei Wochen die Meinungen in Fragen zu entfesseln, die keinen Raum für Meinungen zulassen! Es ist Gottes Wort. Alles, was wir zu sagen haben, ist: „Amen.“ Wir müssen natürlich darüber nachdenken, wie wir diesen Menschen helfen können, wir müssen immer darüber nachdenken. Aber wir helfen ihnen sicherlich nicht, indem wir ihnen sagen, dass es eine offene Tür gebe, wenn es keine gibt. Die Tür, die geöffnet wird, ist eine Tür zur Hölle! Diese Prälaten, die die Schlüsselgewalt verwalten, das heißt die Gewalt, die Tore des Himmels zu öffnen, **schließen diese Tore und öffnen die Tore der Hölle.** Es ist unglaublich! Es ist verrückt! Absolut verrückt! Und wie gesagt, diese Richtung wurde vorgegeben. Es ist wahr, dass diese Synode noch keine Entscheidung treffen sollte; es sollte ein erster Schritt sein, aber die ersten Schritte sind getan, die Richtung wurde vorgegeben, und es ist nicht schwer zu erraten, was die folgende Synode [2015] tun

wird. Es sei denn, es gibt eine viel stärkere Reaktion als die, die wir heute sehen, aber leider bezweifle ich, dass es sie geben wird. Ach, es wird sie nicht geben!

Priesterseminar der Franziskaner der Immakulata: Video vom Tag der Schließung

Katholisches.info, 4. Februar 2015

(Rom) Der traditionsverbundene Blog *Rorate Cæli* veröffentlichte ein Video über die *Franziskaner der Immakulata*, das von der kommissarischen Ordensleitung unter Verschluss gehalten wird.

Das Video zeigt das Leben im Priesterseminar der jungen Ordensgemeinschaft, bevor sie im Sommer 2013 mit Zustimmung von Papst Franziskus von der römischen Ordenskongregation unter kommissarische Kontrolle gestellt wurde. Der Papst entzog dem Orden jede Möglichkeit, gegen das Dekret Einspruch zu erheben. Gründe für den radikalen Eingriff wurden bis heute nicht genannt.

Ein Filmdokument mit dramatischem Epilog

Das Video wurde von den *Franziskanern der Immakulata* gedreht und hergestellt, um das ordenseigene Priesterseminar vorzustellen und junge Männer anzusprechen, die eine Priesterberufung verspüren. So war es ursprünglich jedenfalls gedacht. Gekommen ist alles ganz anders und zudem ganz schnell.

Das Video zeigt in wesentlichen Teilen Filmmaterial, das von einem *Franziskaner der Immakulata* am 8. Dezember 2013 im ordenseigenen Priesterseminar *Immaculata Mediatrix* gedreht wurde. Die Bilder zeigen, wie die Priester und Seminaristen das Fest der Unbefleckten Empfängnis feiern. Am Abend jenes Tages gab der Apostolische Kommissar Pater Fidenzio Volpi die Schließung des Seminars bekannt.

Mit dem Kommissar hielt auch ein neuer Kurs Einzug im Orden. Sowohl die Ordensdisziplin als auch die Treue zur katholischen Glaubenslehre seien aufgeweicht worden. Der Gewissensdruck, der dadurch auf Priester und Seminaristen gelegt wurde, veranlasste zahlreiche Brüder den Orden zu verlassen. Da eine Entbindung von den Ordensgelübden, die ansonsten großzügig gewährt wird, den *Franziskaner der Immakulata* verweigert wird, fühlen sich zahlreiche der „Exilanten“ geradezu auf der „Flucht“. Kommissar Volpi wies die italienischen Bischöfe mit Nachdruck an, keine ehemaligen Ordensbrüder aufzunehmen und ihnen damit eine neue Heimatstatt zu verweigern.

Tabula rasa

Das aufgelöste Priesterseminar *Immaculata Mediatrix* des kommissarisch verwalteten Ordens befand sich in der inzwischen ebenfalls kommissarisch verwalteten Diözese Albenga-Imperia. Man könnte von *tabula rasa* sprechen.

Die kommissarische Ordensleitung hat kein Interesse am Video, da es den Ordensgründer Pater Stefano Maria Manelli, den überlieferten Ritus, die Ordensdisziplin zeigt, kurz, einen anderen Orden. Es zeigt, was war und was willkürlich zerschlagen wurde. *Rorate Cæli* ruft dazu auf, das Video zu verbreiten, um auf diese Vorgänge hinzuweisen. Der Aufruf gilt vor allem dem Gebet, damit die kommissarische Verwaltung ende und der Orden sich wieder nach seinem Charisma entfalten könne, so *Rorate Cæli*.

Chronologie des Wirkens des Bischofs von Rom

Das „Buch der Wahrheit“ wird hier – wie jeder sehen kann – voll und ganz bestätigt.

11. Februar 2013

Papst Benedikt XVI. tritt unerwartet zurück — der erste Papstrücktritt seit über 600 Jahren. Blitzeinschlag in den Petersdom. (Vgl. 2 Thessalonicher 2,7)

13. März 2013

Jorge Mario Bergoglio wird „Papst Franziskus I.“. Er ist der erste Papst aus dem Jesuitenorden, der erste Papst vom amerikanischen Kontinent und der erste Papst, der nach dem II. Vatikanum Priester wurde. Der Name Bergoglio beinhaltet den antigöttlichen Begriff „GOG“. (Siehe *Ezechiel, Kap. 38*)

Papst Franziskus' Entschluß, bereits bei seinem ersten Auftritt auf der Loggia des Petersdoms auf die Amtsgewänder und Insignien zu verzichten, die seine Vorgänger seit über 800 Jahren getragen hatten, kam völlig überraschend. Der Anblick eines Papstes mit dem blechfarbenen Eisenkreuz auf der Brust, ohne Samtmozetta, ohne Rochett und – für die Gläubigen und die Kameras nicht sichtbar – ohne die roten Schuhe – wirkte mehr als nur ungewohnt. Er bezieht zudem nicht die Wohnung seiner Vorgänger. Sein Kreuz zeigt nicht den Gekreuzigten, sondern eine merkwürdige Figur, die den „Guten Hirten“ darstellen soll. Dabei ist zu anmerken, dass uns nicht der „Gute Hirte“ erlöst hat, sondern der Gekreuzigte. Weist der neue Papst damit auf die geplante Ausrichtung seines Pontifikats hin, die Leugnung der Erlösung? In der Theologen-Zunft kein Novum!

In Internetforen macht sofort die Mutmaßung die Runde, Papst Franziskus werde als erste Amtshandlung Benedikts Zeremonienmeister Guido Marini entlassen. Mit diesem sei er schon unmittelbar nach seiner Wahl in der Ankleidekammer neben der Sixtinischen Kapelle aneinandergeraten. „Das können Sie anziehen“, soll er dem verdutzten Geistlichen beschieden haben, als dieser ihn mit roter Mozetta und roten Schuhen ausstatten wollte. Und: „Der Karneval ist vorbei.“ Verbürgt ist dieser Wortwechsel aber nicht.

14. März 2013

Gustavo Raffi, Großmeister des freimaurerischen Großorientes von Italien, begrüßt die Wahl von Papst Franziskus und schreibt: „Mit Papst Franziskus wird nichts mehr so sein, wie es vorher war.“

Für seine erste Messe ließ Papst Franziskus einen "Volksaltar" in die vornehme Sixtinische Kapelle tragen – mit einer Schauseite und einer Rückseite aus billigem Sperrholz. Papst Benedikt XVI. hatte den „Volksaltar“ aus der Sixtinischen Kapelle entfernen lassen.

17. März 2013, Sonntag

Papst Franziskus beim ersten Angelus auf dem Petersplatz: „Kardinal Kasper ist ein großartiger, guter Theologe.“

Kasper beleidigt Christus: Mit seinen unorthodoxen Vorschlägen zu Kommunion und Pastoral mit wiederverheirateten Geschiedenen **beleidigt der deutsche Kardinal Walter Kasper Unseren Herrn Jesus Christus**, so Kardinal Robert Sarah laut einem Bericht von Lifesitenews vom 11. Juni 2015. „Barmherzigkeit ohne Aufforderung zur Reue gäbe es nicht. **Den Sündern zu sagen, sie dürften weiterhin sündigen, sei keine Barmherzigkeit.** Ganz im Gegenteil.“

28. März 2013

Gründonnerstag: Franziskus wäscht die Füße einer muslimischen Gefängnisinsassin.

31. März 2013

Ostersonntag: Franziskus zelebriert die Hl. Messe, hält aber keine Homilie. Die gewonnene Zeit benützt er um mit dem Papamobil durch die Reihen zu fahren und sich bejubeln zu lassen. Segnen tut er dabei die Menschen nur ganz selten und wenn, dann flüchtig. Die Kniebeuge bei der Hl. Wandlung unterlässt er und teilt keine Kommunion an die Gläubigen aus. Wie die Erfahrung im Jahr 2015 zeigt, ist das sein übliches Verhalten und Liturgieverständnis.

22. Mai 2013

Franziskus sagt: Atheisten, die Gutes tun, würden gerettet. „Wir alle haben die Pflicht, Gutes zu tun.“ An die Atheisten: „Tut einfach Gutes — und wir werden uns schon irgendwo treffen.“

Hebr 11,6 sagt: Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (Gott) zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn geben wird.

02. Juni 2013

Franziskus über Jesu Vermehrung von Brot und Fisch: „Das Wunder besteht hier eher im Teilen als im Vermehren.“

05. Juni 2013

Fluchen erlaubt! „Vor Gott mit seinem Schicksal zu hadern, ist keine Sünde“, sagte der Papst am Mittwoch bei einer Messe mit Vatikan-Angestellten. Franziskus verwies auf die biblische Figur des Hiob: Der leidgeprüfte Mann habe den Tag seiner Geburt verflucht, ohne dass dies seiner Frömmigkeit Abbruch getan habe.

12. Juni 2013

Papst Franziskus hat Korruption im Vatikan und die Existenz eines Schwulen-Netzwerks eingeräumt. "In der Kurie gibt es heilige Menschen, aber auch eine Korruptions-Strömung, die gibt es, das stimmt", sagte der Papst nach Angaben des chilenischen Portals "Reflexión y Liberación" bei einem Treffen mit sechs führenden Mitgliedern der Lateinamerikanischen Religiösen-Konföderation (CLAR). "Man spricht von einer "Gay-Lobby", und das stimmt, die ist da... man muss sehen, was wir machen können", zitierte ihn die Internetseite weiter.

15. Juni 2013

Franziskus sagt: „Wir schauen auf Jesus Christus und sagen: „Dies ist Deine Sünde, und ich werde erneut sündigen.“ Und Jesus liebt das, weil es Seine Mission war, für uns ein Sünder zu werden.“

08. Juli 2013

Franziskus hat Reformen in der katholischen Kirche in Aussicht gestellt. Er sagte: „Im christlichen Leben, selbst im Leben der Kirche, gibt es alte und überholte Strukturen: Wir müssen sie erneuern!“ Die Katholiken ermutigte Franziskus, beherzt Neues zu wagen. Sie sollten „keine Angst haben, veraltete Strukturen, die uns gefangen halten, loszuwerden“, sagte er laut Radio Vatikan.

Franziskus: „Ich denke auch voller Zuneigung an jene muslimischen Einwanderer, die an diesem Abend den Fastenmonat Ramadan beginnen, und ich bin zuversichtlich, dass er reiche geistige Frucht hervorbringen wird.“

13. Juli 2013

Franziskus soll gesagt haben, dass einer von fünfzig Geistlichen – auch Bischöfe und Kardinäle - pädophil sei.

26. Juli 2013

Franziskus an die Jugend: „Seid rebellisch" und „haltet die Diözesen auf Trab.“

29. Juli 2013

Auf die Frage nach homosexuellen Priestern antwortet Franziskus auf dem Rückflug vom Weltjugendtag: „Wer bin ich, über sie zu urteilen?“

Der Papst ist der Stellvertreter Christi auf Erden. Er hat daher so zu reden und zu handeln wie sein Herr. Jesus sagte: „Wenn du aber das Leben erlangen willst, halte die Gebote“ (Mt 19,17)!

30. August 2013

Franziskus bricht das Protokoll, indem er sich vor der Königin von Jordanien verbeugt.

04. September 2013

Franziskus betont (*in seiner Antwort an den Atheisten Scalfari*), der Glaube an Gott sei letztlich eine Gewissenentscheidung jedes Einzelnen. Gott verzeihe auch jenen, die nicht an ihn glaubten, wenn sie damit ihrem Gewissen folgten. Wer seiner inneren Stimme nicht folge, begehe damit eine Sünde, unabhängig davon, ob er glaube oder nicht.

Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (Gott) zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn geben wird (Hebr 11,6).

11. September 2013

Der Papst unterstellt der Jungfrau Maria „Fehler“, indem er sagt: "Die Kirche und die Jungfrau Maria sind Mütter ... Alle Mütter haben Fehler, wir alle haben unsere Fehler, aber die Fehler unserer eigenen Mutter beschönigen wir oft."

13. September 2013

Der Papst sagt, die Kirche sei geradezu versessen auf Themen wie Homosexualität, Abtreibung und Geburtenkontrolle - „Es ist nicht notwendig, die ganze Zeit über diese Themen zu reden... Wir müssen eine neue Balance finden.“

27. September 2013

Franziskus über die Anbetung: „Schlaft ruhig dabei ein, schlaft! Er schaut trotzdem auf euch.“

01. Oktober 2013

Franziskus sagt: „Proselytismus (das Abwerben von Gläubigen anderer Konfessionen) ist kompletter Unsinn, das macht keinen Sinn. Wir müssen einander kennenlernen, einander zuhören und unser Wissen über die Welt um uns herum verbessern.“

„Die schlimmsten Übel unserer heutigen Zeit sind Jugendarbeitslosigkeit und die Einsamkeit im Alter.“

„Jeder von uns hat seine Ansicht von Gut und Böse. Wir müssen die Menschen dazu ermutigen, in Richtung des Guten zu gehen.“

„Ich glaube an Gott, nicht an einen katholischen Gott. Es gibt keinen katholischen Gott.“

„Wisst ihr, was ich davon halte? Die Kirchenfürsten waren oft Narzissten, die sich von ihren Höflingen umschmeicheln und bewundern ließen. Der Hof ist der Aussatz des Papsttums.“

24. November 2013

Enzyklika von Papst Franziskus mit Namen „Evangelii Gaudium“:

Über Muslime: „Wir dürfen nie vergessen, dass sie sich zum Glauben Abrahams bekennen, und gemeinsam mit uns beten sie den einen, barmherzigen Gott an, der die Menschheit am letzten Tag richten wird.“

Die Priester werden erinnert, dass der Beichtstuhl keine Folterkammer sein darf.

25. November 2013

„Wir sprechen nicht über Fatima!“ Am 25. November 2013 war Präsident Putin im Vatikan.

Pater Paul Kramer, der auch in dieser Zeit in Rom anwesend war, sagt über dieses Treffen:

Im November 2013 kam Wladimir Putin nach Rom, um Franziskus, den Papst der Katholischen Kirche, zu besuchen. Während des offiziellen Besuchs war Jorge Bergoglio nicht bereit, Fragen zu Fatima zu diskutieren, obwohl zur gleichen Zeit in der russischen Botschaft beim Heiligen Stuhl ein Treffen stattfand, das Fatima zum Thema hatte. Ich war in dem Augenblick vor dem Vatikan im Piazza Risorgimento, als Präsident Putin im Vatikan zum Treffen mit Papst Jorge Bergoglio ankam. Vladimir Putin fragte während seiner Audienz Papst Bergoglio nach der Weihe von Russland an das Unbefleckte Herz Mariens. Jorge Bergoglio verweigert sich mit den Worten: „Wir sprechen nicht über Fatima!“ Über diplomatischem Weg erfuhr ich hierzu, dass Präsident Putin dies als Affront versteht. Mit Präsident Putin war ein General Putins gleichzeitig im Vatikan. Als Sie kurz vor einer Statue Unserer Lieben Frau von Fatima waren, sagte der anwesende Kardinal Ravasi: "Wir werden Fatima zerstören"

26. November 2013

Franziskus sagt: „Mir ist eine Kirche lieber, die lädiert, verletzt und schmutzig ist.“

10. Dezember 2013

Franziskus leugnet das Wunder der Brotvermehrung. Er nennt dieses ein Gleichnis und nicht eine Tatsache!

11. Dezember 2013

Franziskus sagt: „Fürchtet niemals das Jüngste Gericht, denn Christus wird immer an unserer Seite sein.“

17. Dezember 2013

Franziskus ist auf der Titelseite von „The Advocate“ zu sehen - das führende LGBT-Magazin.“
(*LGBT = Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender.*)

20. Dezember 2013

Franziskus über die Jungfrau Maria: „Unsere Liebe Frau war ein Mensch! Und vielleicht hatte sie sogar den Wunsch zu sagen: „Lügen! Man hat mich getäuscht!“

23. Dezember 2013

Das Time Magazine wählt Franziskus zur „Person des Jahres“.

27. Dezember 2013

Das Esquire Magazine wählt Franziskus zum „bestangezogenen Mann des Jahres.“

20. Januar 2014

Franziskus sagt: „Ihr Muslime, mit eurem Koran: Der Glaube, den euch eure Eltern mitgegeben haben, wird euch immer helfen, voranzuschreiten.“

26. Januar 2014

Die „Friedenstauben“ des Papstes werden von einer Krähe und einer Seemöwe angegriffen. Eine Taube wurde von der Möwe sofort erbeutet, die andere von dem Raben hart attackiert.

28. Januar 2014

Franziskus ist auf der Titelseite des „Rolling-Stone-Magazins“ (*Zeitschrift der Pop- und Rockmusik*).

12. Februar 2014

Franziskus sagt: „Wenn ihr nicht die Notwendigkeit nach Gottes Barmherzigkeit spürt, dann geht lieber gar nicht zur Messe!“

14. Februar 2014

Valentinstag; Franziskus präsentiert eine besondere Version des Vaterunser für Paare: Statt «Unser tägliches Brot gib uns heute» sollten sie beten: «Unsere tägliche Liebe gib uns heute.»

16. Februar 2014

Erzbischof Jan Graubner, Olmütz, berichtet über sein Gespräch mit dem Papst über die Liturgie. Franziskus sagte: Er verstehe, wenn die alte Generation zurückkehrt zu dem, was sie erlebt hat, aber er nicht die jüngeren Generationen verstehen kann, die zurückkehren wollen. „Wenn ich gründlicher darüber nachdenke“ – sagte der Papst – „finde ich, daß es eher eine Art Mode [móda, italienisch moda] ist. Und weil es eine Mode ist, daher muß man ihr nicht so viel Aufmerksamkeit schenken.“

21. Februar 2014

Kardinal Walter Kasper war der einzige Referent zum Thema *Familie* beim ordentlichen Konsistorium des Kardinalskollegiums. Der deutsche Kardinal forderte „Neue Wege“ zum Thema wiederverheiratet Geschiedene, „wie sie das Konzil auch gegangen ist“, und wurde von Papst Franziskus für seine Ausführungen gelobt: In seinen Worten „habe ich die Liebe zur Kirche gefunden“. Kasper gab damit die Richtung vor für die im Oktober stattfindende Familiensynode. Barmherzigkeit ist das Schlüsselwort, Barmherzigkeit heißt die neue Pastoral!

Schon als Bischof von Rottenburg-Stuttgart machte sich Kasper für die Zulassung der wiederverheiratet Geschiedenen zur hl. Kommunion stark.

28. Februar 2014

Franziskus sagt: „Wenn die Liebe scheitert, und das passiert viele Male, müssen wir den Schmerz dieses Scheiterns fühlen; steht den Menschen bei, die das Scheitern ihrer Liebe erfahren haben.“

Tony Palmer (ein freikirchlicher Pastor) veröffentlicht unter dem Namen von Franziskus ein Video, das besagt, dass „die echte Kommunion nicht das Brot, sondern der Mitbruder sei.“

03. März 2014

Franziskus sagt versehentlich „das F-Wort“ (F-word = „Fuck you“ = fick dich).

05. März 2014

Franziskus geht öffentlich zur Beichte und bricht damit das Protokoll.

Franziskus bekommt sein eigenes Fan-Magazin, „Il Mio Papa“ (Deutsch: „Mein Papst“)

06. März 2014

Vor Tausenden Priestern erzählt Franziskus, wie er als Generalvikar morgens an einem Ostersonntag dem in einer Krypta aufgebahrten Priester das Kreuz vom Rosenkranz reißt und mitnimmt. In diesem Moment habe ich „eine Kraft gespürt, die mich das hat machen lassen. (...)“

Von wem diese Kraft kam, dürfte nicht schwer zu erraten sein!

10. März 2014

Franziskus sagt, die katholische Kirche sollte die Homo-Ehe nicht ablehnen, sondern sich intensiv mit ihr auseinandersetzen.

03. April 2014

Franziskus sagt: „Schimpft ruhig mal ein bisschen mit dem Herrn. „He da, du hast mir dies und jenes versprochen, aber nicht gehalten! ... Das Gebet muss ein Verhandeln mit Gott sein.“

17. April 2014

Gründonnerstag: Franziskus wäscht die Füße von Behinderten und Alten.

23. April 2014

Franziskus telefoniert mit einer Frau, die in ungültiger Ehe lebt, und sagt ihr, es sei okay, die Heilige Kommunion zu empfangen: „Ein wenig Brot und Wein schadet nicht.“

24. April 2014

Der Papst sagt: „Es gibt einige Priester, die päpstlicher sind als der Papst.“

28. April 2014

Franziskus twittert: „Ungleichheit ist die Wurzel sozialer Übel.“

09. Mai 2014

Franziskus ruft die Regierungen zur „Legitimen Umverteilung“ von Vermögen an die Armen auf.

12. Mai 2014

Franziskus zitiert Hillary Clinton mit den Worten: „Es ist ein ganzes Dorf nötig, um ein Kind zu erziehen.“

12. Mai 2014

Franziskus sagt, er würde auch Außerirdische, Marsmännchen, taufen.

24. Mai 2014

Franziskus besucht die Geburtskirche Christi in Bethlehem. Kurz nach seiner Abreise bricht dort ein Feuer aus.

Papst Franziskus bekam einen hölzernen Hirtenstab, den Gefangene des Gefängnisses von San Remo 2014 hergestellt haben. Diesen Stab nahm er auf seine Pastoralreise in das Heilige Land mit, dort sei er aber kaputtgegangen, so der Vatikansprecher Lombardi. Aus Olivenholz aus Betlehem sei eine „exakte Kopie“ angefertigt worden, weil der Papst den Hirtenstab der Gefangenen sehr gern hat.

25. Mai 2014

Franziskus kommt in Jordanien an. Vor seiner Ankunft fühlten die Wartenden auf dem Flughafen in Amman ein Erdbeben der Stärke 4,1, das sich in Israel nahe der Grenze zu Jordanien ereignete.

27. Mai 2014

Franziskus sagt: „Da es kein Dogma ist, ist die Tür immer dafür offen, den priesterlichen Zölibat noch mal zu überdenken.“

05. Juni 2014

Der Papst trifft sich mit dem TV-Prediger Joel Osteen im Vatikan.

08. Juni 2014

Franziskus veranstaltet interreligiöse Friedensgebete im Vatikan, darunter sind muslimische Gebete.

24. Juni 2014

Der Papst trifft sich mit dem TV-Prediger Kenneth Copeland und anderen Evangelikalen im Vatikan.

29. Juni 2014

Papst sagt: „Kommunisten sind insgeheim Christen.“

01. Juli 2014

Franziskus ist zu sehen Hand in Hand mit Homo-Förderer Sokrates und dem Priester Luigi Ciotti, einem Freund von P. Andrea Gallo. Beide berüchtigte Förderer der Homosexualität.

11. Juli 2014

Der Papst habe laut dem kanadischen Theologen Brian Stiller ausdrücklich festgestellt, dass er nicht daran interessiert sei, Evangelikale zum Katholizismus zu bekehren. Franziskus wolle, dass Menschen Jesus in ihrer jeweiligen eigenen Gemeinschaft finden. Die Christen sollen sich nicht auf unterschiedliche Lehrmeinungen konzentrieren, sondern darauf, „die Liebe Jesu zu zeigen“.

20. Juli 2014

Privilegiert: Tony Palmer, der evangelikal-keltisch-anglikanische Bischof und Freund von Papst Franziskus starb am 20. Juli 2014. *Gloria.tv* berichtete, Palmer sei nicht nur katholisch, sondern wie ein katholischer Bischof beerdigt worden. Der zuständige englische Ortsbischof, Msgr. Declan Lang von Clifton hatte die Sondererlaubnis erteilt, Palmer katholisch zu bestatten. Allerdings sollte Palmer wie ein Laie und nicht als „Bischof“ begraben werden. Daraufhin habe sich Papst Franziskus eingeschaltet und angeordnet, dass Tony Palmer mit dem für einen Bischof vorgesehenen Requiem beigesetzt werden solle.

27. Juli 2014

Franziskus gibt seine Top-10-Liste fürs Glücklichein heraus. - Jesus wird darin nicht einmal erwähnt.

28. Juli 2014

Papst Franziskus bat die Evangelikalen und Pfingstler um Vergebung für „Übergriffe und Verunglimpfungen“, die durch Katholiken begangen wurden. Wörtlich sagte er: „Unter jenen, die die Mitglieder der Pfingstgemeinden verfolgt oder verurteilt haben, als ob sie Verrückte seien, die die Menschheit zerstören, waren auch Katholiken. Ich bin der Hirte der Katholiken und bitte euch deshalb um Vergebung für jene katholischen Brüder und Schwestern, die vom Teufel besessen waren und nichts verstanden haben!“

13. August 2014

Nikaragua. Der Priester und Kommunist Miguel D'Escoto Brockmann hat seine erste Messe nach 29 Jahren als Liturgieskandal abgehalten. Der 81jährige wurde 1985 von Johannes Paul II. wegen seiner Ministerkarriere suspendiert. Kürzlich bat er den Papst um die Aufhebung der Kirchenstrafe. Franziskus erließ ihm die Suspendierung ohne ein Zeichen der Reue. Entsprechend sah die erste Messe des Priesters nach der Rehabilitierung auch aus.

01. September 2014

Franziskus ist Gastgeber des Fußballspiels aller Fußballstars für den Frieden.

04. September 2014

Der pensionierte israelische Präsident Shimon Peres schlägt Franziskus neue globale „Vereinte Nationen der Religionen“ vor.

13. September 2014

Franziskus gibt bekannt, dass der Dritte Weltkrieg bereits begonnen haben könnte.

14. September 2014

Franziskus traut 20 Paare - von denen einige „in Sünde zusammenlebten“

17. September 2014

Franziskus plant, Kardinal Burke ins Exil zu schicken.

25. September 2014

Franziskus setzt ohne Begründung Bischof Livieres (Paraguay) ab. Er hat in seiner Diözese die meisten Priesterberufungen und ist konservativ eingestellt.

Bischof Livieres reiste daraufhin nach Rom, um vom Papst die Gründe seiner Absetzung zu erfahren. Er wurde von ihm jedoch nicht empfangen und musste unverrichteter Dinge die Heimreise antreten. Zu Hause angekommen, stand er vor verschlossenen Türen.

Ehebrechern will Papst Franziskus in überreichem Maße Gottes Barmherzigkeit zuteil werden lassen! Bischof Livieres erfährt dagegen von dem so „bescheidenen und barmherzigen Papst Franziskus“ keinerlei Barmherzigkeit.

Bischof Rogelio Livieres, veröffentlichte gestern (07.06.2015) auf seinem Blog eine Statistik über seine Amtszeit. In seinen zehn Jahren als Bischof stieg die Anzahl der Taufen von 9.500 auf 21.500 und die der Hochzeiten von 1.200 auf 6.200. Die Zahl der Gläubigen, die an der ewigen Anbetung teilnehmen, ging von 0 auf 5.800, die Zahl der Priester von 14 auf 83 und die der Pfarreien von 34 auf 51. Trotzdem wurde Livieres abgesetzt.

05. Oktober 2014

Papst Franziskus eröffnet Familiensynode. Die Katholische Kirche will den neuen Realitäten in Ehe und Fragen der Sexualität ins Auge sehen.

Diese Synode wurde allein zu dem Zweck einberufen, das gesamte katholische Glaubensgebäude zum Einsturz zu bringen. An der Familienpastoral kann nichts geändert werden, es sei denn zum Guten hin; zur Aufforderung den katholischen Glauben wirklich zu leben. Wiederverheiratete Geschiedene leben in den meisten Fällen wegen Sex im permanenten Ehebruch. Sie können daher nicht zur hl. Kommunion zugelassen werden. Sie schließen sich auch selber vom Sakrament der Buße aus, weil sie den sündhaften Zustand erst gar nicht beenden wollen. Wenn wiederverheiratete Geschiedene die hl. Kommunion empfangen dürfen, dann darf das jeder andere mit jeder beliebigen Sünde auch. Dann vermittelt die Kirche nicht mehr das Heil der Seele, sondern deren Tod.

Kardinal Caffarra wurde von Johannes Paul II. beauftragt, die Idee für ein Päpstliches Institut für Studien zu Ehe und Familie zu entwickeln und ein solches zu gründen, das heute dessen Namen trägt. Caffarra sagte in einem Interview im Jahr 2008: „Am Beginn dieser Arbeit, die mir von Johannes Paul II. anvertraut wurde, schrieb ich an Schwester Lucia von Fatima. Nur wenige Tage später erhielt ich einen langen, handgeschriebenen Brief von ihr, der heute im Archiv des Instituts aufbewahrt wird. Darin schrieb Sr. Lucia: **Der Endkampf zwischen dem Herrn und dem Reich Satans wird über die Familie und die Ehe stattfinden.** Haben Sie keine Angst, fügte sie hinzu, denn jeder, der für die Heiligkeit der Ehe und der Familie wirkt, wird immer und auf jede nur erdenkliche Weise bekämpft und angefeindet werden, weil das der entscheidende Punkt ist. Auch im Gespräch mit Johannes Paul II. konnte man wahrnehmen, daß er darin den neuralgischen Punkt sah, weil es sich um die tragende Säule der Schöpfung handelt, die Wahrheit über die Beziehung zwischen Mann und Frau und zwischen den Generationen. Wenn man Hand an diese tragende Säule legt, **stürzt das ganze Gebäude ein.** Genau das erleben wir jetzt, denn wir befinden uns genau an diesem Punkt und wissen es. Es bewegt mich innerlich sehr, wenn ich in den gesichertsten Biographien über Pater Pio lese, welche Aufmerksamkeit dieser Mann für die Heiligkeit der Ehe hatte, für die Heiligkeit der Eheleute, und das mehr als einmal auch mit der richtigen Strenge.“

[Zur Erinnerung:

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen (Mt 5,27-28).

Wenn die Frau zu Lebzeiten des Mannes einem anderen gehört, wird sie Ehebrecherin genannt; ist aber der Mann gestorben, dann ist sie frei vom Gesetz und wird nicht zur Ehebrecherin, wenn sie einem anderen gehört (Röm 7,3).]

09. Oktober 2014

Franziskus sagt: „Aber Gott existiert nicht: Seid nicht schockiert! Gott existiert also nicht! Es gibt den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, sie sind Personen, sie sind nicht eine vage Idee irgendwo in den Wolken ... Diesen Gott gibt es nicht! Aber die drei Personen existieren!“

Der Glaube ist ein Geschenk. Er beginnt mit der Begegnung mit Jesus Christus, einer realen Person und keinem „Spray-Gott“.

13. Oktober 2014

Franziskus' Familiensynode schließt mit einem vorläufigen Dokument, das auf eine dramatische Wende in der Haltung gegenüber Homosexuellen hindeutet – nachdem es einen Aufschrei in der Öffentlichkeit gab, musste das Dokument überarbeitet werden.

Wer ein Jünger Jesu sein will, sollte sich nicht an immer gleichen Vorstellungen klammern, sondern mit dem Herrn gehen und dabei ständig Neues entdecken.

Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit! Da gibt es überhaupt keine Neuigkeiten.

19. Oktober 2014

Franziskus sagt: „Die Kirche sollte keine Änderungen fürchten ... wenn wir die Zeichen der Zeit sorgfältig beobachten, sind wir stets bemüht, Wege und Methoden anzupassen.“

20. Oktober 2014

Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk der *Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche* forderte während der Synode den Papst auf, den Katechismus zu lesen. Wörtlich sprach Schewtschuk von der Notwendigkeit, „den Gläubigen und dem Papst eine klare Botschaft zu senden“, daß „die Familie die feste und sakramentale Bindung zwischen einem Mann und einer Frau ist“. Eine erschütternde Situation von unerhörter Peinlichkeit.

Am 20. Oktober 2014 fand im Päpstlichen Auditorium des Lincoln Center der Jesuiten-Universität Fordham in New York ein Seminar statt mit dem Titel: „Wer bin ich, um zu urteilen? Wie Papst Franziskus die Kirche verändert“. In welche Richtung diese „Veränderung“ verstanden wird, ist offensichtlich. Leiter des Seminars war der Homosexuelle John Patrick Hornbeck, Dekan der Universität, zusammen mit dem Jesuiten James Martin. - Hornbeck heiratete am 27. Juni 2015 einen Mann.

27. Oktober 2014

Franziskus sagt: „Gott ist kein göttliches Wesen oder ein Zauberer, sondern der Schöpfer, der alles zum Leben erweckt hat ... die Evolution in der Natur ist nicht unvereinbar mit dem Begriff der Schöpfung, weil die Evolution die Erschaffung von Wesen erfordert, die aus ihr hervorgehen.“

Franziskus sagt: „Aber es gibt eine dritte Gruppe von Christen ... Es sind die Lauen. Sie sind weder hell noch dunkel. Und Gott liebt sie nicht.“

28. Oktober 2014

Franziskus: „Judas war (*unter den Zwölfen*) nicht der größte Sünder: ich weiß nicht, wer der größte Sünder gewesen ist ...“

29. Oktober 2014

„Es ist seltsam, aber wenn ich über diese Themen spreche, dann ist der Papst – nach Ansicht einiger Menschen - ein Kommunist. Die Tatsache, dass die Liebe zu den Armen im Mittelpunkt des Evangeliums steht, wird falsch verstanden.“

02. November 2014

Der englische Popsänger Elton John, bezeichnete Papst Franziskus als „seinen Helden“. Der Pontifex zeige Mitgefühl und setze sich dafür ein, dass Homosexuelle in der katholischen Kirche akzeptiert werden. Er sei mutig und furchtlos - und genau das brauche die Welt heute, sagte der 67-jährige. „Macht diesen Mann sofort zum Heiligen!“ rief er. Elton John lebt seit 20 Jahren mit seinem Lebenspartner David Furnish zusammen in einer eingetragenen Partnerschaft und hat zwei Kinder adoptiert.

08. November 2014

Franziskus setzt Kardinal Burke ab und „verschiebt“ ihn zum Malteserorden, wo er für die Kirche praktisch ohne Bedeutung ist.

09. November 2014

Franziskus betet in einer Moschee mit muslimischen Führern.

20. November 2014

Gebet von Papst Franziskus: „Ich glaube an Maria, meine Mutter, die mich liebt und nie allein lässt, und warte auf ne tägliche Überraschung, die sich in der Liebe veranstaltet. Die Kraft, der Verrat und die Sünde begleiten mich bis zur endgültigen Begegnung dieses wunderbaren Antlitzes, das ich nicht weiß, wie es sein wird, und vor dem ich andauernd fliehen, es aber kennenlernen will und lieben.“

02. Dezember 2014

Franziskus vereint Hindus, Muslime und Buddhisten in einer gemeinsamen Erklärung gegen die „Sklaverei“. Er vergleicht islamische Terroristen mit christlichen Fundamentalisten und sagt: „Auch bei uns gibt es solche (Fundamentalisten). In allen Religionen gibt es diese Randgruppen.“

14. Dezember 2014

Franziskus sagt: „Ich gestehe euch etwas: Immer wenn ich einen Christen sah... der nach außen hin so verkrampft wirkte, bat ich den Herrn: „Herr, wirf eine Bananenschale vor seine Füße, damit er so richtig hinfällt und sich schämt, ein Sünder zu sein ...“

16. Dezember 2014

Kardinal Schönborn (Wien) nimmt als erster Papstwähler zu Zweifeln Stellung, ob die Wahl von Papst Franziskus gültig ist und macht damit die Frage zum offiziell diskutierbaren Thema.

18. Dezember 2014

Franziskus: „Der ökumenische Dialog kann heute nicht mehr von der Realität und dem Leben unserer Kirchen getrennt werden. Im Jahr 2017 gedenken lutherische und katholische Christen gemeinsam des fünfhundertsten Jahrestags der Reformation. Aus diesem Anlass werden Lutheraner und Katholiken zum ersten Mal die Möglichkeit haben, weltweit ein und dasselbe ökumenische Gedenken zu halten, nicht in Form einer triumphalistischen Feier, sondern als Bekenntnis unseres gemeinsamen Glaubens an den Dreieinen Gott.“

22. Dezember 2014

Franziskus nützt die traditionelle Weihnachtsbotschaft an die Kurienkardinäle und leitenden Kurienmitarbeiter, um ihnen eine katastrophale Diagnose der Krankheiten ins Gesicht zu schleudern, an denen die Römische Kurie erkrankt sei: Hochmut, Narzissmus, Ambitionen, Oberflächlichkeit, Insensibilität, Kalkuliertheit, Rache, Launen, Stolz, Geltungssucht, Schizophrenie, Sittenlosigkeit, Gerede, Verleumdung, Hofschranzementum, Karrierismus, Gleichgültigkeit, Geiz, Egoismus, Exhibitionismus, Machthunger. Sogar Alzheimer fehlte nicht im päpstlichen Befund, wenn auch im Sinne von „spirituellem Alzheimer“.

08. Januar 2015

Papst Franziskus verlost heute Fiat Panda, Panama-Hut, Espressomaschine u. a.

15. Januar 2015

Franziskus sagt, es gäbe Grenzen für die Redefreiheit, und wenn jemand über seine Mutter schlecht rede, bekäme er „seine Faust zu spüren“.

16. Januar 2015

Ein Bild geht um die Welt: Franziskus und Kardinal Tagle (von Manila) machen gemeinsam in die Kamera ein eindeutiges Satanszeichen. Daumen, Zeigefinger und Kleiner Finger sind gestreckt, Mittelfinger und Ringfinger sind angezogen.

19. Januar 2015

Franziskus sagt den Katholiken, sie „bräuchten sich nicht wie die Karnickel vermehren“.

25. Januar 2015

Luftballons ersetzen die Tauben als Friedenssymbol im Vatikan.

26. Januar 2015

Papst Franziskus empfing die spanische Trans-Gender Diego Neria Lajarraga. Diego ist eigentlich eine Frau und hat sich nach einer Geschlechtsumwandlung den männlichen Vornamen zugelegt. Vom Papst wurde Diego mit Freundin empfangen. Laut Angaben der Tanssexuellen habe sie Papst Franziskus am Heiligen Abend 2014 mit einem Telefonanruf bedacht. Am Wochenende sei sie nun vom katholischen Kirchenoberhaupt im *Gästehaus Santa Marta* im Vatikan in Audienz empfangen worden. Sie selbst bezeichnet Neria Lajarraga als „praktizierenden Katholiken“. Ein Priester hat sie „Tochter des Teufels“ genannt.

27. Januar 2015

Die Kirche gehe in die Richtung einer tiefen und weltweiten Erneuerung. Das meinte Kardinal Maradiaga Rodriguez von Tegucigalpa, Honduras, bei einem Vortrag in den USA. Über die Zeit nach dem Zweiten Vatikanum sagte er: „Alles in der Kirche verändert sich.“ Papst Franziskus wolle den Umbau der Kirche zu einem Punkt führen, wo er unumkehrbar sei.

18. Februar 2015

„New Ways Ministry“, eine homosexuelle katholische Gruppe, bekommt eine Audienz bei Papst Franziskus und wird erstmals im Vatikan wie VIPs behandelt (VIP = very important person = sehr wichtige Person)

20. Februar 2015

Bei einem privaten Treffen bezieht sich Franziskus auf „Traditionalisten“ mit den Begriffen „psychologische und moralische Probleme“.

28. Februar 2015

Der Theologe Hans Küng im Gespräch mit Anne Will: Eine Kritik an der Kirche unter Franziskus sei für ihn nicht mehr notwendig! Mit Franziskus werden all seine Wünsche bzgl. der Kirche erfüllt werden! Er fühle sich rehabilitiert.

07. März 2015

Papst Franziskus hat aus Anlass des 50. Jahrestages der ersten päpstlichen Messe in der Volkssprache die Liturgie in der Titelkirche von Kardinal Kasper *Ognissanti* gefeiert. Bei dieser Gelegenheit pries Papst Franziskus die Volkssprache als eine „große spirituelle Hilfe“; sie belebe die Verbindung der Menschen zu Gott neu. Die Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil sei ein Meilenstein der Kirche.

Inmitten des Zusammenbruches des Gottesdienstes und des Glaubenslebens reibt man sich ob solcher Behauptungen die Augen und stellt fest, dass angesichts erdrückender Tatsachen die Worte des Obersten Hirten eher von Wunschdenken und Schönreden, auf jeden Fall von Realitätsverlust zeugen. Was ist aus der großen spirituellen Hilfe geworden? Die Liturgiereform ist in der Tat ein Meilenstein im Leben der Kirche, aber nicht für die Erneuerung des Glaubenslebens, sondern der Schwindsucht und des Konkurses. (aus: St.-Athanasius Bote)

15. März 2015

Auf die Frage „Was passiert mit dieser verlorenen Seele? Wird sie bestraft werden?“ antwortet Franziskus angeblich mit den Worten: „Es gibt keine Strafe, sondern die Vernichtung dieser Seele. All die anderen werden an der Seligkeit, in der Gegenwart des Vaters leben dürfen, teilhaben. Die Seelen, die vernichtet wurden, werden an dieser Festtafel keinen Platz finden; ihre Reise endet mit dem Tod ihres Leibes.“

26. März 2015

Franziskus lud 150 Obdachlose in die Sixtinische Kapelle ein. Jeden begrüßte er persönlich und sagte: „Willkommen. Dieses hier ist das Haus aller, es ist euer Haus. Die Türen stehen immer offen“.

30. März 2015

Franziskus setzt den berühmten Bischof Mario Oliveri von Albenga-Imperia ab. Oliveri war als katholischster Bischof Italiens bekannt. Er galt als Magnet für Berufungen.

04. April 2015

Am Gründonnerstag wäscht Papst Franziskus im römischen Gefängnis Regina Coeli die Füße von Männern, Frauen und einer Transgender-Person namens „Isabel“.

28. April 2015

Franziskus sagt: „Wie sehr wünschte ich, dass Christen, wenn ein armer Mensch die Kirche betritt, ehrfurchtsvoll niederknien würden.“

Die Kniebeugung in Ehrfurcht ist ein Akt der Anbetung!

29. April 2015

Franziskus scherzt „Weil ich Argentinier bin, dachten sie, ich würde mich Jesus II. nennen.“

30. April 2015

Franziskus sagt: „Dieser Papst ist wenig ordentlich, undiszipliniert.“

06. Mai 2015

Franziskus weist die Priester an, Frauen, die abgetrieben haben, und früheren Abtreibungs-Ärzten Vergebung zu gewähren.

07. Mai 2015

Franziskus sagt, der Niedergang der Ehe „sei eine Form des Chauvinismus“ (übersteigerten Männlichkeitsgefühls).

Franziskus schreibt Geschichte, als er zum ersten Mal eine lutherische Erzbischöfin (Antje Jackelén), Leiterin der Kirche von Schweden, zu einer offiziellen Audienz im Apostolischen Palast willkommen heißt und sie mit „liebe Schwester“ begrüßt.

12. Mai 2015

Am 9. Juli wird Papst Franziskus in Bolivien eine Freiluft-Messe zelebrieren. Die Bischofskonferenz erklärte, dass Franziskus einen einfachen Altar wünsche, um seine Bescheidenheit zu betonen.

24. Mai 2015

Franziskus: „Bei der Ökumene können wir nicht auf die Theologen warten. Wenn wir glauben, dass die Theologen sich einmal einig werden, werden wir die Einheit nach dem Jüngsten Gericht erreichen.“

Angestrebtes Ziel ist die Eine-Welt-Religion! Bei dieser „franziskanischen Okumene“ spielt die Wahrheit keine Rolle mehr.

03. Juni 2015

Franziskus bei der Generalaudienz am heutigen Mittwoch: „Wir sollten vor den armen Familien niederknien.“ (Siehe auch 28. April 2015.)

Einer der engsten Berater des Papstes, der argentinische Erzbischof Victor Fernández, gibt der italienischen Zeitung *Corriere della Sera* am 10. Mai 2015 ein Interview und erklärt, wie Franziskus dabei ist, die Kirche zu verändern: „Der Papst geht langsam vor, weil er sicher sein will, dass die Änderungen tiefgreifende Auswirkungen haben. Das langsame Vorgehen ist notwendig, um zu gewährleisten, dass die Änderungen auch Wirkung zeigen. Er weiß, dass es Leute gibt, die hoffen, dass der nächste Papst alles wieder rückgängig machen wird. Wenn man langsam vorgeht, ist es schwieriger, die Dinge rückgängig zu machen. ... Man muss sich darüber im Klaren sein, dass er auf Reformen abzielt, die unumkehrbar sind. ... Es gibt keinen Weg zurück. Falls und wenn Franziskus nicht mehr Papst ist, wird sein Vermächtnis stark bleiben. Zum Beispiel ist der Papst davon überzeugt, dass alles, was er geschrieben oder gesagt hat, nicht als falsch verurteilt werden kann. Daher wird künftig jeder seine Worte zitieren können, ohne Angst vor Konsequenzen haben zu müssen.“

04. Juni 2015

Am 4. Juni war das Fronleichnamfest. Traditionell wurde in Rom eine Prozession gehalten, wobei der Papst auf dem Sakramentswagen vor dem ausgesetzten Allerheiligsten kniete. Bergoglio jedoch findet das alles übertrieben und lässt sich mit dem Auto bis zum Ziel fahren. Im vergangenen Jahr tat er das Gleiche.

06. Juni 2015

Franziskus betet in Sarajewo: „... Wir, die Nachkommen Abrahams nach dem Glauben an dich, den einen Gott, Juden, Christen und Muslime, stehen in Demut vor dir ...“

Er bringt damit zum Ausdruck, dass die drei Religionen zum gleichen Gott beten! Das ist aber völlig unmöglich, denn unser wahrer Gott ist der Autor der Hl. Schrift, er kann daher nicht auch der Autor des Korans sein, der antichristliche Inhalte hat. (Siehe auch 24. November 2013, 20. Januar 2014, 08. Juni 2014, 09. November 2014.)

Während seines Besuchs in Sarajevo ist Franziskus der päpstliche Hirten-Stab zerbrochen. Er wurde mit Klebeband repariert.

Eine Art dritter Weltkrieg ist im Gange.

Beim „ökumenischen und interreligiösen Treffen“ im Internationalen franziskanischen Studenten-Zentrum sagte der Papst zu den verschiedenen Religionsvertretern: „Der Dialog ist eine Schule der Menschlichkeit und ein Erzeuger von Einheit, der hilft, eine auf Toleranz und gegenseitige Achtung gegründete Gesellschaft aufzubauen.“

Eine Behauptung, die jeden Maßstab für den Frieden auf den Kopf stellt. „Kein Dialog kann Frieden und Einheit erzeugen, sondern nur Christus“!

8. Juni 2015

Franziskus zu Journalisten: „Beten Sie für mich, und wenn einige von Ihnen nicht beten können, weil Sie keinen Glauben haben, dann schicken Sie mir gute Schwingungen“.

9. Juni 2015

Ahmed Al-Tayyeb, Großimam der Al-Azhar-Universität in Kairo und führende Autorität des sunnitischen Islam, sieht eine „vollkommene Übereinstimmung“ zwischen den Zielen seiner Einrichtung und „dem neuen Kurs“ der katholischen Kirche unter Papst Franziskus. Der Papst sei „eine Person, die in ihrem Herzen den Respekt für andere Religionen und für die Probleme der Armen“ trage, sagte Al-Tayyeb.

Den bisherigen Päpsten fehlte es offenbar an diesen Tugenden!

10. Juni 2015

Franziskus schenkte Präsident Putin bei dessen Besuch im Vatikan eine Medaille mit einem Friedensengel. „Das ist der Friedensengel, der alle Kriege gewinnt und von der Solidarität zwischen den Völkern spricht,“ sagte der Heilige Vater.

Der sogenannte Friedensengel hat lt. Wikipedia mit dem Christentum nichts zu tun, sondern nur mit der antiken griechischen Götterwelt.

16. Juni 2015

Papst Franziskus wird sich Mitte Juli während seiner Paraguay-Reise mit der Homosex-Lobby-Gruppe Somosgay treffen. Der Direktor von „SomosGay“, Simón Casal, erklärte, dass er die Einladung zur Audienz direkt von der Bischofskonferenz erhalten habe. Die Einladung würdige den großen Einfluss seiner Homosex-Lobbygruppe auf die paraguayische Gesellschaft.

Der Papst geht also mit „gutem Beispiel“ voran. So wird die überschwappende Homowelle noch größer und populärer. Was aber haben Licht und Finsternis gemeinsam? (2. Kor 6,14)

18. Juni 2015

Veröffentlichung der Öko-Enzyklika von Papst Franziskus mit dem Namen „Laudato Si“ (Gelobt seist du). Der Name ist dem Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi entnommen.

Hat Jesus zu Petrus gesagt: „sorge dich um die Umwelt, nimm dich ihrer an“ oder hat er zu ihm gesagt: „weide meine Lämmer, weide meine Schafe?“ Heute ist unsere Kirche an der „galoppierenden Schwindsucht“ lebensbedrohlich erkrankt, da gäbe es für einen guten Papst wirklich Wichtigeres, als sich um die Umwelt zu sorgen?

Bei der Ausarbeitung und Präsentation der Enzyklika wirkte auch Prof. Schellnhuber mit, der früher schon einmal davon sprach, dass die Welt mit mindestens sechs Milliarden Menschen überbevölkert sei.

22. Juni 2015

Papst Franziskus in einen Tempel der Waldenser: „Ich bitte euch von Seiten der katholischen Kirche um Entschuldigung für alle unchristlichen, ja unmenschlichen Handlungen und Einstellungen, die wir in der Geschichte gegen euch gerichtet haben.“ Der offizielle Waldenservertreter forderte die „eucharistische Gemeinschaft“ mit der katholischen Kirche „unabhängig von der jeweiligen Interpretation des Sakraments“.

Die Waldenser verstehen sich als Teil und wichtiger Vorläufer des reformierten Protestantismus, die Kirchen sind sehr schlicht und haben weder Altar noch Kreuz.

Dabei kam es zu einer Szene, die fotografisch festgehalten wurde. Die Waldenserpastoren überreichten Papst Franziskus ihre Bibel, die der Papst vor den Augen aller küsste. „Was sagt der große Katechismus (oder Kompendium der christlichen Lehre) des heiligen Papstes Pius X., Nr. 887: Wenn einem Katholiken von einem Protestanten oder einem Abgesandten der Protestanten eine Bibel angeboten wird, muss er sie mit Abscheu zurückweisen, weil sie von der Kirche verboten ist; wenn er sie angenommen hätte, ohne darauf zu achten, muss er sie alsbald ins Feuer werfen.“

23. Juni 2015

Papst Franziskus sagt: Waffen-Hersteller sollten sich nicht Christen nennen.

24. Juni 2015

Franziskus empfängt im Vatikan 46 Buddhisten und Katholiken aus den USA.

26. Juni 2015

Der Papst war der Vorsitzende des Gremiums, welches das Arbeitsdokument, das Instrumentum Laboris für die kommende Familiensynode erarbeitet hat. Das sagte Erzbischof Bruno Forte von Chieti-Vasto, der zum liberalen Kreis um Kardinal Kasper gehört. **Das Arbeitsdokument entspreche der Meinung des Papstes. Der Text wünscht im Widerspruch zum Neuen Testament und der katholischen Lehre die Kommunion auch für Personen, die im Ehebruch leben.**

27. Juni 2015

Papst Franziskus hat tiefgreifende Änderungen in der vatikanischen Medienlandschaft verfügt. Alle Medien des Heiligen Stuhles werden zu einer neuen Behörde zusammengelegt, dem „Sekretariat für Kommunikation“. Das steht in einem „Motu Proprio“ des Papstes, das an diesem Samstag veröffentlicht wurde. Betroffen sind der Päpstliche Medienrat, der Pressesaal des Heiligen Stuhles, der vatikanische Internet-Service, Radio Vatikan, das Vatikan-Fernsehen CTV, die Zeitung L'Osservatore Romano mit ihrem Fotodienst, die vatikanische Druckerei und der Verlag Libreria Editrice Vaticana. Die einzelnen Einrichtungen arbeiten weiter wie bisher, sind aber in Zukunft an die Weisungen des Sekretariats für Kommunikation gebunden, ordnet Papst Franziskus an.

So lassen sich die gefassten Beschlüsse zur Welteinheits-Religion besser verwirklichen!

30. Juni 2015

Papst Franziskus möchte bei seinem Bolivien-Besuch im Juli Koka-Blätter probieren. Franziskus habe „ausdrücklich“ darum gebeten, sagte Kulturminister Marko Machicao am Sonntag im bolivianischen Fernsehen.

Kokablätter (der Rohstoff für Kokain) wurden unter dem UN-Übereinkommen von 1961 über Suchtstoffe als eine illegale Substanz deklariert. (Franziskus betreibt beste Werbung für Nachahmung!

07. Juli 2015

Der Papst deutet auf seiner Südamerika Reise 'skandalöse' Veränderungen für die Kirche an: „Kurz bevor das Heilige Jahr der Barmherzigkeit beginnt, wird die Kirche die den Familien gewidmete ordentliche Synode durchführen, um eine wirkliche Unterscheidung der Geister reifen zu lassen und Lösungen und konkrete Hilfen zu finden für die vielen Schwierigkeiten und wichtigen Herausforderungen, denen die Familie heute gegenübersteht. Ich lade Euch ein, Eure Gebete für dieses Anliegen zu intensivieren, damit Gott selbst das, was Euch unrein erscheint – wie das Wasser der Abwäsche –, das was uns empört oder erschreckt, indem Er es durch Seine „Stunde“ gehen lässt, in ein Wunder verwandeln kann. Die Familie heute braucht dieses Wunder.“

08. Juli 2015

Franziskus in Bolivien. Staatspräsident Evo Morales schenkt ihm die „kommunistischen Symbole Hammer und Sichel“. Nicht genug damit, auf dem Hammer war auch noch der Corpus des gekreuzigten Jesus angebracht. Franziskus nahm das gotteslästerliche Geschenk an.

Wenn der Papst ein gotteslästerliches Geschenk annimmt, verbindet er sich mit der Gotteslästerung und wird dadurch selbst ein Gotteslästerer.

10. Juli 2015

„Die Welt“ schreibt: Dieser Papst ist ein gnadenloser Populist. Es ist unfassbar, dass Franziskus ausgerechnet im zerrütteten Lateinamerika die linksradikale Keule schwingt. Naiv ist er nicht. Nein, alles ist wohlüberlegt. Was wohl der Rest der Welt dazu sagt?

13. Juli 2015

Die Augsburger-Zeitung schreibt: Die Reise des Argentiniers nach Ecuador, Bolivien und Paraguay macht vor allem eines deutlich: Nichts ist mehr so, wie es einmal war; der neue Kurs, den der Papst seiner katholischen Kirche verpasst hat, ist nicht mehr vergleichbar mit jener Kirche eines Papst Johannes Paul II. oder dessen Nachfolger. ... Papst Franziskus stellt die Kirche auf den Kopf, er verpasst ihr in Südamerika einen neuen Markenkern, der ist weder konservativ noch sozialistisch. Er ist anders. Mit der Kirche von früher will das erste Kirchenoberhaupt aus Lateinamerika nichts mehr zu tun haben.

Papst Franziskus nimmt am 9. Juli 2015 bei seiner Ankunft in Bolivien vom bolivianischen Präsidenten Evo Morales ein ‚kommunistisches Kruzifix‘ und ein Medaillon entgegen, die beide Hammer und Sichel zeigen. Als der Papst auf dem Rückflug am 13. Juli 2015 über dieses umstrittene Geschenk befragt wurde, sagte er: „Ich verstehe diese Arbeit. Für mich war es keine Beleidigung. Ich trage es bei mir.“

usw.

Aus Botschaft Nr. 267, 11. September 2013 (die Vorbereitung)

Die Endzeit ist angebrochen, der Antichrist unter euch; der Falsche Prophet belügt und betrügt euch und so viele Unserer Gotteskinder fallen auf ihn herein und folgen ihm. **Kinder, wacht auf! Hört genau hin, was er sagt! Schaut genau hin, was er tut! Und seht, wie er sich gibt!**

Aus Botschaft 49, 19. Februar 2011 (Buch der Wahrheit)

Betet, betet, betet um die Gnaden des Urteilsvermögens, so dass ihr diesen Falschen Propheten als das sehen könnt, was er wirklich ist, ein Dämon, gesandt aus den Tiefen der Hölle, um euch zu verwirren.

Aus Botschaft 880, 14. August 2013 (Buch der Wahrheit)

Kein lebender Mensch kann jemals vollkommen verstehen, wie listig Satan ist.

Offener Brief von Seiner Exzellenz Erzbischof Jan Pawel Lenga, emeritierter Bischof der Diözese Karaganda, Kasachstan zur jetzigen Krise in der katholischen Kirche.

Quelle: http://www.herzmariens.ch/Aktuelles/Theologen_Stellungnahme/brief_bischof_Lenga.htm

Dieser Brief, der von Seiner Exzellenz Erzbischof Jan Pawel Lenga, emeritierter Bischof der Diözese Karaganda, Kasachstan, geschrieben ist, wird hoffentlich als ein dringend benötigter Weckruf an die Katholiken dienen, die ihren Kopf zu lange im Sand vergraben haben.

Beten wir, dass mehr von seinen Mitbischöfen den Glauben haben — und das Rückgrat — aufzustehen und zu hören, bevor es nichts mehr zu verteidigen gibt.

Überlegungen zu einigen aktuellen Problemen der Krise der katholischen Kirche

Ich hatte Lebenserfahrungen mit Priestern, die sich in stalinistischen Gefängnissen und Lagern befanden und die dennoch der Kirche treu blieben. Während der Zeit der Verfolgung erfüllten sie mit Liebe ihren priesterlichen Dienst. Indem sie die katholische Lehre predigten und dabei ein würdevolles Leben in der Nachfolge Christi, ihres himmlischen Meisters, führten.

Ich habe meine priesterlichen Studien in einem Untergrundpriesterseminar in der Sowjetunion abgeschlossen. Ich wurde heimlich in der Nacht von einem frommen Bischof zum Priester geweiht,

der selber wegen seines Glaubens gelitten hat. Im ersten Jahr meiner Priesterschaft machte ich die Erfahrung, vom KGB aus Tadschikistan vertrieben zu werden.

Anschließend, während meines dreißigjährigen Aufenthaltes in Kasachstan, diente ich 10 Jahre als Priester und sorgte für Gläubige in 81 Ortschaften. Dann diente ich 20 Jahre als Bischof, zunächst als Bischof von fünf Staaten in Zentralasien mit einer Gesamtfläche von rund vier Millionen Quadratkilometern.

In meinem Dienst als Bischof hatte ich Kontakt mit Papst Johannes Paul II., mit vielen Bischöfen, Priestern und Gläubigen in den verschiedenen Ländern und unter verschiedenen Umständen. Ich war Mitglied einiger Versammlungen der Bischofssynode im Vatikan, die Themen wie „Asien“ und „Die Eucharistie“ abdeckten.

Diese sowie andere Erfahrungen gaben mir die Basis, meine Meinung zu der aktuellen Krise der katholischen Kirche zum Ausdruck zu bringen. Dies sind meine Überzeugungen und sie sind von meiner Liebe zur Kirche bestimmt und durch das Verlangen nach ihrer wahren Erneuerung in Christus. Ich bin gezwungen, auf dieses öffentliche Ausdrucksmittel (das Internet) zurückzugreifen, weil ich fürchte, dass ein anderes Verfahren von einer Mauer des Schweigens und der Missachtung begrüßt würde.

Ich bin mir der möglichen Reaktionen auf meinen offenen Brief bewusst. Aber zur gleichen Zeit wird die Stimme meines Gewissens mir nicht erlauben zu schweigen, während das Werk Gottes verleumdet wird. Jesus Christus gründete die katholische Kirche und zeigte uns in Wort und Tat, wie man den Willen Gottes erfüllen sollte. Die Apostel, denen Er Autorität in der Kirche verlieh, erfüllten mit Eifer die ihnen anvertraute Aufgabe und litten aus Liebe zur Wahrheit, die gepredigt werden musste, da sie „Gott mehr gehorchten als den Menschen“.

Leider ist es in unseren Tagen immer deutlicher, dass der Vatikan durch das Staatssekretariat den Kurs der politischen Korrektheit übernommen hat. Einige Nuntien sind Verbreiter des Liberalismus und Modernismus geworden. Sie haben Kompetenz erworben in dem Prinzip „sub secreto Pontificio“ (Unter päpstlicher Geheimhaltung), mit dem man die Mündel der Bischöfe manipuliert und zum Schweigen bringt. Und das, was der Nuntius sagt, erscheint ihnen, als ob es fast sicher der Wunsch des Papstes sei. Mit solchen Methoden trennt man die Bischöfe voneinander dahingehend, dass die Bischöfe eines Landes bei der Verteidigung von Glauben und Moral im Geiste Christi und Seiner Kirche nicht mehr mit einer Stimme sprechen. Das bedeutet, dass einige Bischöfe die Empfehlungen des Nuntius, die manchmal auf nichts anderem als auf seinen eigenen Worten basieren, akzeptieren, um bei dem Nuntius nicht in Ungnade zu fallen. Statt mit Eifer den Glauben zu verbreiten, mutig die Lehre Christi zu predigen, standhaft zu sein bei der Verteidigung der Wahrheit und der Moral, beschäftigen sich die Sitzungen der Bischofskonferenzen oft mit Fragen, die mit dem Wesen der Aufgaben der Nachfolger der Apostel nichts zu tun haben.

Man kann auf allen Ebenen der Kirche eine offensichtliche Abnahme des „sacrum“ (des Opfers, des Heiligen) beobachten. Der „Geist der Welt“ führt die Hirten.

Die Sünder geben der Kirche die Anweisungen, wie sie ihnen zu dienen hat. In ihrer Verlegenheit schweigen die Hirten über die aktuellen Probleme und lassen die Schafe im Stich, während sie sich selbst füttern. Die Welt wird von dem Teufel versucht und lehnt die Lehre Christi ab. Dennoch sind die Hirten verpflichtet, die ganze Wahrheit über Gott und die Menschen zu lehren, „ob gelegen oder ungelegen“.

Doch während der Regierungszeit der letzten heiligen Päpste konnte man in der Kirche die größte Unordnung beobachten bezüglich der Reinheit der Lehre und der Heiligkeit der Liturgie, in der Jesus Christus nicht die sichtbare Ehre erwiesen wird, die Ihm gebührt. In nicht wenigen Bischofskonferenzen sind die besten Bischöfe „persona non grata“ (unerwünschte Personen). Wo sind die Apologeten (die Verteidiger) unserer Tage, die den Menschen in einer klaren und verständlichen Weise die Bedrohung durch das Risiko, den Glauben und die Erlösung zu verlieren, verkünden würden?

In unseren Tagen ähnelt die Stimme der Mehrheit der Bischöfe eher dem Schweigen der Lämmer angesichts der wütenden Wölfe — die Gläubigen werden wie wehrlose Schafe zurückgelassen. Christus wurde von den Menschen als einer anerkannt, der sprach und wirkte als jemand, der Macht hat, und diese Macht ließ Er Seinen Aposteln zuteil werden. In der heutigen Welt müssen die Bischöfe sich von allen weltlichen Bindungen befreien und — nachdem sie Buße getan haben — zu Christus umkehren, um — gestärkt durch den Heiligen Geist — Christus als den einzigen Erlöser verkünden zu können. Letztlich muss man vor Gott Rechenschaft ablegen für alles, was man getan hat, und vor allem, was man nicht getan hat.

Meiner Meinung nach ist die schwache Stimme vieler Bischöfe eine Folge der Tatsache, dass in dem Prozess der Ernennung neuer Bischöfe die Kandidaten nicht ausreichend geprüft werden hinsichtlich ihrer zweifellosen Standhaftigkeit und Furchtlosigkeit in der Verteidigung des Glaubens, im Hinblick auf ihre Treue zu den jahrhundertealten Traditionen der Kirche und im Hinblick auf ihre persönliche Frömmigkeit. In der Frage der Ernennung neuer Bischöfe und sogar Kardinäle wird es immer offensichtlicher, dass manchmal solche bevorzugt werden, die eine bestimmte Ideologie teilen, oder dass einigen Gruppierungen der Vorzug gegeben wird, die der Kirche fremd sind und die die Ernennung eines bestimmten Kandidaten in Auftrag gegebenen haben. Darüber hinaus scheint es, dass manchmal auch auf die Massenmedien Rücksicht genommen wird, die in der Regel heilige Kandidaten zum Gespött machen, indem sie ein negatives Bild von ihnen zeichnen, während die Kandidaten, die in geringerem Maße den Geist Christi besitzen, als offen und modern gelobt werden. Auf der anderen Seite werden die Kandidaten, die sich im apostolischen Eifer auszeichnen, die bei der Verkündigung der Lehre Christi Mut haben und die für alles Liebe zeigen, was heilig und sakral ist, gezielt eliminiert.

Ein Nuntius sagte mir einmal: „Es ist schade, dass der Papst [Johannes Paul II.] nicht persönlich an der Ernennung der Bischöfe beteiligt ist. Der Papst versucht, etwas in der Römischen Kurie zu ändern, aber er hat es nicht geschafft. Er wird älter und die Dinge nehmen wieder ihren üblichen vorherigen Lauf.“

Zu Beginn des Pontifikats von Papst Benedikt XVI. schrieb ich ihm einen Brief, in dem ich ihn bat, heilige Bischöfe zu ernennen. Ich berichtete ihm die Geschichte eines deutschen Laien, der angesichts des Zerfalls der Kirche in seinem Land nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil Christus treu blieb und junge Menschen zur Anbetung und zum Gebet versammelte. Dieser Mann war dem Tode nahe, und als er über die Wahl des neuen Papstes erfuhr, sagte er: „Wenn Papst Benedikt sein Pontifikat ausschließlich zu dem Zweck nutzt, würdige, gute und treue Bischöfe zu ernennen, wird er seine Aufgabe erfüllt haben“.

Leider ist es offensichtlich, dass Papst Benedikt XVI. in dieser Hinsicht oft keinen Erfolg hatte. Es ist schwer zu glauben, dass Papst Benedikt XVI. freiwillig auf sein Amt als Nachfolger Petri verzichtet hat. Papst Benedikt XVI. war das Haupt der Kirche, seine Gefolgschaft hat jedoch seine Lehren kaum in das Leben umgesetzt, hat sie oft im Stillen umgangen oder hat seine Initiativen für eine wahrhafte Reform der Kirche, der Liturgie, der Art und Weise, die Heilige Kommunion zu reichen, eher behindert. Im Hinblick auf eine große Geheimhaltung im Vatikan für viele Bischöfe war es realistisch nicht möglich, dem Papst in seiner Aufgabe als Oberhaupt der ganzen Kirche zu helfen.

Es wird nicht überflüssig sein, meine Brüder im Bischofsamt an eine eidesgleiche Bekräftigung einer italienischen Freimaurerloge aus dem Jahr 1820 zu erinnern: *„Unsere Arbeit ist eine Arbeit von hundert Jahren. Lasst uns die älteren Menschen verlassen und lasst uns zur Jugend gehen. Die Seminaristen werden Priester mit unseren liberalen Ideen. Wir werden nicht selbstgefällig sein mit falschen Hoffnungen. Wir werden den Papst nicht zu einem Freimaurer machen. Allerdings werden liberale Bischöfe, die in der Gefolgschaft des Papstes arbeiten, ihm bei der Aufgabe der Leitung der Kirche solche Gedanken und Ideen vorschlagen, die für uns von Vorteile sind, und der Papst wird sie in das Leben umsetzen.“* Diese Absicht der Freimaurer wird mehr und mehr offen umgesetzt, nicht nur dank der erklärten Feinde der Kirche, sondern auch dadurch, dass falsche Zeugen, die in der Kirche irgendein hohes Amt in der Hierarchie einnehmen, stillschweigend einwilligen. Nicht ohne Grund sagte der selige Paul VI.: *„Der Geist Satans ist durch einen Riss in der Kirche*

eingedrungen“. Ich denke, dass dieser Risse in unseren Tagen sehr breit geworden ist, und der Teufel nutzt alle Kräfte, um die Kirche Christi zu untergraben. Um dies zu vermeiden, ist es notwendig, zur präzisen und klaren Verkündigung des Evangeliums auf allen Ebenen des kirchlichen Amtes zurückzukehren, denn die Kirche besitzt alle Macht und Gnade, die Christus ihr gab: „*Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und sehet, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.*“ (Mt 28, 18-20), „*die Wahrheit wird euch frei machen*“ (Joh 8, 32) und „*Euer Jawort sei vielmehr ein Ja, euer Nein ein Nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.*“ (Mt 5, 37). Die Kirche kann sich nicht dem Geist dieser Welt anpassen, sondern sie muss die Welt umwandeln hin zum Geist Christi.

Es ist offensichtlich, dass es im Vatikan eine Tendenz gibt, sich mehr und mehr dem Lärm der Massenmedien zu fügen. Es ist nicht selten, dass im Namen von einem unerfindlichen Frieden und einer nicht erkennbaren Ruhe die besten Söhne und Diener geopfert werden, um die Massenmedien zu beschwichtigen. Die Feinde der Kirche jedoch liefern ihre treuen Diener nicht aus, auch wenn ihre Handlungen offenkundig schlecht sind.

Wenn wir Christus in Wort und Tat treu bleiben wollen, wird Er die Mittel finden, um die Herzen und Seelen der Menschen umzuwandeln, und auch die Welt wird zu gegebener Zeit verändert werden.

In Zeiten der Kirchenkrisen hat Gott für die wahre Erneuerung der Kirche oft die Opfer, die Tränen und die Gebete jener Kinder und Diener der Kirche verwendet, die in den Augen der Welt und der kirchlichen Bürokratie als unbedeutend angesehen wurden oder die wegen ihrer Treue zu Christus verfolgt und an den Rand gedrängt wurden. Ich glaube, dass sich in unserer schwierigen Zeit das Gesetz Christi realisiert und dass die Kirche sich erneuern wird dank der vom Glauben getragenen inneren Erneuerung eines jeden von uns.

1. Januar 2015, Hochfest der Heiligen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes
+ Jan Pawel Lenga

Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf! (Röm 13,11)

Kardinal Burke:

„Die Verwirrung breitet sich in einer wirklich alarmierenden Weise aus“

http://www.herzmariens.ch/Aktuelles/Synode/Burke2015_01_21.htm

Kardinal Raymond Burke sprach mit der Pariser Lifesite Korrespondentin Jeanne Smits in Rom am 21. Januar 2015.

LifeSiteNews: Seit der außerordentlichen Synode über die Familie haben wir eine Phase der Unsicherheit und Verwirrung über mehrere "heiße Eisen": die Kommunion für geschiedene und "wiederverheiratete" Paare, eine Änderung der Haltung gegenüber homosexuellen Lebensgemeinschaften und eine scheinbare Lockerung der Haltung gegenüber unverheirateten Paaren. Denken Sie, Eminenz, dass diese Verwirrung bereits zu negativen Auswirkungen unter den Katholiken führt?

Kardinal Burke: Auf jeden Fall ist es so. Ich höre es selbst: Ich höre es von Katholiken, ich höre es von Bischöfen. Menschen behaupten jetzt, zum Beispiel, dass die Kirche ihre Lehre im Hinblick auf sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe geändert hat hinsichtlich des dazugehörigen Übels homosexueller Handlungen. Oder Menschen, die in einer unregelmäßigen ehelichen Verbindung leben, verlangen den Empfang der heiligen Kommunion und behaupten, dass dies der Wille des Heiligen Vaters sei. Und wir haben erstaunliche undisziplinierte Situationen, wie die Erklärungen des Bischofs von Antwerpen in Bezug auf homosexuelle Handlungen, und so können wir sehen, dass sich diese Verwirrung in einer wirklich alarmierenden Weise ausbreitet.

LSN: Bischof Bonny sagt, Humanae vitae wurde von vielen angefochten: Jetzt ist die Zeit, andere Dinge anzufechten. Sind wir in einer Zeit, wo die Lehre der Kirche mehr als bisher angefochten wird?

Kardinal Burke: Ja, ich glaube schon. Es scheint heute, dass Menschen, die zuvor, die Lehre der Kirche nicht bestritten haben, weil es klar war, dass die Autorität der Kirche bestimmte Diskussionen verboten hat, sich jetzt sehr frei fühlen, sogar das natürliche Sittengesetz anzufechten, einschließlich einer Lehre wie Humanae vitae, die die ständige Lehre der Kirche in Bezug auf die Frage der Empfängnisverhütung gewesen ist.

LSN: Nach der Veröffentlichung der Relatio post disceptationem („Relatio post disceptationem“, eine Art Zwischenbericht nach der ersten Synodenwoche) wurde gesagt, dass es eine Manipulation gegeben habe, die darin bestand, dass den Synoden-Fragen Dinge hinzugefügt wurden, die eigentlich nichts mit der Familie zu tun haben. Wären Sie bereit, zum Ausdruck zu bringen, wie und warum diese "Manipulation" stattfand? Wer ist der Nutznießer?

Kardinal Burke: Es ist klar, dass es eine Manipulation gegeben hat, da das wirkliche Eingreifen der Mitglieder der Synode nicht veröffentlicht wurde, und es wurde nur der Zwischenbericht oder der "Relatio post disceptationem" herausgegeben, der wirklich nichts mit dem zu tun hatte, was in der Synode präsentiert wurde. Und so ist es für mich klar, dass es Einzelne gab, die offensichtlich einen sehr starken Einfluss auf den Synodenprozess hatten, die eine Agenda durchdrückten, die nichts mit der Wahrheit über die Ehe zu tun hat, wie sie uns der Herr selbst lehrt, wie sie uns in der Kirche überliefert wurde. Diese Agenda hatte mit dem Versuch zu tun, außereheliche sexuelle Beziehungen und sexuelle Handlungen zwischen Personen des gleichen Geschlechts zu rechtfertigen und gewissermaßen deutlich zu relativieren und sogar die Schönheit der Lehre der Kirche über die Ehe als eine treue, unlösliche, zeugungsfähige Verbindung von einem Mann und einer Frau zu verschleiern.

LSN: Wem nützt das? Als gläubige Katholiken sind wir überrascht und besorgt über das plötzliche Erscheinen dieser Themen.

Kardinal Burke: Nun, es kann niemandem von Vorteil sein, denn es ist nicht wahr: es ist nicht die Wahrheit. Und so schadet es nur jedem. Es kann als Vorteil wahrgenommen werden, zum Beispiel von Menschen, die aus irgendeinem Grund in unmoralischen Situationen gefangen sind. Es kann von einigen in irgendeiner Weise als Rechtfertigung gesehen werden. Aber es kann sie nicht rechtfertigen, denn die Handlungen an sich können nicht gerechtfertigt werden.

LSN: Sie haben an anderer Stelle über den standhaften Widerstand vieler Synodenväter zu diesen Punkten gesprochen. Ist das nicht ein großes Zeichen der Hoffnung? Hat Sie dieser Widerstand überrascht?

Kardinal Burke: Nein, das hat er nicht, aber ich war sehr dankbar dafür, denn an einem bestimmten Punkt, wo der Zwischenbericht (the relatio post disceptationem) herausgegeben wurde, zum Beispiel, wo man die Richtung beobachtete, die der Synode deutlich gegeben wurde, hatte man Angst, dass die Synodenväter vielleicht nicht sprechen würden — aber sie taten es. Und sie ergriffen stark das Wort, eine Reihe von ihnen, und dafür sei Gott gedankt. Ich vertraue darauf, dass eben diese Synodenväter — ich hoffe, dass viele von ihnen zur Sitzung im September 2015 ernannt werden — auch in diesem Rahmen stark sein werden.

LSN: Einige Verwirrung bleibt bezüglich der Bedeutung der Stimmen bei drei Artikeln, die die absolute Mehrheit von zwei Dritteln nicht erhalten haben. Sie sind im Abschlussbericht und in dem vorbereitenden Dokument (der Lineamenta) aufgenommen worden. Sie haben einfache Mehrheiten von mehr als der Hälfte erhalten, aber es scheint mir, dass der Wortlaut der Absätze so ist, dass man nicht wirklich wissen kann, was die Stimmen bedeuten. Ist mein Eindruck falsch?

Kardinal Burke: Es ist sehr verwirrend. Ich habe an fünf Synoden, glaube ich, teilgenommen und an jeder Synode, außer an dieser, an der ich teilnahm, wurde ein Antrag — in diesem Fall, ein Absatz —, der nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit erhalten hat, einfach eliminiert; er wurde

nicht veröffentlicht und wurde nicht Teil des Synodendokuments. In diesem Fall aber bestanden sie auf die Veröffentlichung des Dokuments mit allen Absätzen unter einfachem Hinweis auf die Anzahl der Stimmen. Und so nehmen viele Menschen dies als Hinweis, dass diese Absätze mehr oder weniger annehmbar seien wie die anderen. Aber in Wirklichkeit wurden sie von der Synoden-Mitgliedschaft ausgeschlossen. Leider erhielten sie eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, was für mich von großer Bedeutung ist, nämlich dass so viele Synodenväter zugunsten von Texten stimmten, die verwirrend sind und von denen einige schlichtweg Irrtümer sind.

LSN: Immer wieder — sogar bei den Synodenväter — kam die Frage der "Wiederverheiratung" von Geschiedenen und der homosexuellen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften auf und wiederholt hieß es, dass die Frage nicht eine dogmatische, sondern eine pastorale sei. Was sagen Sie dazu?

Kardinal Burke: Das ist einfach eine falsche Unterscheidung. Es kann nichts geben, das pastoral wirklich gesund ist, aber lehrmäßig nicht. Mit anderen Worten: Man kann die Wahrheit nicht von der Liebe trennen. Mit noch anderen Worten: Es kann nicht liebevoll sein, nicht die Wahrheit zu lieben. Und daher zu sagen, dass wir nur pastorale Veränderungen vornehmen, die nichts mit der Lehre zu tun haben, ist falsch. Wenn man Personen, die sich in einer irregulären ehelichen Gemeinschaft befinden, zur Heiligen Kommunion zulässt, dann macht man geradewegs eine Aussage über die Unauflöslichkeit der Ehe; denn unser Herr sagte: „Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch.“ Und die Person in einer irregulären ehelichen Gemeinschaft lebt in einem öffentlich ehebrecherischen Zustand. Wenn man dann dieser Person die Heilige Kommunion reicht, dann sagt man irgendwie, dass dieser Zustand dogmatisch in Ordnung sei. Aber das kann er nicht sein.

LSN: So ist die einfache Tatsache, das zur Diskussion zu stellen, bereits ein Irrtum.

Kardinal Burke: Ja. In der Tat habe ich mehr als einmal gebeten, dass diese Themen, die nichts mit der Wahrheit über die Ehe zu tun haben, von der Tagesordnung der Synode genommen werden. [Wenn die Menschen diese Fragen diskutieren wollen, in Ordnung, aber sie haben nichts mit der Lehre der Kirche über die Ehe zu tun.] Und das gleiche gilt für die Frage sexueller Handlungen zwischen Personen des gleichen Geschlechts, und so weiter.

LSN: Als Katholiken wissen wir, dass die Ehe für das Leben bindend ist und dass die Ehe ein "Zeichen" der Vereinigung mit Christus und der Kirche ist, und wir wissen auch von ihrer tiefen Verbindung mit der Eucharistie. Die "Theologie des Leibes" von Papst Johannes Paul II. warf ein besonderes Licht darauf, aber sein Werk wurde in den folgenden Synodendokumenten nicht zitiert. Was denken Sie über dieses Weglassen, und würde nicht die Bekanntmachung dieses Werkes echte Antworten auf die heutigen Probleme bieten?

Kardinal Burke: Auf jeden Fall. Die Lehre von Johannes Paul II. ist so einleuchtend, und er widmete sich mit solcher Aufmerksamkeit und Absicht der Frage nach der Wahrheit über die menschliche Sexualität und die Wahrheit über die Ehe, wie einige von uns das in den Diskussionen in der Synode und in den kleinen Diskussionsgruppen sagten. Wir plädierten für eine Rückkehr zu diesem Lehramt von Papst Johannes Paul II., das eine Reflexion über das ist, was die Kirche immer gelehrt und praktiziert hat. Aber in Wirklichkeit wurde einem der Eindruck vermittelt, dass die Kirche in diesen Bereichen nichts gelehrt hat.

LSN: Dies ist äußerst außergewöhnlich ...

Kardinal Burke: Es ist sehr außergewöhnlich. Es ist atemberaubend. Ich konnte es kaum glauben, als ich das erlebte. In der Tat, ich glaube, einige Leute wollen es nicht richtig glauben, weil es absurd ist.

LSN: Johannes Paul II. reagierte in der Tat auf die Gender-Ideologie, bevor sie allgemein bekannt wurde.

Kardinal Burke: Auf jeden Fall. Er hat sich mit all diesen Fragen auf einem äußerst hohen Niveau beschäftigt und sie streng in Bezug auf das natürliche Sittengesetz behandelt, was uns die Vernunft lehrt und was uns der Glaube lehrt, offenkundig in Verbindung mit dem Verstand, aber unter

Hervorhebung und Beleuchtung dessen, was uns die Vernunft über die menschliche Sexualität und über die Ehe lehrt.

LSN: Unter den Gesichtspunkten von Kardinal Kasper und in jüngerer Zeit von Bischof Bonny aus Antwerpen und anderen war die Überlegung, dass "treue" Homosexuelle, "wiederverheiratete" Geschiedene und nicht-verheiratete Paare Eigenschaften der Selbstaufopferung, Großzügigkeit und Hingabe zeigen, was nicht ignoriert werden kann. Aber durch ihre Wahl des Lebensstils, befinden sie sich in dem, was von Außenstehenden als ein objektiver Zustand der Todsünde gesehen werden muss: ein gewählter und anhaltender Zustand der Todsünde. Können Sie uns die Lehre der Kirche über den Wert und Verdienst des Gebets und der guten Taten in diesem Zustand in Erinnerung rufen?

Kardinal Burke: Wenn man öffentlich in einem Zustand der Todsünde lebt, gibt es keine gute Tat, die man ausführen kann und die diese Situation rechtfertigt: Die Person bleibt in schwerer Sünde. Wir glauben, dass Gott jeden Menschen gut erschaffen hat und dass Gott das Heil aller Menschen will, aber das kann nur durch Erneuerung des Lebenswandels zustande kommen. Und so müssen wir die Menschen, die in diesen schwer sündhaften Situationen leben, zur Umkehr rufen. Und den Eindruck zu erwecken, dass das Leben in einem Zustand schwerer Sünde etwas Gutes hat, steht einfach dem entgegen, was die Kirche immer und überall gelehrt hat.

LSN: Also, wenn der Mann auf der Straße sagt, ja, es ist wahr, diese Leute sind freundlich, sie sind engagiert, sie sind großzügig, das ist nicht genug?

Kardinal Burke: Natürlich nicht. Es ist vergleichbar mit der Person, die jemanden ermordet und doch zu anderen Menschen freundlich ist ...

LSN: Welche echte Seelsorge würden Sie für Menschen in solchen Situationen empfehlen, und was können sie von der Ausübung ihres Glaubens erhalten, soweit das möglich ist, wenn sie nicht die Absolution erhalten oder die Kommunion empfangen können?

Kardinal Burke: In meiner eigenen pastoralen Erfahrung habe ich mit Personen gearbeitet, die sich in diesen Situationen befinden, und versucht, ihnen mit der Zeit zu helfen, auch im Hinblick auf Verpflichtungen, die sie im Recht zu erfüllen haben, um ihr Leben zu ändern. Zum Beispiel im Fall jener, die in ungültigen Ehe-Gemeinschaften leben, um zu versuchen, ihnen zu helfen, entweder sich zu trennen, wenn das möglich ist, oder als Bruder und Schwester in einer keuschen Beziehung zu leben, wenn es Kinder gibt und sie verpflichtet sind, die Kinder aufzuziehen.

Botschaft 35 des Buches der Wahrheit

Warnung an die Gläubigen, echte Propheten nicht abzulehnen 28. Dezember 2010

Meine geliebte Tochter, dir werden jetzt die letzten Botschaften gegeben, damit die Menschheit sie vor dem Ende der Zeiten verdauen kann, um ihre Seelen zu retten.

Es gibt jetzt eine große Zahl von Engeln, die — wie vorausgesagt — über die ganze Welt verstreut sind, um die Erde auf Meine Ankunft vorzubereiten. Viele dieser Engel sind in menschlicher Gestalt und wie du, Meine geliebte Tochter, entschieden sie sich für diese Rolle selbst. Ihre Entfaltung bei der Geburt war zeitlich mit der letzten „Warnung“ und der Endzeit abgestimmt.

Gleichermaßen sind die Dämonen entfesselt, die aus den Tiefen der Hölle freigelassen werden. Wenn sie sich auf dieser Erde präsentieren, tun sie das durch Versuchung und Lügen. Sie locken Meine Kinder an, die offen für ihren Einfluss sind. Sie infizieren jene Seelen, die bereits in der Dunkelheit sind. Sie treten in ihren Geist ein, indem sie sie belügen und sie überzeugen, dass ihr Glaube an Mich und Meinen Ewigen Vater Unsinn ist.

Von ihrem äußeren Erscheinen her würdet ihr diese Menschen nie mit etwas in Verbindung bringen, das ihr für böse haltet. Ganz im Gegenteil, sie werden anmutend, sachkundig, intelligent und inspirierend sein. Sie werden auch sehr überzeugend sein, wenn sie das predigen, was Meine

guten Kinder für die Wahrheit halten. Traurigerweise wird in ihren Herzen keine Liebe sein, und ihr müsst vor ihren Lehren auf der Hut sein.

Jetzt will Ich Mich an Meine Gläubigen wenden. Ihr, Meine Kinder, habt durch Gebet und Glauben die Gaben empfangen, die Ich allen verspreche, die Mir folgen. Euch sind verschiedene Gaben gegeben und jede Gabe ist dazu bestimmt, Mein Wort in einer unterschiedlichen Art und Weise zu vermitteln.

Beurteilung von Visionären

Für diejenigen, denen Ich die Gabe der Erkenntnis gebe, um zu helfen, diejenigen zu identifizieren, die in Meinem Namen kommen, und diejenigen, die in Satans Namen kommen, sage Ich: Seid bitte sehr vorsichtig. Es ist nur richtig, dass ihr vor falschen Propheten auf der Hut seid. Doch nie und nimmer beurteilt diejenigen, die sagen, sie kämen in Meinem Namen, ohne sich zuvor ein klares Bild von ihren Botschaften gemacht zu haben. Ihr dürft die Botschaften, die von Mir gesandt sind, nie der „äußeren Erscheinung (des Sehers) nach“ beurteilen. Nur weil ein Mensch von sich sagt, dass er in Meinem Namen komme, dürft ihr noch nicht glauben, dass eure Einschätzung dieses Menschen unfehlbar sei. Haltet nach solchen Propheten Ausschau, die Spott erleiden oder die Empörung verursachen, wenn sie behaupten, dass sie göttliche Botschaften von Mir oder Meiner Mutter erhalten.

Erliegt nicht der Versuchung, ein sofortiges Urteil über sie zu fällen, ohne vorher sorgfältig auf die Botschaften selbst gehört zu haben. Diese Botschaften werden sich nicht einfach nur auf Meine Lehren beziehen, sie werden sich auf Mein Wort beziehen und werden voller Liebe sein. Sie werden euch Anweisungen geben, wie ihr euer Leben in Meinem Namen leben sollt, um das Heil zu erreichen.

Seid niemals aufgebracht, wenn Meine wirklichen Propheten behaupten, dass sie Botschaften über zukünftige Ereignisse erhalten, in die sie eingeweiht sind. Seid nicht versucht, die Sünde des Vorurteils zu begehen, dadurch indem ihr diese Botschaften beurteilt aufgrund der Gesellschaftsschicht, die diese Propheten repräsentieren. Einigen wird es an Bildung mangeln. Einige werden das Gegenteil sein und werden wortgewandt sein. Viele werden nicht eurer Vorstellung von einer „heiligen“ Person entsprechen.

Aber es gibt Möglichkeiten, wie ihr euch deren Authentizität sicher sein könnt. Diejenigen, die mit Meiner geliebten Mutter kommunizieren, werden in den meisten Fällen die Erscheinungen vorhersagen, die Meine geliebte Mutter auf Stunde und Datum* voraussagt. Von denen, die bei den Erscheinungen dabei sind, werden viele Begleitumstände beobachtet werden. In dem Falle, wo Meine Botschaften an die Menschheit vermittelt werden, werden sie der Welt gegeben, ohne dass der Prophet auf Ruhm aus ist.

Urteil abgeben über Menschen

Schließlich werden Meine Gläubigen, trotz ihrer Treue zu Mir, noch immer diejenigen mit blankem Hohn überschütten, die zukünftige Ereignisse voraussagen, und abfällige Bemerkungen über jene machen, die mit heilenden Kräften des Heiligen Geistes gesegnet sind. Haltet inne und wacht auf von eurem friedlichen Schlummer. Diese Propheten werden eure Routine durcheinander bringen, weil sie mit eurer heiligen Gruppe nicht harmonisieren. Sie werden nicht so sein, wie ihr es von ihnen erwartet. Beachtet dies. Wenn ihr diese Menschen aufgrund vom Hörensagen und vom Klatsch Dritter oder versteckter Andeutungen beurteilt, begeht ihr eine Sünde. Die Sünde gegen Meine Propheten beleidigt Mich zutiefst. Wenn ihr Meine echten Seher und Propheten verwerft, kehrt ihr Mir den Rücken.

Aber genau das ist es, was heute auf der Welt passiert, wo mehr Visionäre an die Öffentlichkeit gehen. Es ist nicht leicht für Meine Gläubigen. Vergesst nur nicht, dass die Botschaften Meiner Propheten gelesen werden müssen, bevor ihr sie beurteilt, und das schließt selbst diejenigen Botschaften ein, die möglicherweise von den falschen Propheten kommen. Bittet um Führung, wenn ihr diese Botschaften erwägt. Authentische Botschaften werden voller Liebe sein. Doch sie

werden fest in ihrer Autorität sein. Botschaften, die gegen alles gehen, was ihr über Meine Lehren und die Meiner Apostel gelernt habt, egal wie subtil, werden leicht zu bewerten sein.

Schweigt nicht über euren Glauben

Geht jetzt, Meine Kinder, und öffnet eure Herzen gegenüber Meinen Propheten. Sie sind dazu da, euch die Sicherheit zu geben, dass die Zeit für Mich gekommen ist, um euch alle vorzubereiten, in Meinem Namen den Mund aufzumachen. Vergesst nicht, Glorie ist Meinen Propheten gegeben, die den Mund aufmachen, trotz der Demütigung und Verachtung, die sie zu ertragen haben. Strafe wird aber denen zuteil, die sagen, dass sie Mir folgen, aber über ihren Glauben stumm bleiben, doch auf der anderen Seite schnell dabei sind, sich gegen Meine echten Visionäre auszusprechen. Ihr wisst in euren Herzen, dass diejenigen, welche ihr verurteilt habt, doch über kommende Ereignisse sprechen, die nach eurer Meinung sehr schwer zu akzeptieren sind.

Ihr mögt euch vielleicht fragen: Warum arbeitet Mein Erlöser, Jesus Christus, durch solche Individuen? Im Grunde genommen sind sie keine heiligen Anhänger gemäß Meinen Vorgaben. Nun, Meine Frage an euch lautet: Warum glaubt ihr, dass nur die wenigen Auserwählten, die ihr Leben dem Gebet widmen, die Autorität haben, diejenigen abzulehnen, die außerhalb eurer Kreise sprechen? Habt ihr nichts gelernt? Versteht ihr nicht, dass diejenigen, die ihr Leben im Gebet verbringen, ebenfalls dem Betrüger zum Opfer fallen können?

Meine echten Propheten werden gehasst werden

Vergesst nicht, auch Ich wurde — als ich auf der Erde war — von den Ältesten und Priestern verspottet, verhöhnt, abgelehnt und von oben herab behandelt. Wenn Ich gehasst wurde, dann könnt ihr sicher sein, dass Meine echten Propheten die Meistgehassten sein werden, ebenso wie sie an anderen Orten verehrt werden.

Schande über euch alle. Meine Propheten werden nicht aus euren Gruppen stammen, dennoch müsst ihr sie ehren. Dem Leben nach, das sie geführt haben, werden sie am wenigsten nach Propheten aussehen. Einige werden aus wohlhabenderen Familien kommen. Einige werden mit geringer Bildung kommen, während andere mit der Gabe der Wortgewandtheit geboren werden. Das sind Meine erwählten Propheten. Hört auf ihre Stimme, bevor ihr sie verurteilt.

Betet für sie. Betet, dass Mein Wort, das diesen Propheten gegeben wurde, nicht abgelehnt wird. Weist auch ihr Mein Wort nicht zurück. Die Nichtgläubigen werden immer versuchen, diese tapferen Seelen, die Mein Wort laut aussprechen, zu diskreditieren, aber das ist zu erwarten. Wenn aber Meine Gläubigen, und besonders jene in Gebetsgruppen, Klöstern und anderen geistlichen Ämtern, Meine echten Seher nach außen hin ablehnen, dann bricht Mein Herz entzwei. Hört auf Meine Worte. Sie werden nie von der Wahrheit abweichen, genauso wenig, wie ihr, Meine geliebten Anhänger, die Wahrheit beeinflussen könnt, sodass sie eurer Interpretation entspricht.

Öffnet eure Augen. Wacht auf. Die Zeichen haben — für alle sichtbar — begonnen. Ihr, Meine Gläubigen, habt nicht viel Zeit. Hört. Betet. Tut euch zusammen und verkündet Mein Wort in Einheit, um Seelen zu retten, bevor die Zeit abläuft.

Euer liebender Christus — Jesus, der Heiland und gerechte Richter

***Lucia (Fatima): "Und was wollen Sie von uns?" Die Dame: "Ich komme, euch zu bitten, dass ihr in den folgenden sechs Monaten, jeweils am dreizehnten zu derselben Stunde hierher kommt. "**

Ebenso die Erscheinungen in Medjugorje. Auch in Marienfried wurde der Tag vorausgesagt.

Aus Botschaft 472 des Buches der Wahrheit:

Wenn ihr über die Propheten, die vom Himmel gesandt sind, Hass verbreitet, seid ihr einer Sünde schuldig, die enorme Folgen hat. 24. Juni 2012

...

Botschaft für den Klerus:

Für diejenigen unter euch, die — als gottgeweihte Diener Meiner Kirche auf Erden — ein Gelübde abgelegt haben, hört Mir jetzt zu.

Wenn ihr Meine Botschaften öffentlich verurteilt und Mir, eurem Jesus, in dieser Mission, Seelen zu retten, im Wege steht, dann begeht ihr die größte aller Sünde.

Ihr werdet dafür leiden, und euer Fegefeuer wird auf Erden erfahren werden. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind wird zum Zeugen eures Vergehen gegen den Himmel werden.

Eure fehlerhafte Einschätzung Meiner Propheten wird euch geistig leer zurücklassen, und eure Seele wird eine Qual erleiden, die keiner anderen gleicht.

Wenn ihr ein gottgeweihter Diener von Mir seid und wenn ihr euch Meiner Stimme nicht sicher seid, während Ich jetzt mit euch spreche, dann müsst ihr schweigen. Ihr müsst um das Unterscheidungsvermögen beten, bevor ihr erwägt, Mein Heiliges Wort abzulehnen.

Tausende Meiner gottgeweihten Diener werden daran scheitern, Mein Wort, das durch diese Prophetin für die Endzeit gesandt wird, zu erkennen. Wie sehr bricht Mir dies das Herz.

Viele werden unter die Herrschaft des Antichristen geraten und Meine Kirche auf Erden verlassen.

Viele Meiner gottgeweihten Diener werden sich auf die Seite derjenigen stellen, die Meine Kirche verfolgen. Die Verführung hat bereits angefangen.

Ihr werdet vom Betrüger dazu bereit gemacht, Mich zurückzuweisen, und euer Stolz hält euch davon ab, das zu erkennen.

Viele Meiner gottgeweihten Diener werden nicht mutig genug sein, für Meine Kirche auf Erden einzutreten. Viele werden sich auf die Seite des Falschen Propheten stellen und werden Meine Herde zurückweisen, deren Glaube es ihnen ermöglichen wird, nach der Wahrheit zu streben.

Wisst ihr denn nicht, dass Ich die Kirche bin?

Wisst ihr denn nicht, dass die Kirche ihre eigene Kreuzigung erleiden wird, genauso wie Ich?

Sie wird gequält werden. Es wird so aussehen, als ob sie gekreuzigt worden wäre, und viele werden denken, dass sie tot ist. Aber — so wie bei Meiner Auferstehung — wird sie sich wieder zu neuem Leben erheben, daran seht ihr, dass sie nicht zerstört werden kann.

Ich warne alle Meine gottgeweihten Diener, die nicht die Zeit erkennen, in welcher ihr lebt, jetzt wachsam zu sein, da Meine Kirche auf Erden die größte Verfolgung seit ihrem Anfang erleidet.

Ihr müsst euch vorbereiten und eure Augen öffnen.

Wann, dachtet ihr, würde Ich kommen und euch warnen? Dachtet ihr, dass es irgendeine Zeit in einer fernen Zukunft sein würde? Dass es niemals zu euren Lebzeiten geschehen würde?

Die Zeit für Mein Zweites Kommen ist sehr nah.

Bald werde Ich die Guten von den Bösen scheiden, nachdem jeder nur mögliche Versuch unternommen worden ist, den Großteil der Menschheit zu bekehren.

Es ist eure Pflicht und eure Verantwortung, euch einen offenen Geist, ein offenes Herz und eine offene Seele zu erhalten.

Ich brauche euer Tätigwerden hinsichtlich Meiner Bitten, Mir zu helfen, so viele Seelen, wie Ich kann, zu retten.

Folgt Mir. Dies ist eure Berufung.

Das ist der Grund, warum ihr Mir, eurem Jesus, eure Treue gelobt habt.

Ihr habt eure Gelübde nicht nach euren eigenen Bedingungen abgelegt.

Ihr müsst Mir erlauben, euch zu führen, und ihr müsst dabei helfen, Meine Kirche auf Erden zu verteidigen.

Meiner Kirche ist großer Schaden zugefügt worden. Meine Kirche besteht aus all denjenigen, die Mich lieben, einschließlich all Meiner gottgeweihten Diener.

Ihr müsst stark, mutig und treu sein. Ihr dürft weder der Angst noch dem Tier erlauben, eure Seele zu verschlingen.

Hört auf Mein Wort, bevor ihr Meine Propheten verurteilt.

Verurteilt niemals irgendeine Meiner Botschaften, ohne um das Unterscheidungsvermögen zu beten. Und selbst dann müsst ihr vorsichtig sein, dass ihr den Kindern Gottes das Geschenk der Gnaden nicht verweigert, das Ich jetzt jenen armen Seelen gewähre, die nach der Wahrheit Meiner Lehren dürsten.

An diejenigen, die Mein Wort, das dieser Prophetin gegeben wird, offen ablehnen: Wisset, dass ihr Mich dann, wenn die Wahrheit offenbart wird, um Vergebung anflehen werdet.

Aber zu diesem Zeitpunkt wird es für diejenigen, die dafür verantwortlich sind, Seelen dazu gebracht zu haben, sich von Meinem Wort abzuwenden, zu spät sein.

Diejenigen Seelen, die Ich — wegen eurer bösen Zunge — nicht mehr erreichen kann, werden kein ewiges Leben haben.

Lehnt ihr Mein Wort jetzt ab oder lehnt ihr Meine Botschaft jetzt deswegen ab, weil sie Übertragungsfehler enthält, und ihr werdet ins Abseits geschoben werden. Dann seid ihr nicht geeignet, Meine Herde zu führen.

Euer Erlöser, Jesus Christus

Marána tha - Unser Herr, komm! (1.Kor 16,22)

Seht, ich mache alles neu! (Offb 21,5)

„Wachet auf,“ ruft uns die Stimme; der Wächter sehr hoch auf der Zinne, „Wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde!“ Sie rufen uns mit hellem Munde: „Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kommt, Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; Ihr müsset ihm entgegengehn!“

Katholisches.info

Spaemann-Kritik: Papst Franziskus „Aufbruch“ oder „Ausrutscher“? – „Kult der Spontaneität“

16. April 2015

(Freiburg) Der Doyen der deutschsprachigen katholischen Philosophen, der 87-jährige Robert Spaemann schwieg lange zum „Phänomen Franziskus“. In der neuen *Herder Korrespondenz Spezial* direkt darauf angesprochen, war die galante Zurückhaltung aufgezehrt. Herder veröffentlichte ein Doppel-Interview mit Robert Spaemann und Hans Joas, das gegensätzliche Positionen zur Amtsführung des amtierenden Papstes wiedergibt. Joas kommt dabei der seit März 2013 mancherorts obligatorische Jubelpart über das argentinische Kirchenoberhaupt zu.

Chaotische Amtsführung und theologisches Desinteresse

Robert Spaemann stellt Papst Franziskus denkbar schlechte Zensuren aus. Eine gewichtige Stimme, die nach zweijährigem Schweigen und Beobachten, aus ihrer Enttäuschung, mehr noch ihrer Sorge kein Hehl mehr macht. Der große deutsche Philosoph wirft Papst Franziskus nicht nur eine „chaotische“ Amtsführung, sondern – weit schwerwiegender – **theologisches Desinteresse** vor.

Die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* nannte Papst Franziskus in der Journalistensprache vor kurzem einen „Pannenpapst“ und sprach von einem „Sicherheitsrisiko“ für die Katholische Kirche. Eine Einschätzung, die Spaemann zu teilen scheint.

Flüchtige Symbolik – ambivalenter Kurs

Der Papst fröne einem „Kult der Spontaneität“, so Spaemann. Der argentinische Papst suche die flüchtige Symbolik, habe aber gleichzeitig – für einen Papst ein geradezu vernichtendes Urteil – mit Theologie „nicht viel im Sinn“.

Spaemann, der große Denker, blickt geradezu indigniert auf den einstigen Kardinal Jorge Mario Bergoglio, den eine Kardinalsmehrheit aus nach wie vor kaum nachvollziehbaren Gründen auf den Stuhl Petri wählte.

Der deutsche Philosoph wählt prophetische Worte der Heiligen Schrift, um seine Distanz zum Ausdruck zu bringen: Es werden „Lehrer kommen, die Dinge sagen, die für die Ohren schön klingen, und die Menschen werden diesen Lehrern folgen“. Worte der Mißbilligung für einen undefinierbaren, ambivalenten und daher besorgniserregenden Kurs des amtierenden Kirchenoberhauptes.

Spaemann hält dem medial seit der Wahl mit dem Etikett „offen“ behafteten Franziskus entgegen, in Wirklichkeit ein autoritärer Papst zu sein: Franziskus sei „einer der autoritärsten, die wir seit Langem hatten“. „Wenn Benedikt das gesagt hätte, hätte es einen Aufschrei gegeben. Aber bei Franziskus werden die Vollmachten des Papstes wieder stärker betont. Und keine Zeitung echauffiert sich.“

„Das Gefühl des Chaos wird man nicht ganz los“

„Was der Heilige Vater nun vorhat“, das wisse niemand. Darin mußte selbst Hans Joas Robert Spaemann zustimmen. Mit anderen Worten: Auch die von Papst Franziskus Begeisterten wissen in Wirklichkeit nicht, wohin der „Zug Bergoglio“ unterwegs ist. „Das Gefühl des Chaos wird man nicht ganz los“, so Spaemann über Papst Franziskus.

Das gelte auch für die Familiensynode, zu deren zweiten Teil der Papst im kommenden Oktober nach Rom lädt. Die ganze Synode sei „irritierend“, weil der Papst einseitig Partei ergreife.

Es sei keineswegs sicher, daß die Art von Franziskus in Zukunft als „Aufbruch“ wahrgenommen werde, oder nicht vielmehr als „Ausrutscher“.

Ob das Spaemann-Interview bis zum Papst vordringen wird? Immerhin wirft der Denker Spaemann dem Papst aus Argentinien vor, wenig zu lesen. Zu wenig.

Die Täuschung durch den Falschen Propheten

Der Teufel ist der Vater der Lüge (Joh 8,44). Bei seiner Ankündigung wird der kommende Antichrist lt. **Buch der Wahrheit** sagen: „Ich bin ein gläubiger Christ!“ (Botschaft 889). Glaubt etwa jemand, dass der in der Bibel angekündigte „Falsche Prophet“ bei seinem Auftreten sagen wird: „Ich bin der Falsche Prophet!“ Von solchen Vorstellungen auszugehen, wäre doch reichlich naiv. Botschaft 880: „**Kein lebender Mensch kann jemals vollkommen verstehen, wie listig Satan ist. Wisst, dass diejenigen, die er befällt, niemals auf euch den Eindruck des Bösen machen werden.**“ Viel vom Wesen des Teufels liegt in seiner Tarnung; er ist ein Meister der Täuschung. Die Bibel nennt ihn „Schlange“! Warum? Wenn sich die Schlange fortbewegt, schlängelt sie sich von Links nach Rechts, von Gut nach Böse. Dieser „Gang“ entspricht genau der Arbeitsweise des Falschen Propheten. Wer glaubt, dass vom Teufel nur Schlechtes kommt, irrt gewaltig. Wie wollte dieser die Massen hinter sich bringen, würde sein höchster Diener nur Schlechtes tun? Ganz im Gegenteil! Schon Judas gab vor, ein Herz für die Armen zu haben. Mit Gutem kann man die Leute täuschen! "Mit Speck fängt man Mäuse!" Falscher Prophet und falsche Botschaften haben vieles gemeinsam. Solche Botschaften enthalten oft viel Gutes, sie können sogar über längere Zeit völlig in Ordnung sein. Doch eines Tages gibt es einen Hinweis, dass hier etwas von der anderen Seite stammt. Am treffendsten kann man die Arbeitsweise von Bergoglio so beschreiben: Er blinkt nach rechts und fährt nach links. - Sein Reden und Tun stimmen nicht überein.

Der Himmel hat uns zur Bewältigung dieser schlimmen Zeit 170 Kreuzzugsgebete und 6 Litaneien gegeben. In der 1. Litanei (Litanei um Schutz gegen den Falschen Propheten), enthalten in Botschaft 525 im Buch der Wahrheit, lehrt uns Jesus, unser HERR, u. a. dies zu beten:

Liebster Jesus, rette uns vor der Täuschung des Falschen Propheten.
Liebster Jesus, öffne unsere Augen gegenüber den Lügen des Falschen Propheten.
Jesus, erlaube nicht, dass der Falsche Prophet Deine Kirche spaltet.
Jesus, schütze uns vor dem Tier.

Für all jene, die es jetzt noch immer nicht glauben können oder wollen:

*Es gibt keine Wiederkunft Christi ohne vorhergehenden großen Glaubensabfall.
Es gibt keine Wiederkunft Christi ohne vorhergehendes
Auftreten des Falschen Propheten und seines Komplizen, des Antichristen.*

Dass wir nahe der Wiederkunft Christi sind, kann man an folgenden biblischen Aussagen erkennen:

Wird der Herr, wenn er kommt, auf der Erde Glauben vorfinden (Lk 18,8)?

Lasst euch durch niemand und auf keine Weise täuschen! Denn **zuerst muss der Abfall von Gott kommen** und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens (2.Thess 2,3).

Jeder, der nicht blind und taub ist, kann feststellen, dass nirgends mehr fester Glaube da ist. Das ist der prophezeite große Glaubensabfall. Dagegen werden Gottlosigkeit und „Homo“ bejubelt und ansatzweise schon als erstrebenswert hingestellt. Wahres Christentum wird mitleidsvoll belächelt. „Sodom und Gomorra“ sind die richtigen Begriffe, um den Zustand der heutigen Welt noch richtig zu beschreiben. Diese Städte wurden aber zu einem Beispiel für künftige Gottlose (2 Petr 2,6).

Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht (1.Thess 5,2).

Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe - und Straßen durch die Wüste (Jesaja 43,19).

Der Inhalt dieser Broschüre setzt sich aus Einzelarbeiten zusammen, die zu verschiedenen Zeiten, Anlässen und von verschiedenen Personen verfasst wurden. Überschneidungen und Wiederholungen sind darauf zurückzuführen.

Die wichtigsten Internetadressen im gesamten Netz:

www.dasbuchderwahrheit.de

www.dievorbereitung.de

<http://www.herzmariens.ch/neues.htm>

<http://wiederkunft.kathhost.net/>

<http://www.jochen-roemer.de/Gottes%20Warnung/news/news.html>

<http://katholisches.info/>

Wer das Göttliche **Buch der Wahrheit** lesen möchte, aber keinen Computer besitzt und auch sonst nicht auf das Internet zugreifen kann, der wende sich an die nachfolgende Anschrift. Das **Buch der Wahrheit** kann hier in Buch-Form bestellt werden. Inzwischen umfasst dieses Göttliche Buch 1.335 Botschaften mit einer Größe von durchschnittlich einer Schreibmaschinenseite pro Botschaft, das ergibt zusammen vier Bände. Ein Band kostet 16 Euro. Das „Buch der Wahrheit“ enthält zudem 170 Kreuzzugsgebete, die für die jetzige und kommende Zeit von größtem Wert sind. Natürlich zählt auch der Rosenkranz zu diesem Gebet. Dieses Buch richtet sich nicht nur an Katholiken, sondern an jeden Menschen auf der Welt, ganz gleich welcher Rasse oder welcher Religion er angehört. **Wichtig:** Für Menschen, die ihre Sünden durch das Bußsakrament nicht tilgen können, enthält das Buch ein besonderes Absolutionsgebet.

Katholisches Apostolat, Postfach 50 11 08, D-50971 Köln

Auszug aus einem Exorzismus des bekannten römischen Exorzisten Pater Gabriele Amorth. (2012 veröffentlicht)

Die Zeit des Antichristen ist unsere Zeit, der Beginn des dritten Jahrtausend.

Es wird nicht schwer sein, das Auftreten dieser Person, des Antichristen, zu erkennen. Wie der Hl. Paulus sagte, verführt er den Mensch, indem er sich als Gesandter Gottes präsentiert, und er wird im Tempel Gottes sitzen, sich selbst als Gott ausgeben.

„Wer bist du?“ fragte ich den Teufel in einer besessenen jungen Frau.

Er zwang sie zu essen, zu essen und nochmals zu essen. Sie schluckte kiloweise Brot und Pizza jeden Tag, ohne satt zu werden und ohne an Gewicht zuzunehmen. Im Gegenteil, sie war sehr mager und schwach, aber gierig wie ein wildes Tier, dass seit Tagen nichts aß. Man brachte ihr ganze Backformen von Pizza, die in einer unglaublichen Geschwindigkeit in ihrem Mund verschwanden. Sie essen zu sehen war schrecklich.

Pater Amorth: Wer bist du, sag es mir im Namen Christi!

Teufel: Ich bin Gott.

Pater Amorth: Nicht lügen! Gott ist nur Einer und du kennst Ihn gut!

Teufel: Nein, ich bin Gott, ich bin der, den die Welt verherrlicht. Dein Gott ist nicht Gott, und bald existiert er nicht mehr.

Pater Amorth: Schweige Lügner! Gott ist der Herr von Himmel und Erde und du bist Ihm unterworfen!

Teufel: Du weißt gar nichts, Priester. Schau dich mal um, es ist voll von meinen Jüngern, und wer bin ich für sie? Ich bin Gott für sie.

Pater Amorth: Du kannst sagen, was du willst, aber Gott ist nur Einer, und in Seinem Namen befehle ich dir, aus dieser Frau zu gehen! Lass sie frei! Verschwinde Satan!

Teufel: Ich gehe nicht, und auch wenn ich gehe, bleibe ich — Ich bleibe in anderen Körpern, in anderen Leben. Die Welt ist mein und wird für immer mein sein.

Pater Amorth: Die Welt ist von Gott, sie war schon immer Sein und du gehst unter!

Teufel: Ich gehe nicht unter. ***Bald kommt mein Sohn, und er wird von allen verherrlicht. Sie nennen ihn Gott...***

Botschaft Nr. 868, 06. März 2015 (Vorbereitung)

Dieser "Mann" ist gefährlich!

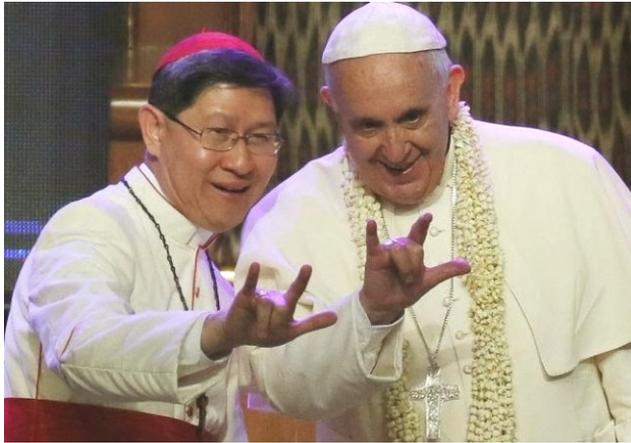
Der Antichrist wird viele Seelen stehlen, denn sie sind nicht vorbereitet auf das, was da kommt. Sie glauben -oder haben irgendwo und irgendwann einmal von dieser Zeit gehört-, doch haben sie nichts für ihre Ewigkeit getan, und da sie lau waren, verfallen sie nun dem "Erstbesten", der da kommt, und dieser ist nicht Mein Sohn!

Es ist der Antichrist, der ebenfalls prophezeit wurde, doch da sie sich blenden lassen und nur sehen, **WAS SIE SEHEN WOLLEN**, laufen sie zielstrebig und voller Euphorie dem Sohn des Teufels nach, und das, Meine geliebten Kinder, wird in der Hölle enden!

Bereitet euch also vor, denn nur noch wenig Zeit verbleibt! **Der Antichrist besticht durch Charisma und Charme, durch "Attraktion", die euch alle in seinen Bann ziehen!**

Seid gewarnt, denn dieser "Mann" ist gefährlich! Ihr werdet ihm willenlos nachlaufen, wie hypnotisiert von seiner Ausstrahlung, blind für die Wahrheit und verloren für die Ewigkeit!

Seid gewarnt, denn egal welche "Wunder" er euch wirken wird: Es sind keine göttlichen Wunder, sondern geschickt in Szene gesetzte "Wunder" des Teufels, der euch -zielgerichtet auf eure Verblendung- manipuliert und so ohne großes Zutun in seine Hölle zieht, **IN DIE IHR SELBST GANZ FREIWILLIG HINEINLAUFT!**



Franziskus und Kardinal Tagle, Manila, 16.01.2015



Botschaft 1039, 3. Februar 2014 (Buch der Wahrheit)

Während die Zahl derer, die Satan folgen, wächst, werden sie sich große Mühe geben, ihre Anbetung des Teufels öffentlich zu verkünden.

Die Ziege ist ein Symbol für seine Verseuchung, wobei er die Körper und die Seelen aller verschlingt, die er im Besitz hat, durch die Sünde der sexuellen Unmoral. Sein erstes Ziel ist es, den menschlichen Leib zu verunreinigen, indem er Seelen ermutigt, sich in jeder Weise selbst zu erniedrigen, durch die Sinne. **Sein Einfluss ist überall, und das Symbol der Ziege und ihrer Hörner wird in jeder Geste sichtbar sein. Seine Arroganz wird bald durch die Symbole zu sehen sein, die er seine Anhänger ermutigt zu zeigen, um ihre Treue zu ihm zu demonstrieren, in allen Bereichen des Lebens.**



Bild: <http://www.n-tv.de/panorama/Das-Protokoll-der-Papstwahl-article10275986.html>

Der weiße Rauch nach der Wahl von Jorge Bergoglio am 13. März 2013 zum Papst

Das Bild erinnert sehr an das Opfer von Abel und Kain (1 Mose 4). Im Religionsbüchlein vor 60 Jahren waren die beiden Opfer bildlich dargestellt. Der Rauch vom Opfer Abels ging senkrecht in die Höhe, der von Kain zog seitlich weg. Gott schaute auf das Opfer von Abel, auf das Opfer von Kain dagegen nicht, denn Kain war böse. Er erschlug daraufhin seinen Bruder Abel.

Es war abends als der Rauch aufstieg und warm wird es zu dieser Jahreszeit auch nicht in Rom gewesen sein. Bei kühler Temperatur geht warmer Rauch bekanntlich in die Höhe und verhält sich nicht so, wie hier auf dem Bild. Das sollte als Zeichen Gottes gesehen werden.

Bevor der weiße Rauch nach der Wahl von Franziskus aus dem Schornstein austrat, waren Möwen auf dem Kamin zu sehen, keine Tauben. Möwen sind Raubvögel, sie erbeuten u. a. Fische und Tauben. Sollte dies ein Hinweis für die geplante Arbeit des neuen Papstes sein? Der Fisch ist seit urchristlicher Zeit ein Symbol für Christus, die Taube für den Heiligen Geist. Am 26. Januar 2014 ließ Papst Franziskus zwei weiße „Friedenstauben“ auffliegen; eine wurde von einer Möwe sofort erbeutet, die andere von einem Raben hart attackiert.

Papst Franziskus: "Wie sehr möchte ich, dass wir uns in der Kirche vor den Armen in Verehrung niederknien."

Antonio Socci, 28. April 2015

In einer Botschaft von heute (28.04.2015) sagte Papst Bergoglio genau Folgendes:

"Wie sehr möchte ich, dass wir uns in der Kirche vor den Armen in Verehrung niederknien."

Ehrlich gesagt, ich möchte, dass wir uns vor Jesus Christus, unserem Heiland, niederknien, vor allem vor unseren eucharistischen Jesus, **während ich sehe, dass Papst Bergoglio bei der Wandlung nicht niederkniet, wie er es tun sollte, und er auch nicht bei der Eucharistischen Anbetung kniet !!!**

Ich sage das ausdrücklich, da ich jeden Tag mit schwerkranken und leidenden Lieben zu tun hatte, in denen ich mir der Anwesenheit des Herrn bewusst bin. Und ich versichere auch, dass mein Vater das gleiche denken würde; er war so arm, dass er im Alter von 14 Jahren in die Minen gehen und arbeiten musste, und er starb, weil die Kohle seine Lunge zerstört hatte. Er, der ein katholischer Bergmann und ein militanter Christdemokrat war, hat Demagogie und Populismus immer gehasst und sie für eine schämliche Verhöhnung der Armen gehalten.

Und Papst Bergoglios Satz ist wirklich demagogisch und populistisch! Ehrlich gesagt, solch ein Satz bringt keine Nächstenliebe, sondern Ideologie zum Ausdruck.

Lieber Papst Bergoglio, lasst uns beginnen, vor dem Tabernakel zu knien, vor unserem Heiland, und dann wird das Knien vor jenen, die das Bild des gekreuzigten Christus sind, auch glaubwürdig sein.

Betrachten wir zum Schluss, dass die Armen solche Gesten nicht nötig haben (die auch Stolz verbergen können), sondern unserer Liebe bedürfen, unserer Solidarität, sozialer Gerechtigkeit und, wie jeder andere auch, vor allem unseren Herrn brauchen.

Und vor allem, die Armen knien vor Jesus Christus, nicht vor ihren eigenen Bildern (auf dem Foto, knien zwei arme Bauern auf dem schlammigen Boden, während ein Priester vorübergeht und unseren eucharistischen Jesus trägt — eine Lektion für bestimmte Prälaten).



Die in Verehrung gegenüber einer Person gemachte Kniebeuge ist und war schon immer ein Akt der Anbetung! Die Knie zu beugen vor dem HERRN, das ist katholisch. Die Knie zu beugen vor einem Armen, das ist Götzenkult. Hier wird offenkundig, dass der "Zug Bergoglio", wie im "Buch der Wahrheit" und der "Vorbereitung" klar und richtig vorausgesagt, sich auf einem falschen Weg befindet. Der Weg, den dieser Zug nehmen muss, um an's Ziel zu kommen, heißt "Jesus" und nicht "Armut". Wer diesen Zug nicht verlässt, entfernt sich immer weiter vom Ziel, das der Vater ist, und der Ausstieg wird immer schwieriger, weil der Zug bergab immer mehr in Fahrt kommt. Amen!